



NACHHALTIGKEITSBERICHT

2021

WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET

STADTWERKE KÖLN KONZERN: ÜBER DIESE GESELLSCHAFTEN BERICHTEN WIR

STADT KÖLN



-  **RheinEnergie** RheinEnergie AG (RheinEnergie)
-  **KVB** Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)
-  **HGK** Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)
-  **AWB** AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB)
-  **AVG** AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG Köln)
-  **KÖLNBÄDER** KölnBäder GmbH (KölnBäder)
-  **NetCologne** NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NetCologne)
-  **moderne stadt** moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH (moderne stadt)
-  **WSK** Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK)
-  **BRUNATA METRONA** BRUNATA-METRONA GmbH (BRUNATA)

ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Köln dokumentiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns. Dies sind neben SWK, AVG Köln, AWB, BRUNATA, HGK, KölnBäder, KVB, moderne stadt, NetCologne, RheinEnergie sowie WSK einschließlich ausgewählter Beteiligungen.

Weitere Informationen über die Aktivitäten der Unternehmen finden Sie unter: www.stadtwerkekoeln.de

Die Darstellung der nichtfinanziellen Leistungen der SWK-Unternehmen folgt den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die in der Beschäftigung mit den 17 Internationalen Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen identifiziert und in einem internen Prozess in ihrer Relevanz gewichtet wurden. Auf elf dieser globalen Ziele mit lokalem Bezug zu den Stadtwerken Köln basiert das Verständnis von Nachhaltigkeit im SWK-Verbund. Die daraus abgeleitete und für alle Unternehmen im Konzernverbund geltende Nachhaltigkeitsstrategie „SWK 2030“ stellt das nachhaltige Wirtschaften, die Verbundenheit mit der Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, das Engagement für die nachhaltige (Mit-)Gestaltung Kölns sowie die Verantwortung für ihre Beschäftigten in den Fokus.

Aufgrund der Vielzahl an Unternehmen und an entsprechenden Projekten und Nachhaltigkeitsaktivitäten kann in diesem Bericht nur ein Ausschnitt abgebildet werden.

Alle Angaben und Kennzahlen dieses Berichts beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021 (01. Januar bis 31. Dezember), soweit nicht anders ausgewiesen. Abweichungen des Berichtszeitraums, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Datenquellen sind im Bericht kenntlich gemacht.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) – eine tabellarische Auflistung der Kriterien findet sich im Anhang. Außerdem können Sie sich in der Datenbank des DNK über das Engagement der Stadtwerke Köln und ihrer Unternehmen für Nachhaltigkeit informieren. Diese Datenbank finden Sie unter: <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>

INHALTSVERZEICHNIS

2	EDITORIAL
5	NACHHALTIG FÜR KÖLN
6	Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick
12	Nachhaltigkeitsstrategie und -management
21	NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN
22	Wirtschaftlich nachhaltig handeln
24	Gute Unternehmensführung
29	Engagement für das Gemeinwesen
34	NACHHALTIG FÜR UMWELT UND KLIMA
35	Engagement für eine nachhaltige Stadtentwicklung
38	Nachhaltige und dekarbonisierte Energieversorgung
44	Verkehrswende in Köln
53	Nachhaltige Logistik
55	Digitalisierung
57	Kreislaufwirtschaft
62	Nachhaltige Quartiersentwicklung im Deutzer Hafen
63	Interne Maßnahmen
66	NACHHALTIG FÜR DIE MITARBEITENDEN
67	Arbeiten bei den Unternehmen der Stadtwerke Köln
74	Nachhaltiges Mitarbeiterwohnen
76	100 Schritte für Nachhaltigkeit
78	ANHANG
79	Wesentliche Kennzahlen
92	Daten zur Ressourceninanspruchnahme
105	Politische Einflussnahme
106	Weitere Informationen
107	Abgleich des Nachhaltigkeitsberichts mit DNK-Kriterien

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

angesichts der drohenden Gefahr, dass die Welt die Ziele der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung verfehlt, rief der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, bereits 2019 eine weltweite Dekade des Handelns aus. Damit appellierte er an alle Akteure, schneller und ehrgeiziger bei der Agenda-Umsetzung vorzugehen, um die 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

**»DIE UNTERNEHMEN DES STADTWERKE-VERBUNDS
ÜBERNEHMEN GENERATIONENÜBERGREIFENDE VERANTWORTUNG. SIE
TREIBEN PROZESSE FÜR EINE ERFOLGREICHE TRANSFORMATION UND
EINE NACHHALTIGE UND ZUKUNFTSFÄHIGE ENTWICKLUNG KÖLNS
VORAN.«**

Andreas Feicht



Welche fatalen Folgen die Gefährdung bereits eines der globalen Nachhaltigkeitsziele für alle Lebensbereiche nach sich ziehen kann, zeigten die globale Coronavirus-Pandemie oder die regionale Starkregenkatastrophe vom Sommer 2021 unmissverständlich. Auch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine belegen die Verletzlichkeit des Nachhaltigkeitsprinzips.

Bestätigt und zugleich gefordert werden wir durch wichtige Entscheidungen auf der lokalen Ebene, durch die Nachhaltigkeit in Köln beschleunigt vorangebracht werden soll. Dazu gehört insbesondere der Beschluss des Rates der Stadt Köln aus 2021 zur Realisierung der gesamtstädtischen Klimaneutralität bis 2035. Auch die ebenfalls 2021 durch den Rat der Stadt beschlossene Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ adressiert mit ihren Leitsätzen die kommunalen Handlungsfelder für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

»ANGESICHTS DER DRÄNGENDEN ZUKUNFTSAUFGABEN GEHÖRT DAS THEMA NACHHALTIGKEIT ZU DEN WESENTLICHEN ECKPFEILERN UNSERER UNTERNEHMENSSTRATEGIE: UNTER DEM TITEL ‚SWK 2030‘ HABEN WIR DAHER KONZERNWEIT GELTENDE NACHHALTIGKEITSZIELE VERABSCHIEDET.«

Timo von Lepel



Für die Umsetzung dieser hoch gesteckten Ziele braucht die Stadt Köln starke Partnerinnen und Partner in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Dazu zählt wesentlich der Unternehmensverbund der Stadtwerke Köln. Seine Gesellschaften organisieren zentrale Daseinsvorsorgeaufgaben, betreiben generationenübergreifende Infrastrukturen für die Stadt und die Region und entwickeln sie sowie die damit verbundenen Dienstleistungen für die Menschen weiter. Dabei wägen wir bei unseren unternehmerischen Entscheidungen ökonomische, ökologische und soziale Belange gegeneinander ab.

In unseren Geschäftsfeldern Energie- und Trinkwasserversorgung, Mobilität, Logistik, Entsorgung und Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und Stadtentwicklung stehen große Transformationen an. Dabei steht eine zukunftsfähige, vitale und lebenswerte Stadt Köln in Verbindung mit der Region im Fokus. Nachhaltigkeit, die wirtschaftliche Aspekte ebenso berücksichtigt wie ökologische und soziale, ist hierbei eine zentrale Leitplanke für unser Handeln. Damit halten wir unsere Angebote für unsere Kundinnen und Kunden ebenso attraktiv wie unsere Gesellschaften als Arbeitgeber für die nachwachsende Generation.

2021 haben wir unsere Anstrengungen für mehr Nachhaltigkeit in unseren Unternehmen verstärkt. Die „Agenda 2030“ mit den globalen Nachhaltigkeitszielen bleibt weiterhin unser Kompass für einen nachhaltigen Kurs in die Zukunft. Unter dem Titel „SWK 2030“ haben wir konzernweit geltende Nachhaltigkeitsziele verabschiedet. Dazu gehört auch die Verpflichtung, aktiv zu den Klimaschutzzielen der Stadt Köln beizutragen.

»GELEBTE NACHHALTIGKEIT BEDEUTET FÜR UNS AUCH DIE EINBEZIEHUNG DER MITARBEITENDEN, UM SIE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ZU GEWINNEN, IHRE TEILHABE ZU STÄRKEN UND DIE NOTWENDIGEN VERÄNDERUNGSPROZESSE ZUM ANLIEGEN ALLER WERDEN ZU LASSEN.«

Stefanie Haaks



Dies wird konkret umgesetzt, wie einige Beispiele aus unseren Unternehmen zeigen: Die RheinEnergie plant, ihre Strom- und Wärmeversorgung bis 2035 klimaneutral zu gestalten, ohne dabei die Versorgungssicherheit zu gefährden. Die vernetzten Mobilitätsangebote der KVB unterstützen die Verkehrswende in Köln und tragen aktiv zum Klimaschutz bei. Die HGK verantwortet eine nachhaltige Logistik durch integrierte und klimaschonende Transportketten. Die Unternehmen der Entsorgungswirtschaft kümmern sich um die Kreislaufwirtschaft und leisten so ebenfalls wichtige Beiträge für den Ressourcenschutz. Die NetCologne wiederum kümmert sich um die moderne, leistungsfähige und resiliente digitale Infrastruktur als einer zentralen Basis für die Umsetzung der Transformation. Als Stadtentwicklungsgesellschaft kümmert sich moderne stadt um das städtebauliche Ausnahmeprojekt des Deutzer Hafens – dieses soll als Leuchtturm für ein nachhaltiges und innovatives Quartier dienen.

Gelebte Nachhaltigkeit von Unternehmen bedeutet auch die Einbeziehung der Mitarbeitenden, um sie für eine nachhaltige Entwicklung zu gewinnen, ihre Teilhabe zu stärken und die notwendigen Veränderungsprozesse zum Anliegen aller werden zu lassen. Daher haben wir in unseren Unternehmen Programme unter dem Titel „100 Schritte“ initiiert, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt in unsere Nachhaltigkeitsstrategie einzubinden.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten unserer Unternehmen im Jahr 2021 erläutern wir Ihnen in unserem siebten Nachhaltigkeitsbericht und zeigen, wie wir unsere Leistungen und Beiträge für eine nachhaltige Stadt laufend ausbauen und verbessern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Köln, im November 2022

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Andreas Feicht Timo von Lepel Stefanie Haaks



01

NACH— HALTIG FÜR KÖLN

NACHHALTIGKEIT IM VERSTÄNDNIS DER STADTWERKE KÖLN

- Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick
- Nachhaltigkeitsstrategie und -management

DER STADTWERKE KÖLN KONZERN IM ÜBERBLICK

Stadtwerke Köln GmbH und die Struktur des Stadtwerke Köln Konzerns

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind Bestandteil der wachsenden und lebenswert gestalteten und immer nachhaltiger werdenden Stadt Köln. Sie arbeiten für die Bürgerinnen und Bürger sowie die ansässigen Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und sichern die Grundversorgung in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens sind die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn-, Binnenschiffverkehrs- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Über diese Unternehmen im Verbund der Stadtwerke Köln berichten wir in diesem Nachhaltigkeitsbericht:

Stadtwerke Köln Konzern
Ein starker Verbund für Köln und die Region



Selbstdarstellung und Geschäftsfelder

STADTWERKE KÖLN GMBH (SWK)

Als Holding des Stadtwerke Köln Konzerns agiert SWK im Wesentlichen als Finanzholding. Ihre knapp 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Arbeit ihrer Beteiligungen durch die Wahrnehmung strategischer, koordinierender sowie dienstleistender Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Konzerncontrolling, Finanzen und Steuern, Beteiligungsmanagement, Recht, Versicherungen und Schadenbearbeitung, Immobilienmanagement und Wohnungswirtschaft, Revision, Betriebsärztlicher Dienst und Gesundheitsmanagement, Verbands- und Lobbytätigkeiten sowie Betreuung von Gremien sowie die Beratung und Unterstützung der Unternehmen in Fragen von Nachhaltigkeit und dem dazugehörigen Management.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.stadtwerkekoeln.de/>

AVG ABFALLENTSORGUNGS- UND VERWERTUNGSGESELLSCHAFT KÖLN MBH (AVG KÖLN)

Gemeinsam mit ihren drei Tochtergesellschaften AVG Kompostierung, AVG Ressourcen und AVG Service stellt AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln die umweltgerechte und sichere Verwertung des Kölner Abfalls sicher. Als Lieferant von Sekundärrohstoffen und Sekundärbrennstoffen sowie von Energie aus Abfall leistet die AVG-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<http://www.avgkoeln.de/das-unternehmen>

AWB ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH (AWB)

Eine gepflegte Stadt und ein attraktives Stadtbild – dafür sorgt in Köln auch AWB mit ihren Leistungen im Hinblick auf eine zuverlässige und geordnete Abfallwirtschaft. AWB erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Entsorgungswirtschaft sowie der Stadtreinigung einschließlich der Winterwartung im öffentlichen Raum im Gebiet der Stadt Köln. Durch ihre Arbeit trägt sie zur Sauberkeit und indirekt zur Sicherheit in der Stadt bei, sie prägt das Bild der Dom-Metropole und garantiert die Erfassung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen. Gemäß den bestehenden rechtlichen Grundlagen für den Auftritt im Wettbewerb sind die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen Hauptauftraggeber der AWB.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.awbkoeln.de/>

BRUNATA-METRONA GMBH (BRUNATA)

BRUNATA kümmert sich um die Wärmemess-, Geräte- und sonstige Serviceleistungen für die Wohnungswirtschaft und bietet darüber hinaus weitere Dienstleistungen rund um das Thema Energieeffizienz. Dazu gehören neben dem Ausstellen von Energieausweisen für Immobilienverwaltungen ebenfalls aussagekräftige Reportings, anhand derer der Energieverbrauch von Liegenschaften mittels der „Verbrauchsanalyse“ ermittelt wird. Im Berichtsjahr hat sich BRUNATA im Rahmen von Pilotprojekten als Nachhaltigkeitspartner der Immobilienwirtschaft positioniert. Für die Optimierung bestehender Heizanlagen setzt sie auf intelligente Mess- und Steuerungstechnik, um die Anlagenbetriebszustände für Kunden visualisierbar und vergleichbar zu machen - die Grundlage für erfolgreiche komplementäre Produkte und Dienstleistungen.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.brunata-metrona.de/brunata-metrona.html>

HÄFEN UND GÜTERVERKEHR KÖLN AG (HGK)

Als Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern übernimmt HGK mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen vielfältige logistische Dienstleistungen für Köln und die Region. Direkt oder mittelbar durch eigene operative Beteiligungsgesellschaften entwickelt, pflegt und betreibt sie dafür eigene Infrastrukturen und sichert durch verschiedene logistische Angebote die Versorgung der Region mit wichtigen Gütern des Alltags und der industriellen Produktion.

HGK schafft integrierte, klimaschonende Transportketten und leistet so einen Beitrag zur gemeinwohlorientierten Wirtschaftsförderung. Sie trägt maßgeblich zur Versorgungssicherheit in der Region bei und erfüllt damit eine im öffentlichen Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner Kölns liegende Aufgabe. Und sie schafft durch ihr Angebot die Möglichkeit, Verkehr von der Straße auf die umweltfreundlicheren Transportmittel Güterzug und Binnenschiff zu verlagern.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<http://www.hgk.de/>

KÖLNBÄDER GMBH (KÖLNBÄDER)

Seit 1998 betreiben KölnBäder die öffentlichen Kombi-, Hallen- und Freibäder für die Allgemeinheit und den Schul- und Vereinssport in Köln. Die Angebote umfassen 13 Bäder sowie sechs abwechslungsreiche Saunalandschaften, zwei Fitnessbereiche und eine Eisarena mit spektakulärer Eishochbahn.

KölnBäder passen ihre Bäderkomplexe laufend an die sich verändernden Sport- und Freizeitbedürfnisse an und investieren in zeitgemäße Angebote. Daher wurden in den vergangenen Jahren die wichtigsten Kölner Schwimmbäder saniert, umfassend modernisiert oder sogar ganz neu gebaut. Mit ihren Sport- und Freizeitangeboten garantieren KölnBäder allen Kölnerinnen und Kölnern bezahlbare Angebote.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.koelnbaeder.de/>

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG (KVB)

KVB bedient den Öffentlichen Personennahverkehr in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Bussen und Stadtbahnen. Gemeinsam mit 22 Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) übernimmt sie die Aufgabe eines flächendeckenden ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebiets und der Region. Die zwölf Stadtbahn- und 70 Buslinien der KVB wurden 2021 von insgesamt 171,7 Mio. Fahrgästen genutzt (Vorjahr: 167,7 Mio.). Mit dem Leihradangebot KVB-Rad, das in den ÖPNV integriert ist, bietet KVB eine Möglichkeit zur Schließung von Lücken in der Mobilität.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln. Zudem werden bestehende Angebote des Schienenpersonennahverkehrs berücksichtigt und der Verbundtarif wird angewendet.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.kvb.koeln/>

MODERNE STADT GMBH (MODERNE STADT)

moderne stadt ist die Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH und der Stadt Köln. Seit über 50 Jahren entwickelt und realisiert sie wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln, die das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen. Sie ist auch als Bauträger in Eigenregie tätig, erstellt Gewerbeimmobilien, schafft Wohnraum und entwickelt sozial und funktional durchmischte und städtebaulich wertvolle Quartiere. moderne stadt prüft jedes Projekt auf seine Wirkung für die Stadt Köln und für das Unternehmen selbst. Sie realisiert Projekte, wenn damit eine Verbesserung des Städtebaues, der Stadökologie sowie der Lebenssituation der Stadtbevölkerung und wirtschaftlicher Erfolg einhergehen.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<http://www.modernestadt.de>

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH (NETCOLOGNE)

NetCologne bietet in Köln und der Region seit über 25 Jahren verlässliche und technisch ausgereifte Kommunikationsleistungen für Internet, Telefon, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Das Unternehmen erreicht rund 1,25 Millionen Haushalte über die eigene glasfaserbasierte Infrastruktur und zählt zu den erfolgreichsten regionalen Anbietern Deutschlands. Den Grundstein des Erfolgs bildet das eigene Glasfasernetz, das mit rund 29.000 Kilometern verlegten Leitungen zu einem der modernsten in Europa gehört. Darüber sind schon heute im Geschäftskundenbereich Bandbreiten bis zu 10 Gigabit realisierbar. Aber auch Privatkunden können über eigene Highspeed-Netz-Anschlüsse bis zu 500 Megabit pro Sekunde nutzen. Neben der Schnelligkeit liegt NetCologne besonders die Nähe zu den eigenen Kundinnen und Kunden am Herzen.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<http://www.netcologne.de>

RHEINENERGIE AG (RHEINENERGIE)

Als regional tätiges Energie- und Wasserversorgungsunternehmen erstreckt sich die Geschäftstätigkeit der RheinEnergie über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Das Produktspektrum der RheinEnergie umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie energienahe Dienstleistungen. Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften und Kooperationspartnern ist RheinEnergie verantwortlich für die Versorgung von rund 2,5 Millionen Menschen in privaten Haushalten, in Handel, Gewerbe und Industrie in Köln sowie der Region. Sie gestaltet die Energiewende in der rheinischen Region mit.

Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.rheinenergie.com/de/>

WSK WOHNUNGSGESELLSCHAFT DER STADTWERKE KÖLN MBH (WSK)

WSK bietet den Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns ein vielfältiges Wohnungsangebot und unterstützt so die zahlreichen Maßnahmen, mit denen die Stadtwerke Köln ihre Personalpolitik der langfristigen Mitarbeiterbindung bzw. der Akquise von neuem Personal durchführt. Sie bietet preisattraktive Mieten für arbeitsplatznahes Wohnen. Durch moderne Energiekonzepte und Mobilitätsangebote wird die Attraktivität ihrer Wohnungsangebote kontinuierlich gesteigert.

Die Bestandsaufwertung erfolgt neben der Errichtung von Neubauten durch größere Sanierungsmaßnahmen ganzer Quartiere und durch die konsequente Sanierung der Wohnungen bei Mieterwechsel. Seit 2015 wurden rund 367 Wohnungen grundlegend bei Mieterwechseln saniert und 259 Wohnungen bei Generalsanierungen modernisiert. Damit sind aktuell unter Berücksichtigung des Neubaus und der Wohnungen aus den 1990er Jahren rund 51 % der Wohnungen in einem marktgerechten, guten baulichen Zustand.







Aktuelle Informationen über das Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.stadtwerkekoeln.de/ueber-die-konzerngesellschaften/wohnungsgesellschaft-der-stadtwerke-koeln-mbh/>

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -MANAGEMENT

Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements im Stadtwerke Köln Konzern
Meilensteine der vergangenen elf Jahre

Der Nachhaltigkeitsbegriff wurde vor über zehn Jahren erstmals in Bezug zu den Konzernzielen der Stadtwerke Köln gesetzt. Wesentliche Meilensteine seitdem sind:

-  2010 Nachhaltigkeitsorientierung als Konzernziel definiert
-  2015 Veröffentlichung des ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsberichtes (für das Berichtsjahr 2014), der seitdem jährlich erscheint
-  2016/17 Etablierung interner Organisationsstrukturen für Nachhaltigkeitsthemen: Nachhaltigkeitskoordinatorinnen/en in den Unternehmen, zentrale Koordinationsstelle Nachhaltigkeit bei der Stadtwerke Köln GmbH, Gründung Koordinierungskreis Nachhaltigkeit im Stadtwerke Köln Konzern
-  2018 Start Wesentlichkeitsanalyse und Vorbereitungen für Strategieentwicklung; Abgabe der ersten Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für das Berichtsjahr 2017
-  2019/20 Festlegung erster konzernweiter Nachhaltigkeitsziele („SWK 2030“) und Start eines internen Fortschritts-Monitorings
-  2021 Systematische Erfassung quantitativer und qualitativer Informationen zum Umsetzungsgrad der Nachhaltigkeitsziele im SWK-Konzern zur Verbesserung des internen Fortschritts-Monitorings und Start eines Nachhaltigkeits-Controllings

Das Nachhaltigkeitsverständnis des Stadtwerke Köln Konzerns

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln übernehmen Verantwortung für sichere, stabile, werthaltige und langlebige Infrastrukturen sowie für attraktive und zukunftsorientierte Angebote und Dienstleistungen für die Menschen und die Wirtschaft in Köln und der Region. Der Stadtwerke Köln Konzern ist breit aufgestellt und entsprechend der Branchenvielfalt sind die Geschäftsfelder seiner Unternehmen höchst vielfältig.

Ihr Auftrag zur Daseinsvorsorge vereint die Unternehmen und ihre unterschiedlichen Geschäftsfelder. Dabei richten sie ihr unternehmerisches Handeln nicht allein an den Grundsätzen von Gewinnorientierung und Wirtschaftlichkeit aus, sondern stellen die Prinzipien des nachhaltigen Handelns in den Vordergrund: Bei ihren unternehmerischen Entscheidungen berücksichtigen sie immer ökonomische, ökologische und soziale Aspekte und bringen sie in ein ausgewogenes Verhältnis. Bei der Gestaltung ihrer Produkte und Dienstleistungen und ihren Entscheidungen für den Erhalt und Ausbau ihrer Infrastrukturen spielen daher neben wirtschaftlichen Kriterien stets auch ökologische und soziale Aspekte eine maßgebliche Rolle. Über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus engagieren sich die Unternehmen zudem im gesellschaftlichen Bereich: für ihre Belegschaften und für das soziale Leben in Köln und der Region. Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Teil des gemeinsamen Wertekanons des Konzernverbunds.

Die SWK-Gesellschaften sind in ihren Märkten und Branchen sehr vielfältig und gemäß einem subsidiären Organisationsansatz für ihr jeweiliges Geschäftsfeld selbst verantwortlich. Dementsprechend ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung zunächst Angelegenheit der einzelnen Unternehmen, die auch grundsätzlich für ihr Nachhaltigkeitsmanagement selbst verantwortlich sind.

Diesem Organisationsprinzip entsprechend definieren die Unternehmensleitungen in Kooperation mit ihren Aufsichtsgremien die Unternehmensziele und damit die Nachhaltigkeitsziele ihrer Gesellschaft.

SWK 2030 – NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE DES STADTWERKE KÖLN KONZERNS

Nachhaltigkeit gehört zu den Kernthemen im Konzernverbund und ist seit 2019 Teil der konzernweiten Strategie. Die Nachhaltigkeitsziele des Stadtwerke Köln Konzerns basieren auf der im September 2015 durch die Vereinten Nationen verabschiedeten „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Die „Agenda 2030“ beruht auf den drei Prinzipien nachhaltigen Handelns: soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und ökonomische Effizienz. Mit ihr haben sich die UN-Mitgliedsstaaten verpflichtet, allen Menschen bis zum Jahr 2030 ein Leben in Würde zu sichern.

Dimensionen nachhaltigen Handelns

Eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet das Umsetzen von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen



Die „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen beinhaltet 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals: SDGs), zu denen sich der Rat der Stadt Köln im September 2017 in einer Resolution bekannt hat.

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft ambitionierte Ziele für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt



Im Rahmen eines intensiven internen Prozesses hat der Stadtwerke Köln Konzern im Jahr 2018 die elf für ihn wesentlichen SDGs identifiziert und in den folgenden vier Handlungsfeldern gebündelt:

- Nachhaltiges Wirtschaften
- Kunden und Produkte
- Umwelt- und Klimaschutz
- Mitarbeiterverantwortung

SWK-Handlungsfelder Nachhaltigkeit
Die globalen Nachhaltigkeitsziele mit Bezug zum Stadtwerke Köln Konzern

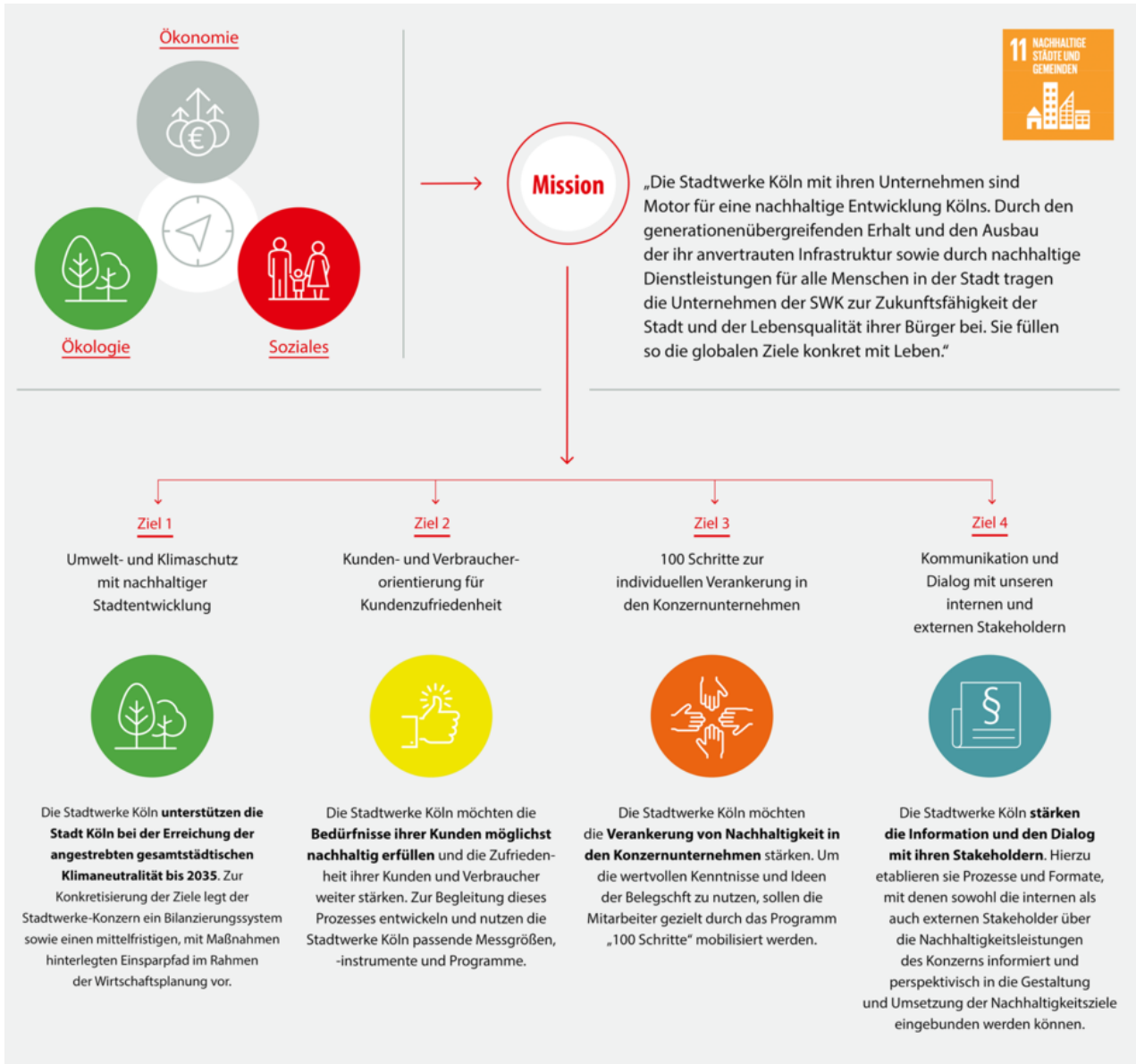


Daraus wurde eine steuernde Mission abgeleitet, die unternehmensübergreifend die wesentlichen Zielrichtungen des Stadtwerke Köln Konzerns in puncto Nachhaltigkeit beschreibt:

- Die Stadtwerke Köln mit ihren Unternehmen sind Motor für eine nachhaltige Entwicklung Kölns.
- Durch den generationenübergreifenden Erhalt und den Ausbau der ihr anvertrauten Infrastruktur sowie durch nachhaltige Dienstleistungen für alle Menschen in der Stadt tragen die Unternehmen der SWK zur Zukunftsfähigkeit der Stadt und zur Lebensqualität ihrer Bürger bei.
- Sie füllen so die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen konkret mit Leben.

Die Mission und die vier Handlungsfelder sind die Basis der Nachhaltigkeitsstrategie „SWK 2030“, die den Rahmen für die konzernweit geltenden Nachhaltigkeitsziele bildet. Die Nachhaltigkeitsziele gelten für alle Unternehmen im Konzernverbund der Stadtwerke Köln und werden laufend mit dessen Umfeld gespiegelt und bei Bedarf nachjustiert. Dazu gehört insbesondere das Ziel „Umwelt- und Klimaschutz“, das zuletzt 2021 an den Beschluss des Rates der Stadt Köln zur Verankerung des Ziels der gesamtstädtischen Klimaneutralität in Köln bis 2035 angepasst wurde.

Nachhaltigkeitsziele SWK 2030
 Unsere Nachhaltigkeitsmission und -ziele



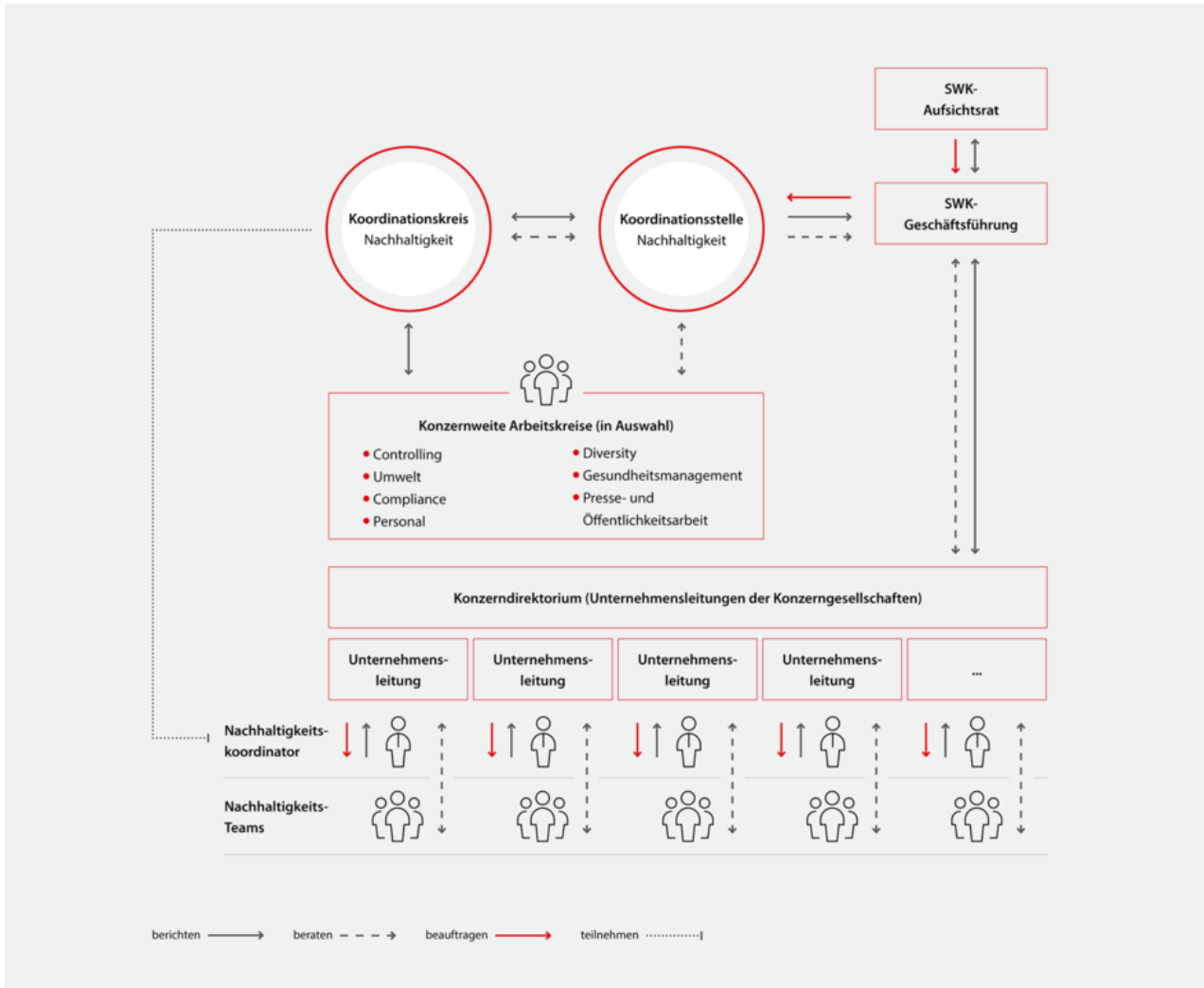
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

In allen SWK-Unternehmen gibt es Nachhaltigkeitskoordinatorinnen und -koordinatoren, die sowohl unternehmensintern als auch unternehmensübergreifend das Themenfeld Nachhaltigkeit bearbeiten. Da Nachhaltigkeit ein laufender Prozess ist, der das Zusammenwirken möglichst vieler Beteiligter erfordert, arbeiten die Nachhaltigkeitskoordinatorinnen und -koordinatoren eng mit den verschiedenen Fachbereichen in den Unternehmen wie auch fachzuständigen Austauschgremien auf Konzernebene zusammen.

Darüber hinaus sind sie unternehmensübergreifend eng miteinander vernetzt. In regelmäßigen Austauschrunden im Koordinationskreis Nachhaltigkeit besprechen sie anliegende Maßnahmen, künftige Entwicklungen und aktuelle Fragestellungen, um die kontinuierliche Arbeit an gemeinsamen Nachhaltigkeitszielen zu gewährleisten.

Des Weiteren unterstützt die Koordinationsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK GmbH bei der Abstimmung von Prozessen und Maßnahmen und begleitet die Umsetzung der konzernweit geltenden Ziele.

Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements im Stadtwerke Köln Konzern
Zusammenarbeit auf allen Ebenen beim Thema Nachhaltigkeit



NACHHALTIGES AGIEREN AUF ALLEN EBENEN

Mission, Zielsetzungen, Organisation, Umsetzung und Erfolgskontrolle sind die wesentlichen Bausteine für den Ausbau des konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements auf Grundlage eines einheitlichen Verständnisses und eines gemeinsamen Fahrplans. Ein agiler Managementzyklus, bestehend aus Monitoring, Evaluierung und regelmäßigem Reporting, gewährleistet die Umsetzung und die Zielerreichung der jeweiligen Maßnahmen und Initiativen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie „SWK 2030“. Basierend auf diesem Prozessverständnis können im Zeitverlauf erforderliche Anpassungen vorgenommen werden.

2019/20 haben die Stadtwerke Köln den Ausbau eines internen Fortschritts-Monitorings inklusive eines Kennzahlensystems begonnen, um die Wirksamkeit der konzernweiten Ziele und den Umsetzungsstand in regelmäßigen Abständen nachzuvollziehen. Hierbei werden sowohl quantitative Kennzahlen als auch qualitative Informationen auf Konzernebene und auf Ebene der einzelnen Unternehmen erfasst und für das interne Monitoring und Nachhaltigkeits-Controlling zusammengeführt. Dieses Monitoring- und Controlling-System für Nachhaltigkeit ergänzt das bestehende System zur Steuerung der Geschäftstätigkeit, das auf der Analyse und dem Controlling betriebs- und personalwirtschaftlicher sowie ökologischer Kennzahlen basiert.

Neben diesem Managementzyklus sind es vor allem die Beschäftigten, die eine große Bedeutung für die Fort- und Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit in ihren jeweiligen Unternehmen haben. Die Arbeitswelt ist ein kritischer Ort für nachhaltige Entwicklung, insofern Produktivität und Wertschöpfung regelmäßig auch Ressourcenverbrauch und die Erzeugung von Emissionen oder Abfällen mit sich bringen. Um das Thema Nachhaltigkeit vermehrt in die Belegschaften der Konzerngesellschaften zu tragen, liegt ein besonderer Fokus auf den Unternehmensleitungen und den Führungskräften des SWK-Konzerns. Durch ihr Handeln und Wissen bestimmen sie den Rahmen und die Voraussetzungen für wegweisende Innovationen in Richtung eines nachhaltig orientierten Transformationsprozesses.

Um den Gedanken der Nachhaltigkeit weiter zu schärfen und eine langfristige nachhaltige Unternehmensentwicklung zu ermöglichen, wird seitens der Aufsichtsgremien der Gesellschaften des SWK-Verbunds zunehmend darauf geachtet, dass auch gesellschaftsspezifische Nachhaltigkeits-Parameter Beachtung finden. So werden im Rahmen von Vertragsverhandlungen mit Mitgliedern der Unternehmensleitungen des SWK-Konzerns unterschiedliche Modelle angewandt, um die erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungsbestandteile der Mitglieder der Unternehmensleitungen perspektivisch auf einen mehrjährigen Ansatz umzustellen, der neben operativen oder wirtschaftlichen Zielvorgaben auch eine nachhaltige Geschäftsentwicklung berücksichtigt. Dies ergänzt die branchenüblichen Rahmenbedingungen und die konkreten Vorgaben des Public Corporate Governance Kodex (PCGK) der Stadt Köln.

Weitere Informationen zum PCGK der Stadt Köln finden Sie unter:

https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-dezernat2/public_corporate_governance_kodex.pdf

Um die Fortschritte der Nachhaltigkeitsentwicklung in den Unternehmen transparent zu dokumentieren, veröffentlichen die Stadtwerke Köln seit dem Berichtsjahr 2014 einen jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht. Dieser orientiert sich an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), einem Transparenzstandard für die entsprechende Berichterstattung durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung. Zur Erfüllung des Kodex erstellt die SWK regelmäßig eine Entsprechenserklärung zu den DNK-Kriterien.



GRUNDSÄTZE DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

- Wirtschaftlich nachhaltig handeln
- Gute Unternehmensführung
- Engagement für das Gemeinwesen

WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIG HANDELN

Die SWK-Unternehmen und ihre historischen Vorläufer sind zum Teil seit bereits 150 Jahren zuverlässige Partner der Stadt Köln und übernehmen Verantwortung für eine Vielzahl unverzichtbarer Angebote und Dienstleistungen für die Menschen und die Wirtschaft in Köln und der Region. Dabei ist ihre Tätigkeit durch ihre Selbstverpflichtung zur Nachhaltigkeit geprägt. Dieses Selbstverständnis schließt auch das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens ein. Daher tarieren die Unternehmen in ihrer Geschäftstätigkeit ökonomische, ökologische und soziale Belange aus. Sie sind überzeugt, dass wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Hand in Hand mit den Dimensionen Umwelt und Soziales gehen muss, um dauerhaft tragfähige Ergebnisse zu erzielen.

Marktorientierung und Wertschöpfung

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind Wirtschaftsunternehmen, deren unternehmerisches Handeln grundsätzlich auf Markt- und Kundenorientierung ausgerichtet ist. Allerdings schließen sich unternehmerischer Erfolg, verlässliche Daseinsvorsorge, die Übernahme ökologischer Verantwortung und Bürgernähe nicht aus: Entsprechend ihrem konsequent zukunftsorientierten Handeln innerhalb eines aktiven Wettbewerbsumfeldes leisten die Unternehmen im Stadtwerke-Verbund maßgebliche Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Köln und zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt. Sie investieren in die Gestaltung der schnell wachsenden Stadt, in die Sicherung einer funktionierenden Infrastruktur, in die Digitalisierung sowie die Energie- und Mobilitätstransformation. Dabei berücksichtigen sie in ihrem unternehmerischen Handeln stets den Schutz von Umwelt, Klima und Ressourcen und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.

Die SWK-Unternehmen analysieren und überprüfen im Rahmen ihrer turnusmäßig stattfindenden Strategiechecks – Nachhaltigkeit ist einer der Pfeiler der SWK-Strategie – regelmäßig die Grundlagen ihres unternehmerischen Handelns und deren operative Umsetzung und passen diese bei Bedarf an. Zudem gibt der regelmäßige Austausch mit ihren Anspruchsgruppen den SWK-Unternehmen Orientierung für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungsbedarf und Möglichkeiten zur Anpassung ihres unternehmerischen Handelns.

Die Wirtschaftskraft der Stadtwerke Köln kommt der Stadt Köln und allen Kölnerinnen und Kölnern auf vielfältige Weise zugute, da sie über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus erhebliche Beiträge für den Haushalt der Stadt Köln leisten. Der Jahresüberschuss der SWK GmbH, der für die Ergebnisabführung an die Stadt Köln entscheidend ist, lag 2021 bei 72,7 Mio. €. Davon wurden rund 20 Mio. € als Ergebnisabführung an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die gesamte Wertschöpfung des Stadtwerke Köln Konzerns für die Stadt Köln lag 2021 mit fast 332 Mio. € wesentlich höher. Dieser Betrag ergibt sich über den Jahresüberschuss hinaus aus der Konzessionsabgabe der RheinEnergie für den Betrieb ihrer Netze auf öffentlichem Grund (71,7 Mio. €), der Gewerbesteuer (12,0 Mio. €) sowie der innerhalb des Konzerns bereits erfolgten Verlustabdeckung für die KVB (144,9 Mio. €) und die KölnBäder (20,4 Mio. €).

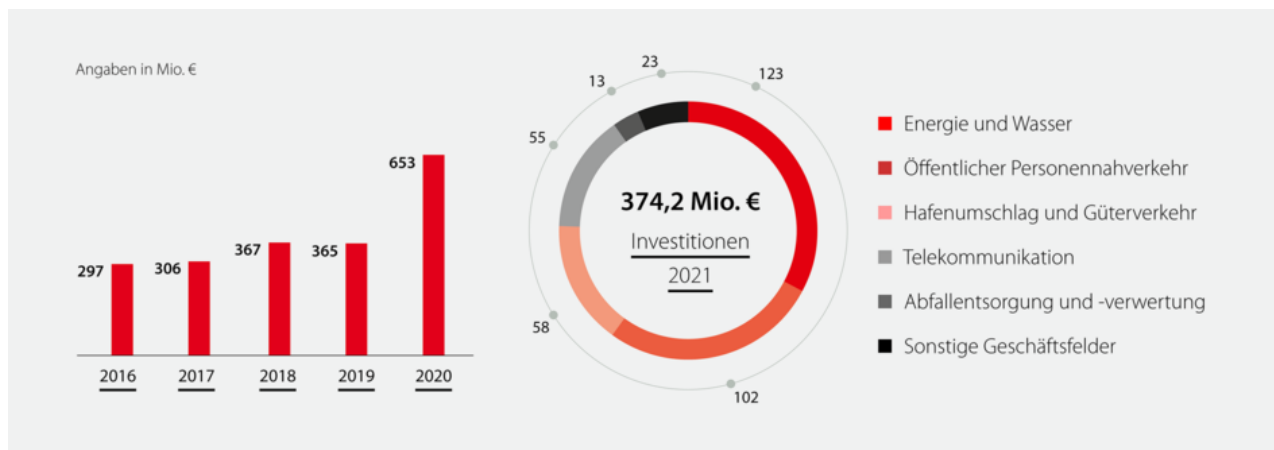
Substanzerhalt und Investitionen

Über die rein finanziellen Mehrwerte hinaus leisten die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns weitere erhebliche Beiträge für die Stadt Köln. Als wichtige Akteure bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen auf lokaler und regionaler Ebene berücksichtigen die SWK-Unternehmen neben den Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes ebenfalls Aspekte nachhaltiger und urbaner Mobilität und Logistik, zukunftsfähiger Stadtentwicklung und zeitgemäßen Wohnens sowie konsequenter Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung.

Mehr zu diesem Thema im Kapitel Umwelt- und Klimaschutz auf Seite 36.

Um diesen Aufgabenstellungen nachzugehen, investieren die SWK-Unternehmen laufend in den Erhalt und Ausbau ihrer Infrastrukturen. Im Jahr 2021 investierten die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns daher rund 374 Mio. € in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen.

Gesamtinvestitionen im Stadtwerke Köln Konzern



Damit lag die Investitionssumme des Konzerns im oberen Durchschnitt der vergangenen Periode. Die Investitionen des Vorjahres in Höhe von 653 Mio. € waren gekennzeichnet durch den Ankauf der Shipping-Gesellschaft durch HGK und sind daher unvergleichbar höher.

Besondere Investitionsschwerpunkte im Jahr 2021 waren:

- Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme bei RheinEnergie
- Beschaffung neuer Elektrobusse und Ladeinfrastruktur bei KVB
- Ausbau Industriepark Nord und KV-Terminal bei HGK
- Breitbandausbau bei NetCologne
- Öffentliche Ladeinfrastruktur bei SWK

GUTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Unternehmerisches Selbstverständnis

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind als kommunale Unternehmen grundsätzlich den Prinzipien des Gemeinwohls verpflichtet, die neben gesetzlichen, regulatorischen und behördlichen Vorgaben sowie der Selbstverpflichtung zu Nachhaltigkeit ihre Unternehmensführung und ihr wirtschaftliches Handeln bestimmen.

Um ihre Ausrichtung am Gemeinwohl transparent und nachvollziehbar zu machen, haben sie sich 2013 dem Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK), der „Richtlinie zur guten Führung öffentlicher Unternehmen“, freiwillig verpflichtet. Der Kodex beschreibt die Grundsätze guter Unternehmensführung und enthält Empfehlungen zur Gestaltung von Prozessen und Arbeitsstrukturen der Unternehmensleitungen sowie Aufsichtsräten von Unternehmen. Er dient der Absicherung des öffentlichen Interesses und der Ausrichtung der Unternehmen am Gemeinwohl durch eine Steigerung von Kontrolle und Transparenz.

Auch dem im September 2020 reformierten PCGK haben sich die Stadtwerke-Unternehmen verpflichtet und folgen seinen erweiterten Forderungen. Gemäß den PCGK-Vorgaben für Transparenz veröffentlichen sie jährlich eine Corporate Governance Erklärung zur Unternehmensführung für das vergangene Geschäftsjahr auf ihren Homepages.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.stadtwerkekoeln.de/stadtwerke-koeln-gmbh/veroeffentlichungen-gem-pcgk/>

UNTERNEHMENSRICHTLINIEN UND -PROZESSE UND MONITORINGSYSTEME

Für die Einhaltung der gesetzlichen und internen Bestimmungen und Richtlinien insbesondere in den Bereichen Controlling, Personalwirtschaft, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Informationssicherheit, Datenschutz und Umweltschutz haben die Stadtwerke Köln ein enges Netz von ethischen und rechtlichen Standards sowie Richtlinien, Prozessen, Management- und Kontrollsystemen eingerichtet. So werden mithilfe der dazugehörigen verantwortlichen oder beauftragten Personen Regelverstöße im Unternehmen frühzeitig erkannt.

Zwecks frühzeitiger Erfassung, Identifikation und Analyse von Unternehmensrisiken haben die Stadtwerke Köln ein dreigliedriges Monitoringsystem etabliert, das folgende Ebenen umfasst:

Operative Ebene

Auf der operativen Ebene findet die praktische Umsetzung der Unternehmensstrategie statt. Basierend auf internen Regelsystemen verantworten die Mitarbeitenden für ihren jeweiligen Bereich die Balance zwischen Risiken und Chancen. Dabei basiert die Geschäftstätigkeit grundsätzlich auf betriebs- und personalwirtschaftlichen sowie ökologischen Kennzahlen. Diese Daten werden in den Fachabteilungen der Unternehmen gemäß internen Regelsystemen erhoben, zusammengeführt und kontrolliert.

Operative Kontrolle

Auf Ebene der operativen Kontrolle stehen Werkzeuge und Prozesse für die Kontrolle zur Verfügung. Dies ist vor allem das Betätigungsfeld von Risikomanagement und Compliance.

Seit 2011 ist die „Konzernrichtlinie Risikomanagement für die Stadtwerke Köln GmbH“ in Kraft, nach der sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen der SWK berichten. Das SWK-Risikomanagementsystem (RMS) erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Nicht zuletzt angesichts der laufend komplexer werdenden Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln ist das RMS ein unverzichtbares Instrument der integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Es gewährleistet den bewussten Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung: Alle relevanten Risiken werden konzernweit regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Weitere Informationen zum RMS der Stadtwerke Köln finden Sie unter:

<https://www.stadtwerkekoeln.de/gb2021/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/swk/lagebericht/chancen-und-risikobericht/>

In Ergänzung zu diesem Kontrollsystem hat die Stadtwerke Köln GmbH 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Bereiche mit Konzernbezug etabliert. So wird die Einhaltung der für das unternehmerische Handeln relevanten gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen sichergestellt.

Weitere Informationen zum Compliance-Management-System der Stadtwerke Köln finden Sie unter:

<https://www.stadtwerkekoeln.de/gb2021/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/swk/lagebericht/compliance-management-system/>

Interne Revision

Die zertifizierte Interne Revision bei SWK ist eine unabhängige Organisationseinheit, die das gesetztes- und richtlinienkonforme Verhalten zusätzlich überwacht und unterstützt. Zugleich unterstützt die Interne Revision die Unternehmensleitungen und die Aufsichtsgremien bei der abschließenden Überwachung und Kontrolle bestehender und potenzieller Risiken. In ihrer Tätigkeit zielt sie auf die Verbesserung von Geschäftsprozessen und Projekten im Hinblick auf Effektivität und Effizienz. Sie beurteilt Führungs- und Überwachungssysteme wie das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und das Controlling auf Wirksamkeit und Effizienz und stößt bei Bedarf Optimierungen an.

SORGFALTPFLICHTEN ENTLANG DER LIEFERKETTEN

Direkten oder indirekten Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevante Sachverhalte nehmen alle Beteiligungsgesellschaften im Rahmen ihrer Wertschöpfung entlang der vorgelagerten Lieferketten. Die Unternehmen unterliegen den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik Deutschland sowie des Landes Nordrhein-Westfalen und berücksichtigen das Vergaberecht. Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und damit die Absicherung von grundlegenden Menschenrechten ist selbstverständlich.

Über diese geltenden gesetzlichen Bestimmungen hinaus haben die Beteiligungsgesellschaften interne Kriterien für ihre Produkt- und Lieferantenauswahl entwickelt. So werden bei Ausschreibungen – sofern sinnvoll – mittelstandsfreundliche Losgrößen gebildet, wodurch Waren und Dienstleistungen häufig im regionalen und überregionalen Umfeld erworben werden können. Bei der Lieferantenauswahl werden neben ökonomischen auch ökologische Kriterien berücksichtigt. Zudem spielen sozioökonomische Kriterien, wie die langfristige Wertschöpfung für die Region bzw. für lokale Unternehmen, eine Rolle. Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien werden im Rahmen von Ausschreibungen ausdrücklich verlangt. Diese umfassen beispielsweise allgemeine produktbezogene Kriterien in puncto Umweltschutz und Arbeitssicherheit, den Nachweis bestimmter Umweltsiegel (zum Beispiel „Blauer Engel“) oder die Forderungen nach ressourceneffizienten Technologien.

Die Bestimmungen des im Juli 2021 durch den deutschen Gesetzgeber verabschiedeten Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erweitern die Anforderungen an das Management von Lieferketten zur Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten mit dem Ziel, die weltweite Menschenrechtslage zu verbessern.

Zu den Sorgfaltspflichten der Unternehmen gehören:

- Einrichtung eines Risikomanagements und Durchführung einer Risikoanalyse
- Verabschiedung einer Grundsatzerklärung der unternehmerischen Menschenrechtsstrategie
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen
- Abhilfemaßnahmen bei festgestellten Rechtsverstößen
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens
- Dokumentations- und Berichtspflicht für die Erfüllung der Sorgfaltspflichten

Das Gesetz gilt ab dem 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mindestens 3.000 Beschäftigten. Ab dem 1. Januar 2024 sind Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten betroffen. Grundsätzlich werden ab 2023/24 alle Konzerngesellschaften betrachtet. Im Jahr 2022 wurden konzernweit entsprechende Risikoanalysen initiiert.

BEWERTUNG UNTERNEHMERISCHER NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeits-Engagement der RheinEnergie durch EcoVadis ausgezeichnet

Seit 2014 lässt sich RheinEnergie von der Rating-Agentur EcoVadis bewerten und zertifizieren und erhielt 2021 erneut die EcoVadis Silber-Medaille für gute Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit/Corporate Social Responsibility. Das Unternehmen schnitt in den Themenbereichen „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“ und „Ethik“ gut ab. Im vierten Bereich „Nachhaltige Beschaffung“ wurde Optimierungsbedarf festgestellt. Damit liegt RheinEnergie im Branchenvergleich der Strom-, Gas-, Dampf- und Klimatisierungsversorger über dem Durchschnitt.

Mit mehr als 90.000 bewerteten Unternehmen zählt EcoVadis weltweit zu den größten Anbietern von Nachhaltigkeits-Ratings. Mithilfe der EcoVadis-Methodik können Unternehmen die Prinzipien der Nachhaltigkeit/CSR in ihrem Geschäfts- und Managementsystem einordnen und vergleichen. Gleichzeitig ergeben sich durch die Teilnahme Wettbewerbsvorteile, denn viele Großkunden machen eine Zertifizierung durch EcoVadis zur Bedingung für ein Geschäftsverhältnis.

Pilotprojekt Gemeinwohl-Bilanzierung

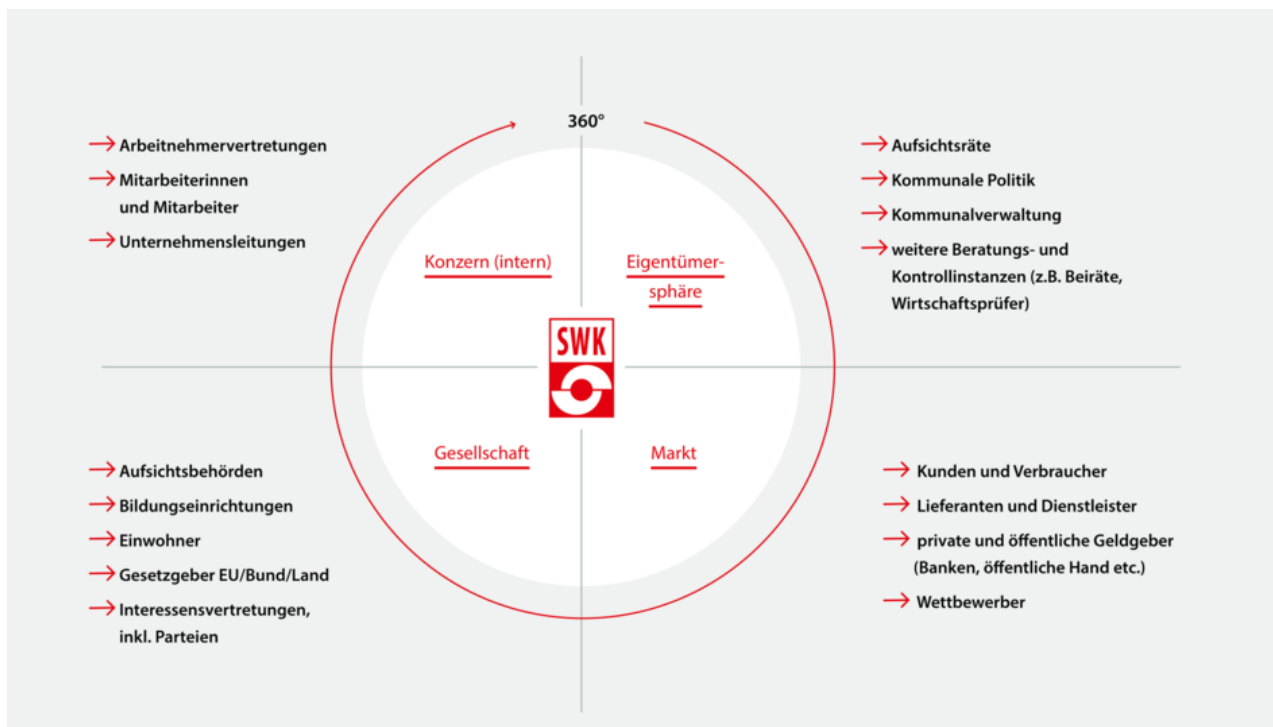
Im September 2021 beschloss der Rat der Stadt Köln ein Pilotprojekt zur Gemeinwohl-Bilanzierung für das Berichtsjahr 2021. Zur Teilnahme wurden insgesamt zehn Kölner Unternehmen, darunter die KölnBäder, eingeladen.

Grundsätzlich ist die Gemeinwohl-Ökonomie ein Wirtschaftsmodell, das den Menschen und die Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Bei einer Gemeinwohl-Bilanzierung wird daher eine eingehende Bewertung ökologischer, sozialer und weiterer Aspekte vorgenommen. Ziel ist es, die Wirkung unternehmerischer Aktivitäten sichtbar zu machen sowie eine werteorientierte Weiterentwicklung des Unternehmens anzustoßen und zu fördern.

AUSTAUSCH MIT ANSPRUCHSGRUPPEN

Wesentlich für den Erfolg nachhaltigen Wirtschaftens ist der regelmäßige Austausch zwischen Unternehmen und ihren Anspruchsgruppen (Stakeholder). Die unterschiedlichen Perspektiven, die so an die Unternehmen herangetragen werden, helfen, die eigene Position zu reflektieren und so Chancen, aber auch mögliche Risiken zu identifizieren und entsprechend zu handeln.

Stakeholder der Stadtwerke Köln Wesentliche Anspruchsgruppen auf einen Blick



Die SWK-Unternehmen verfügen über eine Vielzahl von Informations- und Dialogformaten für eine zielgruppengerechte Kommunikation mit ihren Stakeholdergruppen. Diese reichen über persönliche Gespräche, Workshops, Konferenzen bis hin zu Newslettern, Informationsbroschüren, Kunden-Blogs und Pressemitteilungen. Die beiden folgenden Beispiele stehen stellvertretend für die zahlreichen Formate im Rahmen des Stakeholder-Dialogs der Unternehmen im Berichtsjahr 2021.

Ansprüche aufnehmen, Konsens finden und Anforderungen umsetzen – im Rahmen des Mediationsverfahrens zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerinitiative Klimawende Köln, der Stadt Köln und der RheinEnergie zum Thema „Energiewende und beschleunigte klimaneutrale Energieversorgung in Köln“ gelang im Jahr 2021 nach intensiven Verhandlungen eine Einigung auf ein Eckpunktepapier: Zwischen Anfang März und Mitte Juli analysierten die Teilnehmenden unter wissenschaftlicher Begleitung und Mediation durch Prof. Dr. Fishedick, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, die bisherigen und geplanten Klimaschutzaktivitäten der RheinEnergie. Ende Juli einigten sich die Bürgerinitiative Klimawende Köln und RheinEnergie im sogenannten Eckpunktepapier über Ziele und Maßnahmen im Bereich der fossilen und erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung sowie der Energieversorgung der Kunden.

Das Eckpunktepapier „Klimaneutralität für Köln. Eckpunkte einer nachhaltigen und dekarbonisierten Energieversorgung bis 2035. Dokumentation des Dialogs März bis Juli 2021“ finden Sie unter:
<https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=834624&type=do>

Der NetCologne-Kundenbeirat ist ein wertvoller Kanal für den direkten Kontakt zu den Kundinnen und Kunden aus der Region. Die Zusammenarbeit in den quartalsweisen Sitzungen dient vor allem der Reflexion der Leistungen, der Kommunikation und der Services der NetCologne. Unter dem Motto „Beitreten. Mitreden. Mitmachen.“ arbeiten die Mitglieder auch außerhalb der Sitzungen über Online-Befragungen oder Kurz-Interviews an vertiefenden Themen mit.

In den Unternehmen ist man sich einig, künftig weitere Formate, die auch der Kommunikation über die Nachhaltigkeitsaktivitäten sowohl auf Unternehmens- als auch auf Konzernebene dienen, zu entwickeln.

ENGAGEMENT FÜR DAS GEMEINWESEN

Der Einsatz für das Gemeinwesen insbesondere durch die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements oder von Institutionen und Initiativen in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales und Sport ist für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns selbstverständlich. Auch in akuten Notlagen helfen die Unternehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Personal, Material und finanzieller Unterstützung.

UNTERSTÜTZUNG NACH DER HOCHWASSERKATASTROPHE

Unmittelbar nach dem Starkregenereignis vom Juli 2021 kümmerten sich Unternehmen der Stadtwerke Köln intensiv um die Beseitigung der Folgen des katastrophalen Hochwassers. So behob RheinEnergie in der Spitze mehr als 40 Mittelspannungsstörungen und weit mehr als 100 Niederspannungsstörungen gleichzeitig, teils unter schwierigen Bedingungen. Insgesamt waren es etliche Hundert Störungen, teils mit großräumigen Auswirkungen, teils kleinräumig, dafür aber langanhaltend. Zur Beseitigung der vielfältigen Störungen waren rund um die Uhr bis zu 200 Mitarbeitende im Einsatz.

Eine besondere Herausforderung bedeutete die Flutkatastrophe auch für NetCologne. 30.000 Kundenanschlüsse waren in ihrem Versorgungsgebiet von Störungen betroffen, davon wurden 7.700 binnen einer Woche wieder ans Netz gebracht. Dafür waren die Technikerinnen und Techniker der NetCologne insgesamt drei Wochen lang in Sonder- und Nachtschichten unterwegs.

Auch AWB kümmerte sich um die Beseitigung der Hochwasserschäden durch Sondereinsätze bei der Sperrmüllbeseitigung, Entsprechendes galt für AVG Köln, die vermehrt Abfälle annahm und beseitigte.

Um die in Not geratenen Menschen zusätzlich zu unterstützen, spendeten die Stadtwerke Köln 100.000 € an die landesweite Aktion „NRW hilft“.

VIelfältiges ENGAGEMENT

Ohne die bereits seit Jahren erfolgende Unterstützung durch die Unternehmen des Stadtwerke-Verbundes könnten zahlreiche Veranstaltungen von kleineren und größeren Vereinen und Institutionen in Köln und in der Region gar nicht durchgeführt werden. Wegen der fortdauernden Corona-Pandemie konnten 2021 erneut viele Veranstaltungen nicht umgesetzt werden. Allerdings war es dank digitaler Technik möglich, andere Veranstaltungen in neuen Formaten umzusetzen. Dazu gehörten unter anderem die bekannten Veranstaltungen lit.Cologne und KölnMarathon.

Erstmals in seiner 20-jährigen Geschichte wurde das Kölner Literaturfestival lit.Cologne rein digital durchgeführt – insgesamt 55 Veranstaltungen wurden online als Livestreams gesendet oder vorab aufgezeichnet. Als langjährige Partnerin stand die RheinEnergie dafür als Unterstützerin zur Verfügung.

Auch der KölnMarathon startete 2021 in einem neuen, virtuellen Format: Läuferinnen und Läufer wurde mittels einer Tracking-App ein individueller Lauf unter Wettkampfbedingungen ermöglicht. Um die Motivation der Läuferinnen und Läufer in schwierigen Zeiten zu unterstützen, förderte die RheinEnergie dieses neue Format.

Grundlage für den Erfolg des pandemiebedingten Digitalisierungsschubs sind entsprechende digitale Infrastrukturen, um die sich in Köln NetCologne kümmert. Das Unternehmen hat alle Schulen in Köln mit Glasfaser versorgt, womit Köln die erste deutsche Stadt mit einem derartigen Ausbaustand ist: 136.000 Schülerinnen und Schüler und 11.000 Lehrerinnen und Lehrer surfen kostenfrei durch das NetCologne-Netz. Darüber hinaus werden aktuell alle Gebäude kostenfrei mit Gigabit versorgt. Die Tochterfirma NetCologne IT Services stellt zudem über den „Education Service“ 360-Grad-IT-Leistungen für Schulen zur Verfügung.

RHEINSTART FÖRDERT NACHHALTIGE PROJEKTE

Um kleinere Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte gezielt zu fördern, gibt es seit 2019 die Sponsoringplattform RheinStart der RheinEnergie. Über das Förderprogramm werden zweimal jährlich 30.000 € für „grüne Projekte“ vergeben.

2021 konnten sich erneut Vereine, Bildungseinrichtungen und gemeinwohlorientierte Initiativen aus Köln und der Region mit ihren Projektideen bewerben. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die eingereichten Projektideen Bezug zu mindestens einem der sieben ausgewählten Nachhaltigkeitsziele mit Relevanz für RheinEnergie haben müssen. Die Projektideen mit den meisten Stimmen erhalten eine Förderung von maximal 3.000 €, gefördert werden pro Votingrunde mindestens zehn Projekte.

Im Berichtsjahr haben sich 55 Organisationen um eine Förderung beworben und allein in der zweiten Förderrunde 2021 wurden zwölf Ideen mit einer Förderung bedacht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.rheinstart.org/>

WASSERQUARTIER KÖLN-NIPPES

Um für das Trinkwasser als nachhaltig gewonnenes, streng kontrolliertes Lebensmittel und günstigen Durstlöscher zu werben, engagiert sich die RheinEnergie parallel zur Energiewende auf vielfältige Weise für die Wasserwende und den nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser: Am Weltwassertag im März 2021 rief die RheinEnergie gemeinsam mit dem Verein „a tip: tap!“ (deutsch: „Ein Tipp: Leitungswasser!“) unter Schirmherrschaft der Bezirksbürgermeisterin Dr. Diana Siebert den gesamten Stadtbezirk Köln-Nippes zum „Wasserquartier“ aus. Bundesweit gibt es bereits über ein Dutzend solcher Quartiere; mit rund 120.000 Menschen bildet Nippes das größte Quartier.

Im Wasserquartier stärkt ein Partner-Netzwerk das Bewusstsein für das Lebensmittel Wasser, wirbt für Ressourcenschonung, Müllvermeidung und Klimaschutz. Informationen und Aktionen gibt es für alle Altersgruppen, besonders aber für Kitas und Schulen in Form von Bildungsangeboten und Unterrichtseinheiten.

Geschäfte, Lokale und ähnliche Einrichtungen mit festen Öffnungszeiten sind aufgerufen, zur Refill-Station zu werden und so einen kostenlosen Zugang zu Trinkwasser im öffentlichen Raum zu schaffen – eine gute Ergänzung zu den zwölf öffentlichen Trinkbrunnen der RheinEnergie, die in allen Stadtbezirken für nachhaltige Erfrischung sorgen.

KVB-MITARBEITENDE SPENDEN FÜR FRAUENHÄUSER

Dass man auch mit individuell kleinerem Einsatz Gutes bewirken und helfen kann, zeigt das Beispiel Restcentspende, an der sich verschiedene Unternehmen im SWK-Verbund beteiligen. Allein die Mitarbeitenden der KVB spendeten im Berichtsjahr knapp 11.000 € an den Verein „Frauen helfen Frauen“, davon kamen 6.000 € über die Restcentspende zusammen. Im Rahmen dieser Aktion runden die KVB-Mitarbeitenden ihr monatliches Entgelt auf einen glatten Betrag ab. Diese Kleinsummen werden über das Jahr gesammelt und kommen dann einer gemeinnützigen Organisation aus dem sozialen, kulturellen oder Umweltbereich zugute. Das Unternehmen rundet die Summe jeweils auf den nächsten glatten Tausender-Betrag auf.

FÖRDERUNG DER SCHWIMMKOMPETENZ

Zu den Folgen der Corona-Pandemie gehören nicht zuletzt Schwimmdefizite von Kindern infolge des Ausfalls des Schwimmunterrichts an Schulen bzw. von Schwimmkursen. Im März 2021 nahmen KölnBäder die Maßnahme „Sicher schwimmen!“, die auf den Abschluss mit dem Jugendschwimmabzeichen Bronze zielt, in reduziertem Umfang wieder auf. Im Rahmen dieser Aktion werden alle 160 Kölner Grund- und Förderschulen unterstützt. Dazu wurde das Angebot im Schuljahr 2021/21 auf Nichtschwimmer bis zur 6. Klasse erweitert.

Mit Blick auf die kindliche Wassergewöhnung haben KölnBäder im Berichtsjahr zudem zwei neue Projekte vorangetrieben: Neben dem Wahnbad planen und bauen sie Kölns erste Schwimm-Kita, ein bundesweites Pionierprojekt. Zudem wird im Zollstockbad ein Kids-Spa mit Wassererlebnis- und Pädagogik-Bereich für Kleinkinder entstehen. Das NRW-Landesministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung fördert das Projekt im Rahmen des „Investitionspakts zur Förderung von Sportstätten 2021“.

BILDUNGSKOMMUNIKATION

Die SWK-Unternehmen sind auch im Bereich der Bildungskommunikation aktiv und bieten zahlreiche zielgruppengerecht ausgerichtete pädagogische Bildungsangebote. Dabei setzen sie thematische Schwerpunkte in den Bereichen Energie und Klima sowie Nachhaltigkeit, um Kenntnisse zu vermitteln, Verständnis und Interesse für Umwelt- und Ressourcenschutz und umweltgerechtes Verhalten zu wecken. Hier einige Beispiele:

Das Bildungsteam der AWB setzt den Akzent auf Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Stadtsauberkeit und bietet dazu Vorträge, Info-Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Beratungen in Kitas, Schulen, Vereinen und Institutionen an. AVG Köln hat ebenfalls umweltpädagogische Programme für Kinder und Jugendliche wie auch für Pädagoginnen und Pädagogen im Angebot. Im Rahmen von Besichtigungen der Restmüllverbrennungsanlage bietet das Unternehmen Lehrkräften an, sich im Vorfeld mit seinen Einrichtungen vertraut zu machen und sich so auch inhaltlich vorzubereiten. Auf diese Weise haben die Kinder und Jugendlichen bei der eigentlichen Besichtigung schon ein Vorwissen und können die Aufgaben der AVG Köln besser nachvollziehen und verstehen.

Die Bildungskommunikation der RheinEnergie setzt ihren Schwerpunkt auf kostenlose pädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II, um die komplexen Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie und Wasser erfahrbar zu machen. Hierfür bietet sie Unterrichtsmaterialien, didaktisches Material für Lehrkräfte sowie sie Unterrichtseinheiten zu Themen wie grüne Mobilität, CO₂-Fußabdruck oder erneuerbare Energien an, die in Zusammenarbeit mit dem Verein Deutsche Umwelt-Aktion umgesetzt werden.

Gemeinsam mit dem Wasserforum Köln und den Stadtentwässerungsbetrieben Köln ist RheinEnergie Träger der Wasserschule Köln. Mit Fokus auf den Schutz der lebenswichtigen Ressource Wasser und einem ganzheitlichen, erlebnisorientierten pädagogischen Konzept werden Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten in alle Aspekte des Wasserkreislaufs eingeführt – von der Trinkwassergewinnung bis zur Abwasserreinigung. So können die Wasserschüler ein Bewusstsein für Wasser und seine potenziellen Gefährdungen entwickeln und für einen verantwortungsbewussten Umgang damit sensibilisiert werden.

Seit Juni 2021 ist die Wasserschule Köln „Zertifizierte Einrichtung für Nachhaltige Entwicklung“. Das Zertifikat wird von der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) vergeben und bestätigt das qualitativ hohe Niveau der Bildungsarbeit in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung.

WEITERER EINSATZ FÜR DAS GEMEINWESEN

Auch in weiteren gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich die Unternehmen für das Gemeinwohl. Dazu gehört zum Beispiel „AWB gegen Littering“, also illegale Müllablagerungen, die seit 2016 in Köln zu einem großen Problem geworden sind: Fast 20.000 Meldungen erreichen AWB jährlich. Auch 2021 führte AWB eine Kampagne gegen Littering durch, um die Bevölkerung durch Plakate und Social-Media-Aktionen zu sensibilisieren. Zugleich wurden die Einsatzkräfte zur Beseitigung von Littering angepasst. Ergänzt wurde diese Kampagne durch den erneuten Einsatz der „Grill-Scouts“, die im Sommer an Schönwetter-Wochenenden in den Kölner Grünanlagen die Besucherinnen und Besucher über nächstgelegene Asche- und Müllbehälter informieren und Picknick-Müllbeutel verteilen.

Nicht zu vergessen: die Aktion „Kölle putzmunter“, die 2021 im 20. Jahr bestand. Im Rahmen dieser Sauberkeitsaktion beteiligen sich Freiwillige an der stadtweiten Müllsammlung. AWB übernimmt Koordination und Logistik, inkl. der kostenfreien Ausgabe von Handschuhen und Müllbeuteln bis hin zur Abfuhr des gesammelten Mülls. An den rund 470 Sammelaktionen beteiligten sich 410 Vereine und Institutionen sowie 48 Schulen und zwölf Kindertagesstätten. Dabei wurden rund 500 m³ Abfall gesammelt.

ENGAGEMENT FÜR VIELFALT

Weltoffenheit, Toleranz und Wertschätzung genießen einen hohen Stellenwert in der Stadt und haben auch für die Stadtwerke Köln hohe Bedeutung. Daher wirbt bereits seit 2019 die „Vielfalt“-Bahn der KVB in den Farben der Regenbogenflagge für eine weltoffenes, buntes, wertschätzendes und respektvolles Miteinander in der Dom-Metropole.

Schon traditionell unterstützen die Unternehmen der Stadtwerke Köln den jährlichen Cologne Pride Day, etwa durch ihre Teilnahme an der Parade, wie eine Gruppe von KVB-Mitarbeitenden, die auf KVB-Leihrädern mitfahren, oder aber durch ihr Sponsoring-Engagement. Seit 2012 ist RheinEnergie Partner von KLuST e.V., dem Ausrichter des Christopher Street Day (CSD). Dabei unterstützt sie den Kölner Lesben- und Schwulentag e.V. bei der klimaneutralen Durchführung des CSD. Sie ermittelt den CO₂-Anteil, der durch den Stromverbrauch der CSD-Aktivitäten entsteht, und investiert auf dieser Grundlage in ein sogenanntes „Gold-Standard“-Projekt. So sorgt sie dafür, dass der verursachte Kohlendioxidausstoß durch Neubau nachhaltiger Energieanlagen dauerhaft eingespart wird.

Die SWK-Unternehmen haben sich 2015 der Charta der Vielfalt verpflichtet und unterstützen seitdem den Diversity-Tag. Sichtbares Zeichen dafür war 2021 die orange Beleuchtung ihrer Verwaltungs- und Betriebsgebäude oder Denkmäler in der Stadt. Dazu gehörte auch die historische Auermühle im Deutzer Hafen, die von moderne stadt in orangefarbenes Licht getaucht wurde.

Weitere Beispiele für das Engagement der SWK-Unternehmen sind: Als Partnerin von von Arsch huh e.V., dem Bündnis gegen Rassismus und Neonazis, oder des Bundesligavereins Rollstuhlbasketball RBC Köln 99ers e.V. kümmert sich RheinEnergie um die integrative Gemeinwesenarbeit. NetCologne und die RheinEnergieStiftungen unterstützen anyway, das Zentrum speziell für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Jugendliche. NetCologne und KVB sind Kooperationspartner des Come Together Cups, des Freizeitfußball-Turniers mit gelebter Minderheitenintegration. Und KölnBäder ermöglichen in Zusammenarbeit mit dem Verein Rubicon e.V. Köln an jedem vierten Freitag eines Monats im Genovevabad ein Schwimmbadangebot ausschließlich für trans* und inter* Menschen, das regelmäßig von rund 70 Personen wahrgenommen wird.

RHEINENERGIESTIFTUNGEN

Mit den drei Stiftungen „Kultur“, „Familie“ und „Jugend | Beruf, Wissenschaft“ leistet RheinEnergie vielfältige Unterstützung auf verschiedenen Feldern.

Das Anliegen der Stiftung Kultur ist die Bewahrung und Förderung der Vielfalt von Kunst und Kultur in Köln und der Region. Die Förderschwerpunkte sind die Stärkung künstlerischer Entwicklung, der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie der regionalen Verbindung. Die RheinEnergieStiftung Kultur verfügt über ein Stiftungskapital von 15 Mio. €.

Förderschwerpunkte der RheinEnergieStiftung Familie sind Projekte, die die Integration von Familien mit unterschiedlicher sozialer Prägung und geringem Einkommen unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau von Netzwerken als Mittel der Hilfe zur Selbsthilfe sowie der Verbesserung der Zusammenarbeit von Eltern / Kindern / Schule / Erziehungspartnern. Die RheinEnergieStiftung Familie verfügt über ein Stiftungskapital von 15 Mio. €.

Die RheinEnergieStiftung „Jugend | Beruf, Wissenschaft“ konzentriert sich auf die Bildungsförderung für Jugendliche und in der Wissenschaft. Zum einen steht die Förderung von besonders begabten Kindern und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg sowie die Unterstützung beim Übergang in die Arbeitswelt im Mittelpunkt. Zum anderen liegt der Fokus auf der Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln und deren Stärkung. Die RheinEnergieStiftung Jugend | Beruf, Wissenschaft verfügt über ein Stiftungskapital von 27 Mio. €.

Aktuelle Informationen über die RheinEnergieStiftungen finden Sie unter:

<https://www.rheinenergiestiftung.de/>



03 NACHHALTIG FÜR UMWELT UND KLIMA

ARBEITEN FÜR DIE TRANSFORMATION

- Engagement für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Nachhaltige und dekarbonisierte Energieversorgung
- Verkehrswende in Köln
- Nachhaltige Logistik
- Digitalisierung
- Kreislaufwirtschaft
- Nachhaltige Quartiersentwicklung im Deutzer Hafen
- Interne Maßnahmen

ENGAGEMENT FÜR EINE NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

Die Transformation in Köln auf dem Weg zur gesamtstädtischen Klimaneutralität bis 2035 kann nur durch mutige Innovationen und ein Umdenken in allen Lebensbereichen gelingen. Daher haben auch die Unternehmen der Stadtwerke Köln Angebote und Dienstleistungen fortentwickelt und sich ambitionierte Ziele gesetzt, um ihre Beiträge dafür zu leisten und ihren Kundinnen und Kunden weiterhin erfolgreich eine nachhaltige und zeitgemäße Versorgungsinfrastruktur aus einer Hand anzubieten. Sie sind wichtige Akteure für die nachhaltige Stadtentwicklung in Köln.


Transformation ermöglichen

Verfolgt der Umwelt- und Klimaschutz das Ziel, innerhalb weniger Jahre Klimaneutralität zu erreichen, bedeutet dies erhebliche Transformationen insbesondere in den Bereichen Energie und Mobilität. Dafür sind nicht allein technische Innovationen nötig, sondern auch Transformationen, die in zahlreiche Lebensbereiche hineinwirken. Der lokalen Ebene kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Denn dort verdichten sich die technologischen, ökonomischen und ökologischen Probleme und Anforderungen und dort werden Klimaschutz und Nachhaltigkeit zur gelebten Realität, die auf dem Engagement der Kommunen, der Unternehmen vor Ort und der Bewohnerinnen und Bewohner basiert.


In Köln beschäftigen sich Politik und Verwaltung der Stadt Köln, ebenso wie Gesellschaft, Institutionen und Unternehmen, seit Jahren intensiv mit Fragen der Transformation, dazugehörigen Konzepten und Maßnahmen. Mit der Millenniumswende haben diese Erfordernisse erhöhte Dringlichkeit erhalten und in Köln eine massive Beschleunigung erfahren. An diesem Transformationsprozess für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadt mit hoher Lebensqualität haben die Unternehmen des SWK-Verbunds erheblichen Anteil. Sie entwickeln daher ihre Infrastrukturen, ihre Dienstleistungen und Produkte für ihre Kundinnen und Kunden in diesem Sinne laufend weiter. Ziel ist es stets, die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden möglichst attraktiv und nachhaltig zu erfüllen. Besonders deutlich wird dieser Anspruch in der Arbeit der SWK-Unternehmen für eine erfolgreiche Transformation und eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung Kölns.

Meilensteine für die nachhaltige Transformation in Köln (in Auswahl)


Die lokale Ebene schafft wesentliche Grundlagen für das Erreichen der internationalen Nachhaltigkeitsziele

- 

08/2014

Stadt Köln legt das Strategiepapier „Köln mobil 2025“ vor. Es fasst die wesentlichen Rahmenbedingungen und Leitgedanken eines zukünftigen Mobilitätskonzeptes für die nächsten zehn Jahre zusammen.
- 


06/2018

Stadt Köln legt den Green City Masterplan vor, ein Maßnahmenprogramm zur Förderung von nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität.
- 


11/2018

Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Köln über die Verwertung und die Beseitigung der anfallenden und zu überlassenden Abfälle.
- 


12/2018

Stadt Köln startet das Digitalisierungsprogramm 2019 - 2022, das Infrastrukturvoraussetzungen definiert und konkrete Digitalisierungsmaßnahmen aufführt.
- 


07/2019

Rat der Stadt Köln ruft am 09.07.2019 den „Klimanotstand“ aus.
- 

02/2020

Bürgerinitiative „Klimawende Köln“ fordert von der RheinEnergie die Lieferung klimaneutralen Stroms bis 2030 (Bürgerbegehren 100 % Ökostrom bis 2030).
- 


02/2020

Rat der Stadt Köln beschließt Entwicklung einer Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplanung - SUMP (Sustainable Urban Mobility Plan).
- 


04/2020

Konstituierung des Klimarats Köln gemäß des Auftrags der Oberbürgermeisterin Reker als Reaktion auf die Ausrufung des Klimanotstands.
- 


06/2020

Vorstellung der Klimaschutz-Roadmap der RheinEnergie mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040.
- 

03/2021

Initiierung eines Mediationsverfahrens zwischen der Bürgerinitiative „Klimawende Köln“, der Stadt Köln und der RheinEnergie als Reaktion auf das Bürgerbegehren „100 % Ökostrom bis 2030“. Nach intensiven Verhandlungen verständigte man sich auf: „Klimaneutralität für Köln. Eckpunkte einer nachhaltigen und dekarbonisierten Energieversorgung bis 2035“ (Eckpunktepapier).
- 


05/2021

Rat der Stadt Köln beschließt die Entwicklung eines Zero-Waste-Konzeptes für Köln.
- 

06/2021

Rat der Stadt Köln beschließt am 24.06.2021 das Ziel der gesamtstädtischen Klimaneutralität bis zum Jahr 2035.
- 

12/2021

Mit Ratsbeschluss vom 14.12.2021 erlangt das Eckpunktepapier und die darin vorgesehenen Maßnahmen kommunale Verbindlichkeit. Es gilt damit für die Verwaltung ebenso wie für die übrigen klimarelevanten Akteure in Köln.
- 

12/2021

Rat der Stadt Köln beschließt die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ als Kompass für die zukünftige Stadtentwicklung.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität in Köln

Um die erforderlichen Transformationen und Innovationen für die Erreichung der gesamtstädtischen Klimaneutralität bis 2035 umzusetzen, unterstützt der Stadtwerke Köln Konzern die Stadt bei der Erreichung dieses Ziels mit wesentlichen Beiträgen. Die Umsetzung der ambitionierten Klimaschutzziele in Köln setzt eine belastbare Datengrundlage in Bezug auf die Erhebung der Treibhausgasemissionen voraus. Daher haben sich die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gemeinsam auf den international anerkannten Standard Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol) verständigt.

Diese Werte sowie weitere Informationen über die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen finden Sie ab Seite 92 im Anhang unter „Daten zur Ressourceninanspruchnahme“.

NACHHALTIGE UND DEKARBONISIERTE ENERGIEVERSORGUNG

Die RheinEnergie auf dem Weg zur Klimaneutralität

Im Juni 2020 hat die RheinEnergie ihre Klimaschutz-Roadmap vorgestellt. Darin verankerte sie erstmals konkrete Klimaschutzziele in ihrer Unternehmensstrategie. Das Ziel: Bis 2040 sollte die Versorgung ihrer Kundinnen und Kunden mit Wasser, Wärme und Energie vollständig klimaneutral erfolgen.

Bereits ein Jahr später, im Juli 2021, schärfte der Energieversorger seine Ziele erheblich. Vorausgegangen war die Forderung der Bürgerinitiative „Klimawende Köln“, dass die Stromversorgung und -erzeugung in der Stadt bis 2030 vollständig klimaneutral erfolgen solle. In der Folge führten RheinEnergie und Klimawende Köln unter Beteiligung der Stadt Köln von Anfang März bis Mitte Juli 2021 ein Mediationsverfahren durch. Die Moderation übernahm Prof. Dr. Manfred Fishedick, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Bei den Gesprächen wurden die klimarelevanten Aspekte der Energieversorgung der RheinEnergie ebenso beleuchtet wie ihre bisherigen und geplanten Klimaschutzaktivitäten – in Köln und auf Bundesebene.

Ende Juli 2021 verständigte man sich auf das Eckpunktepapier: „Klimaneutralität für Köln. Eckpunkte einer nachhaltigen und dekarbonisierten Energieversorgung bis 2035“. Darin sind die Möglichkeiten und Bedingungen für eine CO₂-freie Energieerzeugung und -versorgung durch RheinEnergie bis spätestens 2035 beschrieben.

In drei Szenarien zeigt das Eckpunktepapier die variablen politischen und wirtschaftlichen Faktoren auf, die den Weg zur Klimaneutralität beschleunigen oder bremsen können. Entsprechend diesen Vereinbarungen wird die RheinEnergie den Prozess zur Dekarbonisierung ihrer Strom- und Wärmeversorgung beschleunigen.

Mit folgenden Schritten soll dieses Ziel erreicht werden:

- Bundesweiter Ausbau der erneuerbaren Energien einschließlich einer Solaroffensive in Köln
- Umstellung auf regenerativen Strom für alle Kundinnen und Kunden
- Umgestaltung der Heizkraftwerke
- Umgestaltung der Wärmenetze
- Jährliches Monitoring

Hinsichtlich der zeitlichen Umsetzung stimmten die Gesprächspartner überein, dass sie in Abhängigkeit der energiewirtschaftlichen Entwicklung erfolgt. Dadurch erhält RheinEnergie eine gewisse Flexibilität: Das Unternehmen kann den Umbau seiner Versorgungssysteme angehen und beschleunigen, sobald der energiewirtschaftliche Rahmen dies zulässt.

Das Eckpunktepapier „Klimaneutralität für Köln. Eckpunkte einer nachhaltigen und dekarbonisierten Energieversorgung bis 2035.“

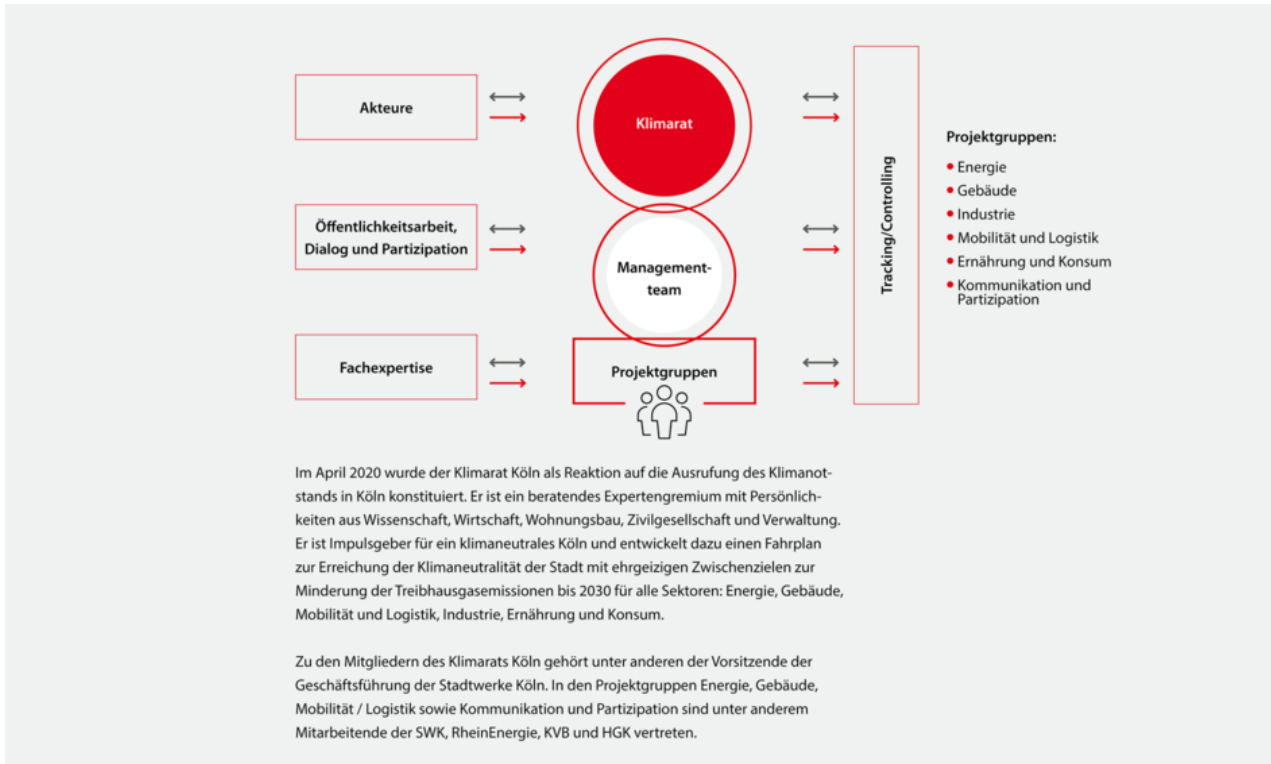
Dokumentation des Dialogs März bis Juli 2021“ finden Sie unter:

<https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=834624&type=do>

Am 24. Juni 2021 hat der Rat der Stadt Köln das Ziel der gesamtstädtischen Klimaneutralität in Köln bis 2035 beschlossen. Zudem beauftragte er unter anderem die Verwaltung, mit Unterstützung eines bereits beauftragten Konsortiums und des Klimarates, einen Maßnahmenplan zur Erreichung des Klimaziels der Stadtverwaltung, ihrer Beteiligungsgesellschaften sowie weiterer Treibhausgas-Emittenten zu erarbeiten.

Klimarat Köln

Skizze der Arbeitsweise des Klimarates und seiner zugeordneten Gremien



Das Eckpunktepapier und die darin vorgesehenen Maßnahmen (in den Bereichen Ausbau Solarenergie, Investitionsprogramm Klimaschutz, Windenergie, Bau- und Energieleitlinien, Geothermie, Monitoring) haben am 14. Dezember 2021 mit Ratsbeschluss kommunale Verbindlichkeit erlangt. Sie gelten damit für die Verwaltung ebenso wie für die übrigen klimarelevanten Akteure in der Stadt Köln und die RheinEnergie.

Die RheinEnergie auf dem Weg zur Klimaneutralität Meilensteine der kommenden Jahre



ÖKOSTROM FÜR ALLE KUNDINNEN UND KUNDEN AB DEM 1. JANUAR 2022

Seit Anfang 2022 versorgt die RheinEnergie alle Privat- und Gewerbekunden vollständig und aufschlagfrei mit Ökostrom. Dieser Ökostrom stammt aus europäischen Erneuerbare-Energien-Anlagen, vornehmlich aus Wind-, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen. Die Ursprungsquellen lassen sich mithilfe von Herkunftsnachweisen eindeutig zuordnen. Die Klimaschutzmaßnahme spart rund 650.000 t CO₂ pro Jahr ein.

KLIMANEUTRALE WASSERVERSORGUNG UND WASSERWENDE

Bis 2025 wird die RheinEnergie ihre Druckpumpen und Aufbereitungsanlagen mit Ökostrom betreiben und die Region klimaneutral mit Trinkwasser versorgen. Dadurch werden ca. 50.000 t CO₂ pro Jahr eingespart.

Trinkwasser ist in Deutschland ein qualitativ hochwertiges Lebensmittel, dessen Güte laufend streng kontrolliert wird. Dafür betreibt die RheinEnergie einen hohen Aufwand. Der Versorger fördert das Trinkwasser für Köln und Umgebung in acht Wasserwerken aus Grundwasser und Uferfiltrat (in unmittelbarer Rheinnähe gewonnenes Grundwasser). Damit der Grundwasserspiegel nicht absinkt, achtet das Unternehmen darauf, dass nicht mehr Wasser gefördert wird, als sich auf natürlichem Wege erneuert. Die entnommene Fördermenge und die Qualität des Grundwassers werden an mehr als 2.000 Messstellen überwacht. Um die Trinkwasservorkommen zu schützen, sind beiderseits des Rheins rund 320 Quadratkilometer Wasserschutzgebiete mit artenreichen Mischwäldern und Streuobstwiesen ausgewiesen. Seit den 1960er Jahren kümmert sich das Unternehmen um die Aufforstung der Flächen um die Trinkwasserbrunnen. Heute besitzt die RheinEnergie rund 372 ha Waldfläche, durch die jährlich rund 9.000 t CO₂ eingespeichert werden; dies entspricht dem jährlichen CO₂-Verbrauch des Wasserwerks Weiler. Seit Mitte der 1980er Jahre kooperiert das Unternehmen eng mit der lokalen Landwirtschaft, um die Einbringung von Dünger und Pestiziden in den Böden zu vermeiden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/wasserwende

AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

Bis zum Jahr 2030 möchte die RheinEnergie ihr Portfolio an erneuerbaren Energien nahezu verdoppeln und von 220 MW um 200 MW wachsen. 2021 konnte ihr Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in Köln-Weiden mit einer Leistung von rund 750 kWp in Betrieb nehmen.

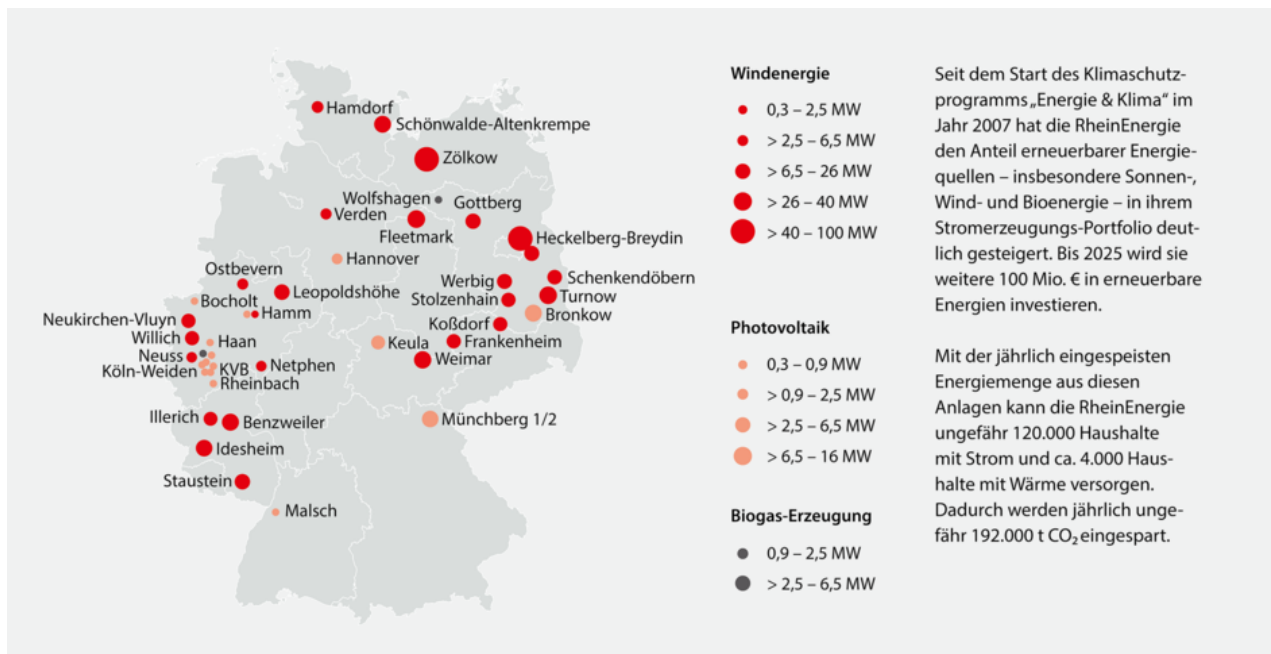
Für den Ausbau der erneuerbaren Energien stellt die RheinEnergie allein im Zeitraum 2021 bis 2025 rund 100 Mio. € aus eigenen Mitteln bereit – zusätzlich zu den 375 Mio. €, die in den vergangenen Jahren in diesem Bereich bereits investiert wurden.

Das Erneuerbare-Energien-Erzeugungsportfolio der RheinEnergie besteht aktuell aus folgenden Anlagen (Stand: 31.12.2021):

- 106 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 208 MW
- 26 Photovoltaikanlagen auf Frei- und Dachflächen mit ca. 37 MWp Leistung
- Betrieb einer Biogasanlage (je 2,4 MW Leistung elektrisch und thermisch)
- Bezug von Biomethan für 20 Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von ca. 5 MW zur Produktion von klimafreundlichen Strom und Wärme
- Beteiligung (12,3 %) an einem Solarthermiekraftwerk in Spanien (Andasol) mit einer Gesamtleistung von 50 MW

Mit der jährlich eingespeisten Energiemenge (RheinEnergie-Anteil der installierten Leistung) lassen sich rund 120.000 Haushalte mit Strom und ca. 4.000 Haushalte mit Wärme versorgen. Dadurch werden jährlich ungefähr 192.000 t CO₂ eingespart.

Erneuerbare-Energien-Portfolio Erzeugungstandorte der RheinEnergie in Deutschland



SOLAR-OFFENSIVE

In Köln besteht ein PV-Potenzial auf Freiflächen von über 1.000 MW. Darüber hinaus sollen jährlich bis zu 15.000 Kölner Dächer mit Solaranlagen ausgestattet werden. Um dieses Potenzial zu nutzen, bietet die RheinEnergie der Wohnungswirtschaft sogenannte Mieterstrommodelle an: Durch Photovoltaik-Anlagen auf Dächern, aber auch mittels Blockheizkraftwerken, die mit Biogas betrieben werden, können Mieterinnen und Mieter Energie beziehen, die nachhaltig direkt vor Ort erzeugt wird.

Um Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Unternehmen über die Möglichkeiten der lokalen Solar-Offensive zu informieren und zu beraten, ist im September 2022 das Beratungszentrum „Treffpunkt Solar“ von RheinEnergie und den Partnern Stadt Köln und Handwerkskammer zu Köln eröffnet worden. Dort erhalten alle Kölnerinnen und Kölner, Unternehmen oder Wohneigentümergeinschaften kostenfreie und unabhängige Beratung rund um die Themen Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen und Elektromobilität.

DEKARBONISIERUNG DER STROM- UND WÄRMEERZEUGUNG

Die größte Herausforderung der Energiewende liegt in der Transformation der Wärmeversorgung. Wärme für die Wärmenetze und die Industrie erzeugt die RheinEnergie derzeit größtenteils in eigenen hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Indem Abwärme aus der Restmüllverbrennungsanlage der AVG Köln genutzt wird und die eigenen Biogas-Blockheizkraftwerke Wärme klimaneutral erzeugen, sind 12 % der so erzeugten Energie bereits klimaneutral. Die Umstellung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen von Erdgas auf klimaneutrale Brennstoffe bietet das größte CO₂-Einsparpotenzial im Portfolio der RheinEnergie.

Einen wichtigen Schritt zur klimaneutralen Strom- und Wärmeerzeugung plant RheinEnergie 2025 mit der Stilllegung der Braunkohlebefehung im Heizkraftwerk Merkenich. Es ist vorgesehen, am Standort Merkenich kommunalen Klärschlamm umweltgerecht zu verwerten. Ein wichtiger Meilenstein dafür wurde mit der Gründung der KLAR GmbH (Klärschlammverwertung am Rhein) im Juli 2022 gesetzt. Zusammen mit der ab 2025 klimaneutralen Trinkwasserversorgung werden so jährlich mehr als 225.000 t CO₂ eingespart.

Noch ist die Anlage in Merkenich ein wichtiger Standortfaktor für die Industrie im Norden Kölns. Mit den dort ansässigen Industrieunternehmen sucht die RheinEnergie daher Lösungen, um gemeinsam alternative Energiequellen erzeugen, nutzen und verteilen zu können. Vor allem grüner Wasserstoff gilt dabei als Schlüsselement: Noch bis zum Jahr 2030 plant RheinEnergie für den Wärmesektor mit effizienter Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis von Erdgas. Ab 2030 soll bis 2035 die klimaneutrale Umstellung des Wärmesektors finalisiert werden. Um fossile Energieträger wie Erdgas zu ersetzen und die Wärmeversorgung bis 2035 zu dekarbonisieren, setzt die RheinEnergie vor allem auf Kraft-Wärme-Kopplung mit grünem, also klimaneutral produziertem Wasserstoff, der ab 2030 eingesetzt werden soll. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, beteiligt sich das Unternehmen am Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland. Großwärmepumpen, Solarthermie, Power-to-Heat, industrielle Abwärme und Wärmespeicher sowie Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Heizwerke als Backup werden dann einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Köln leisten.

ZUSAMMENARBEIT FÜR GRÜNEN WASSERSTOFF

Im Juli 2021 haben RheinEnergie und HGK gemeinsam mit dem Shell Energy und Chemicals Park Rheinland beschlossen, beim Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft in der rheinischen Region zusammenzuarbeiten. Im Fokus stehen eine umweltschonende Energieerzeugung und -versorgung sowie zukunftsweisende Mobilitäts- und Logistikkonzepte, ggf. auch für den Öffentlichen Personennahverkehr. Dabei soll die Nutzung von grünem Wasserstoff eine Schlüsselrolle einnehmen.

Eine wesentliche Voraussetzung für diese Zusammenarbeit hatte Shell mit der Einweihung des Shell Elektrolyseurs, einer der größten Anlagen für die Produktion von grünem Wasserstoff, gelegt. Die Absichtserklärung mit konkreten Vereinbarungen beinhaltet den Zugang der beteiligten Unternehmen zu grünem Wasserstoff aus Wesseling. Zudem vereinbarte man die Etablierung einer Arbeits- und Entwicklungsplattform, um sich eng über Ideen, Projekte und Erkenntnisse rund um Wasserstofferzeugung, -transport und -nutzung auszutauschen – eine Kooperation, von der auch die Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern profitieren können. So sind etwa Wasserstoffantriebe für die Abfallsammelfahrzeuge der AWB, die Containertransporter im Niehler Hafen oder für Binnenschiffe angedacht.

Weitere Informationen zur Wasserstoff-Strategie der HGK finden Sie auf der Seite 53 im Kapitel „[Nachhaltige Logistik](#)“.

WASSERSTOFF FÜR EINE KLIMANEUTRALE ENERGIEVERSORGUNG

Wasserstoff hat großes Potenzial für eine dezentrale klimaneutrale Energieversorgung. Dieses Potenzial möchte die RheinEnergie nutzen. Dazu hat sie im Juni 2022 ein Pilotprojekt mit der DEUTZ AG gestartet und den ersten H₂Genset am Heizkraftwerk Niehl in Betrieb genommen. Der H₂Genset ist ein flexibler und mobiler Stromerzeuger mit Wasserstoff-Brennstoffzellen für Areale ohne Zugang zum Stromnetz der öffentlichen Versorgung. Dies ist zum Beispiel auf Baustellen oder bei Outdoor-Events der Fall. Die Kombination aus dem Wasserstoffmotor TCG 7.8 H₂ mit einem Generator liefert in der ersten sechsmonatigen Testphase bis zu 170 Kilovoltampere (KVA) elektrische Leistung. Der so erzeugte Strom wird direkt in das Kölner Stromnetz eingespeist. In einem zweiten Schritt soll die Abwärme aus dem Aggregat zur Wärmeerzeugung genutzt werden.

Was DEUTZ und RheinEnergie exemplarisch erproben, bietet großes Potenzial für eine dezentrale und CO₂-neutrale Energieversorgung in Ballungsräumen. Denn ein solcher Motor könnte dazu dienen, Strom und Wärme vor Ort zu erzeugen. Kombiniert mit Wärmespeichern, Wärmepumpen, Solartechnik und Stromspeichern ließen sich auf diese Weise ganze Siedlungsbereiche klimaneutral versorgen.

VERKEHRSWENDE IN KÖLN

Klima- und umweltfreundliche Mobilität der KVB

Unverzichtbar für das Erreichen der ambitionierten Klimaziele in Köln ist eine erfolgreiche Verkehrswende. Zu einer menschengerechten und umweltverträglichen Mobilität hat sich die Stadt Köln bereits 2014 mit ihrer verkehrspolitischen Strategie „Köln mobil 2025“ bekannt und die dort formulierten Zielsetzungen in den Folgejahren weiter geschärft – so etwa in der im Dezember 2021 veröffentlichten Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“, in der sie unter anderem den Fokus auf die Verkehrswende legte und damit die Bedeutung der Mobilitätsangebote des Umweltverbundes für die Verbesserung der alltäglichen Mobilität unterstrich: Um die Mobilität innovativ und umweltverträglich zu gestalten, soll der ÖPNV weiter ausgebaut und die verschiedenen Mobilitätsangebote sollen auch durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten besser miteinander vernetzt werden. Zudem sollen Rad- und Fußverkehr gefördert und auch innovative neue Ansätze, wie zum Beispiel Sharing, oder moderne Logistikinfrastruktur berücksichtigt werden.

Diesen Zielen für eine erfolgreiche Verkehrswende, die den ÖPNV und die Vernetzung verschiedener Mobilitätsangebote als Grundbestandteile einer nachhaltigen Stadtinfrastruktur besonders hervorheben, ist die KVB als der wichtigsten Mobilitätsdienstleisterin in Köln besonders verpflichtet. Dieser Verpflichtung zu mehr Umwelt- und Klimaschutz kommt die KVB nicht allein durch den ausschließlichen Einsatz von Ökostrom in ihren Betriebshöfen, Werkstätten, Verwaltungsgebäuden sowie im Stadtbahn- und E-Busbetrieb nach und in der Selbstverpflichtung, bis 2030 ihren Kohlendioxid-Ausstoß auf 7 g CO₂ je Fahrgast-Kilometer zu senken. Vielmehr hat das Unternehmen auch im Berichtsjahr erneut Weichen für den weiteren Ausbau des Stadtbahn- und Busverkehrs und für die weitere Stärkung des Umweltverbundes gestellt.

MOBILITÄTSTRANSFORMATION ERFORDERT AUSBAU DES ÖPNV

Ein ausreichendes Angebot an öffentlichen Verkehrsgelegenheiten und -mitteln ist mitentscheidend für eine erfolgreiche Mobilitätstransformation. Daher ist insbesondere der Ausbau des schienengebundenen Öffentlichen Personennahverkehrs eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Mobilitätswende, um mit attraktiven Verbindungen in der Stadt und in die Region sowie Kapazitätserweiterungen auf bereits stark belasteten Strecken zu erreichen, dass mehr Menschen auf das Auto verzichten und stattdessen mit der Bahn unterwegs sind. Die KVB arbeitet daher im Schulterschluss mit der Region parallel an mehreren konkreten Ausbauprojekten. Für den ÖPNV-Bedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen haben die Stadt Köln und die KVB eine abgestimmte Planung durchgeführt und eine Reihe wichtiger Projekte für den Stadtbahnausbau und -neubau angemeldet.

Die geplanten Maßnahmen im Überblick:

- 3. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn
- Stadtbahnanbindung Rondorf/Meschenich
- Kapazitätserweiterungen auf der Ost-West-Achse: Verstärkung zum Betrieb mit Langzügen
- Stadtbahnanbindung Mülheim Süd
- Neubau einer Stadtbahnstrecke zur Erschließung von Stammheim und Flittard
- Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 bis Langel-Süd
- Verlängerung der Linie 17 über Niederkassel bis Bonn
- Verlängerung der Linie 4 über Widdersdorf nach Niederaußem
- Linksrheinische Gürtelverlängerung der Linie 13
- Kapazitätserweiterung für 70-Meter-Züge auf den Linien 4, 13 und 18

Weitere Informationen zur klimafreundlichen Mobilität und zum Ausbau des ÖPNV in Köln finden Sie unter: <https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf68/klimafreundliche-mobilitaet-auf-schiene.pdf>

Unverzichtbar für Angebotsverbesserungen sind zudem ausreichende Fahrzeugkapazitäten, daher investierte die KVB 2021 erneut in den Erhalt und den Ausbau ihrer Verkehrsmittel.

ABSCHLUSS STADTBAHN-PROJEKT „UMBAU 2100ER“

Im Frühjahr 2021 schloss das Unternehmen sein Projekt „Umbau 2100er“ erfolgreich ab: Als letztes von insgesamt 28 Fahrzeugen absolvierte in der KVB-Hauptwerkstatt die Stadtbahn Nr. 2414 ihren 2.000-Kilometer-Test, der Voraussetzung für den uneingeschränkten Einsatz im Fahrgastbetrieb ist.

Ermöglicht wurde dieses Projekt zur Überführung der alten Stadtbahn-Serie 2100 in die neue Serie 2400 durch die hohe Qualität des Stahls der Mitte der 1980er gebauten Fahrzeuge. Dies machte eine Sanierung inkl. der Aufbereitung von Bauteilen und Teilsystemen anstelle einer Neubeschaffung von Hochflurbahnen wirtschaftlich. Das Sanierungsprojekt erfolgte in Eigenregie und basierte wesentlich auf der Fachkenntnis und der Motivation aller beteiligten Mitarbeitenden – Facharbeiter, Techniker, Meister und Ingenieure – der KVB-Hauptwerkstatt und der am Projekt beteiligten Unternehmen. Darüber hinaus fand in allen Fachbereichen ein Wissenstransfer statt – auch in der Zusammenarbeit mit Zulieferfirmen. Erkenntnisse, die bereits in die Ausschreibung und Beschaffung von Neufahrzeugen im Hochflur- und Niederflurbereich eingeflossen sind.

Mit der nun vollständigen Serie 2400 hat die KVB ihren Fahrzeugpark modernisiert – die neuwertigen Fahrzeuge können für weitere 25 Jahre eingesetzt werden. Durch den Verzicht auf die Neubeschaffung von 218 Stadtbahnwagen konnte das Unternehmen zudem Investitionsmittel in Höhe von 40,6 Mio. € einsparen.

Zwischenzeitlich hat die KVB bewertet, ob sich auch die Fahrzeuge weiterer, in die Jahre gekommener Stadtbahn-Serien für eine Sanierung eignen. Innerbetriebliche und externe Gutachten ergaben jedoch, dass die Material- und Verarbeitungsqualität anderer Stadtbahnserien – zum Beispiel Serie 2200 – nicht die Güte der 2100er-Fahrzeuge aufweist. Eine Sanierung dieser Fahrzeuge wäre daher erheblich aufwändiger und nicht wirtschaftlich. Um ihren Fahrzeugbestand zu modernisieren und zu vergrößern, hat sich die KVB daher für die Beschaffung von Neufahrzeugen, sowohl für den Hochflur- als auch für den Niederflurbereich, entschieden.

NEUE WEGE IN DER FAHRZEUGENTWICKLUNG

Mit dem Ende 2021 in den Fahrgastbetrieb gegangenen ersten beiden Fahrzeugen der neuen Hochflur-Generation (Baureihe 5300) wurde auch der Startschuss für die Erneuerung und Modernisierung fast der gesamten KVB-Stadtbahnflotte und damit der Attraktivierung des ÖPNV in Köln gelegt.

Ende November 2020 vergab die KVB den Auftrag zur Beschaffung von modernen Niederflur-Stadtbahnen an ein Konsortium von Alstom Transport Deutschland und Kiepe Electric. Dieser Auftrag umfasst die Lieferung von 62 knapp 60 m langen durchgängigen Niederflurfahrzeugen (Langzüge NF12) sowie zwei knapp 30 m langen Niederflurfahrzeugen (NF6). Die Baureihe NF12 soll 124 Fahrzeuge der Baureihe K4000 ersetzen, die ihre Nutzungsgrenze bereits erreicht haben. Nach der Ertüchtigung der Ost-West-Achse sollen auf den Linien 1 und perspektivisch auch auf der Linie 9 rund 90 m lange Zugverbände fahren. Diese setzen sich jeweils aus einem NF12 und einem NF6 zusammen. Auf diese Weise kann die Kapazität auf diesen Linien um bis zu 50 % erhöht werden, um so dem steigenden Fahrgastaufkommen Rechnung zu tragen.

Weiterhin umfasst der Auftrag Optionen für den Kauf von bis zu weiteren elf NF12 und 25 NF6, die für die verschiedenen Ausbauprojekte im KVB-Streckennetz nach dem ÖPNV-Bedarfsplan benötigt werden. Die Vorserie (bestehend aus jeweils zwei NF12 und NF6) soll Ende 2023 geliefert und für rund ein Jahr erprobt werden. Die Lieferung der Serienfahrzeuge beginnt ab Ende 2024. Das Investitionsvolumen für die Beschaffung der neuen Fahrzeuge liegt bei rund 363 Mio. €.

2021 schlug die KVB für die Entwicklung dieser neuen Niederflur-Fahrzeuge neue Wege ein. Um ihre Mitarbeitenden und ihrer Kundinnen und Kunden so weit wie möglich in die Entwicklung der neuen Fahrzeuggeneration miteinzubeziehen, stellte sie in ihrem Straßenbahn-Museum Thielenbruch sogenannte Ergonomie-Mockups auf. Dabei handelt es sich um jeweils ein 1:1-Anschauungsmodell einer Fahrerkabine und eines Mehrzweckbereichs, dessen Gestaltung vor allem für Menschen mit Einschränkungen von Bedeutung ist. Anhand dieses Nachbaus und mittels einer VR-Brille konnten Vertreterinnen und Vertreter von Behindertenverbänden und mobilitätseingeschränkte KVB-Mitarbeitende testen, ob die bisherigen Entwicklungen für sie hilfreich und nutzbar sind, sowie Verbesserungsvorschläge machen. Fahrerinnen und Fahrer der KVB konnten den Fahrerstand ebenfalls begutachten und ihre Anregungen und Wünsche äußern. Zudem fanden intensive Abstimmungen zwischen KVB und Alstom über die weitere Entwicklung des Fahrzeugs statt.

Das Ausprobieren, Sehen und Erkunden führte bei allen Beteiligten zu besserem Verstehen und neuen Erkenntnissen. Diese werden im weiteren Entwicklungsprozess gebündelt und entsprechende Lösungen entwickelt. Um zudem interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu bieten, sich über den Entwicklungsstand zu informieren, wurde vorgesehen, im Frühjahr 2022 ein weiteres, 12 m langes und 10 t schweres Mockup in Thielenbruch aufzubauen, also ein Nachbau des kompletten vorderen Teils einer Stadtbahn.

BESCHAFFUNGSPROGRAMM FÜR NEUE HOCHFLUR-STADTBAHNEN

Nach Vorbereitungen im Berichtsjahr brachte die KVB die vom Stadtrat beschlossene Ausschreibung für 132 neue Hochflur-Fahrzeuge und 34 Zwischenmodule 2022 auf den Weg. Diese Ausschreibung für das größte Beschaffungsprogramm in der Geschichte der KVB beinhaltet darüber hinaus die Option zur Lieferung weiterer 60 Fahrzeugeinheiten sowie weiterer 23 Zwischenmodule. Vorgesehen ist, dass jeweils zwei der 30 m langen Fahrzeuge mittels einer Schnelltrennstelle zu einem durchgehenden Langzug gekuppelt werden können. Um die Fahrgast-Kapazität zu erhöhen, kann an der Schnelltrennstelle ein rund 10 m langes Zwischenmodul eingesetzt werden. Diese verlängerten Bahnen laufen unter dem Namen HFX. Zusätzlich wird ein sogenannter Ersatzteilversorgungs-Vertrag abgeschlossen, der sicherstellen soll, dass immer die notwendigen Ersatzteile über die Laufzeit der Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

Geplant ist, dass fünf Vorserienfahrzeuge, bestehend aus zehn Fahrzeugen und fünf Zwischenmodulen, im Jahr 2026 geliefert werden. Die betriebsbereiten Serienfahrzeuge sollen ab Anfang 2028 folgen. Die neuen Stadtbahnen werden vor allem auf den Linien 4, 13 und 18 zum Einsatz kommen und dort für die dringend benötigten Kapazitätserweiterungen sorgen. Das Auftragsvolumen für die Fahrzeugbeschaffung sowie den Ersatzteil-Versorgungsvertrag wird bei über einer Milliarde € liegen.

INBETRIEBNAHME DER NEUEN ABSTELLANLAGE FÜR STADTBAHNEN

Im April 2021 nahm die KVB in Anwesenheit des damaligen NRW-Verkehrsministers Hendrik Wüst ihre neue Abstellanlage für Stadtbahnen in Köln-Weidenpesch in Betrieb. Sie bietet Raum für 64 Stadtbahnwagen, also 32 Doppeltraktionen. Dank dieser Anlage und der weiteren Stellflächen auf den Betriebshöfen in Merheim, Wesseling und Braunsfeld sowie in den Abstellanlagen in Zündorf und am Stadion stehen nun für die 382 Stadtbahnwagen (2021) und den künftig anwachsenden Fuhrpark hinreichende Abstellkapazitäten zur Verfügung – ein wichtiger Baustein für den Erfolg der ÖPNV-Offensive in Köln.

Die neue Abstellanlage in Weidenpesch gewährleistet die optimale Betreuung der Fahrzeuge: Zu ihr gehört eine dreigliedrige Abstellhalle mit insgesamt 16 Gleisen. Diese Halle ist mit Wänden und Dach eingehaust, zum einen ein Schutz für die anliegende Nachbarschaft vor den Fahr- und Arbeitsgeräuschen und zum anderen Arbeitsschutz für die dort Beschäftigten, die bei ihrer Arbeit nicht Wind und Wetter ausgesetzt sind. Schließlich dient die Einhausung dem Schutz der in der Dachkonstruktion der Stadtbahnen untergebrachten Technik. Des Weiteren umfasst die Abstellanlage eine Besandungs- und eine Waschanlage, ein Fahrdienstgebäude, verschiedene Technikräume und Abstellgleise auf dem Außengelände.

Die Besandungsanlage ermöglicht es, an vier Gleisen Brems sand in den Stadtbahnwagen nachzufüllen. In der Waschanlage werden die Stadtbahnwagen, abhängig von der Jahreszeit, etwa alle drei Wochen von außen gereinigt. In der nächtlichen Betriebspause erfolgen Innenreinigungen der Fahrzeuge sowie Kontrolltätigkeiten, Wartungen und kleine Reparaturen. Das Fahrdienstgebäude wird künftig den Fahrdienstleitern bei der Disposition der aus Weidenpesch abgehenden Fahrten und der Fahrzeugbetreuung in der Abstellanlage dienen. Zunächst jedoch wird es für Schulungen genutzt, da die KVB im Zuge von Neueinstellungen ihre Ausbildung für den Fahrdienst Stadtbahn intensiviert hat. Des Weiteren wurde ein neues Lagergebäude errichtet, das bereits 2019 in Betrieb ging und sowohl der Versorgung der Abstellanlage als auch der direkt benachbarten Hauptwerkstatt der KVB dient.

Bei Konzeption und Bau der neuen Abstellanlage wurde streng auf Umwelt- und Klimaschutz geachtet. Beispiele dafür sind die Begrünung des Daches der Abstellhalle, das das dort auftreffende Regenwasser puffert. Das Regenwasser auf versiegelten Flächen wird über unterirdische Rigolen versickert und füllt unter anderem ein unterirdisches Wasserreservoir, das die Waschanlage in der Abstellhalle speist. Zudem wird das Regenwasser in einem ca. 600 m³ großen unterirdischen Löschwasserspeicher vorgehalten. Auf dem Dach der Abstellhalle wurde zudem eine Photovoltaikanlage errichtet. Zudem hat die KVB auf einer Fläche von zunächst 12.900 m² in Randbereichen durch Aufforstung von traditionellen Obstbaumsorten, Laubwald und vielfältigen Sträuchern den Naturraum aufgewertet, so dass sich in das im Umfeld der neuen Abstellanlage befindliche Landschaftsschutzgebiet noch besser einfügt.

SMART CITY KVB

Im Dezember 2016 stellte die KVB erstmals eine Buslinie, die Linie 133, auf elektrischen Betrieb um. Mit diesen ersten Gelenkbussen mit Batterie, die im europäischen ÖPNV eingesetzt wurden, setzte das Unternehmen einen wichtigen Meilenstein in Richtung emissionsfreie Beförderung von Fahrgästen. Zudem konnte das Unternehmen die Tragfähigkeit des Bus-Ladekonzepts überprüfen, das auf dem Nebeneinander von zentralen Ladevorgängen auf dem Betriebshof in der nächtlichen Betriebspause und der Energieversorgung im Schnellladeverfahren an den Endhaltestellen während des Betriebs beruht.

Angesichts des erfolgreichen Betriebs hat sich die KVB zum Ziel gesetzt, ihren Busbetrieb bis 2030 komplett vom Betrieb mit Dieselbussen auf elektrische Antriebe umzustellen. Ihre Aktivitäten dafür führt sie im Projekt „Smart City KVB“ zusammen, beschafft die benötigten E-Busse und baut die entsprechende Ladeinfrastruktur auf. Das Projekt ist sowohl in Bezug auf die Fahrzeugbeschaffung als auch die erforderliche Infrastruktur erfolgreich. Bis Ende 2021 wuchs die E-Bus-Flotte der KVB auf 56 Fahrzeuge, womit bereits fünf Linien komplett umgestellt sind. Bis Ende 2022 sind bei der KVB 69 E-Busse in der Flotte geplant, bis Ende 2023 sollen es 113 E-Busse sein. Die Umstellung der Linien auf Elektroantrieb erfolgt sukzessive.

Die erforderliche zentrale Ladeinfrastruktur für die E-Busse wurde 2021 auf dem Busbetriebshof Nord der KVB in Anwesenheit der damaligen Bundesumweltministerin Svenja Schulze und des damaligen NRW-Verkehrsministers Hendrik Wüst in Betrieb genommen. Dort können die neuen E-Busse nachts unter drei Carports abgestellt und gleichzeitig über Ladepunkte innerhalb von drei Stunden komplett wieder aufgeladen werden. Die „Betankung“ während des Betriebs erfolgt an Endhaltestellen im Stadtgebiet im Schnellladeverfahren. So kann der gesamte Strombedarf für den Antrieb der Busse, aber auch für alle weiteren Funktionen wie Licht, Klimaanlage, Ticketautomaten etc. gedeckt werden. Der Ökostrom wird über drei Ladestationen bereitgestellt und stammt aus einem benachbarten Umspannwerk der RheinEnergie. Projektbestandteil war auch die Errichtung einer Übergabestation zwischen der Infrastruktur von RheinEnergie und KVB.

Während die Carports empfindliche Techniken auf den Dächern der E-Busse schützen, lassen sich auch die Oberseiten der Carportdächer selbst nutzen. Die KVB hat diese an die RheinEnergie verpachtet, die dort eine Photovoltaik-Anlage errichtet hat und den dort gewonnenen Ökostrom in ihr Netz einspeist.

Neben dem Standort Betriebshof Nord wird die KVB in Köln-Porz einen weiteren Betriebshof für Elektrobusse errichten; dem hat der Rat der Stadt Köln im Juni 2021 zugestimmt. Auf dem perspektivisch für bis zu 150 Elektrobusse ausgelegten Betriebshof werden die Fahrzeuge nach ihrem Linieneinsatz abgestellt, über die Ladeinfrastruktur mit Ökostrom versorgt, gewaschen und gewartet. Im ersten Schritt sollen dort 51 E-Busse abgestellt und geladen werden.

INNOVATIVE LADEINFRASTRUKTUR MULI IN BETRIEB GENOMMEN

2021 wurde die innovative Ladeinfrastruktur des Projektes MuLI gemeinsam von KVB, RheinEnergie und Ford an der Stadtbahn-Endhaltestelle „Bocklemünd“ offiziell in Betrieb genommen. Mit dem Projekt MuLI – Multimodale Lademodul-Integration – wird unter anderem die Bremsenergie der Stadtbahn genutzt, um Batteriebusse der KVB und zugleich Kfz mit Elektroantrieb zu laden.

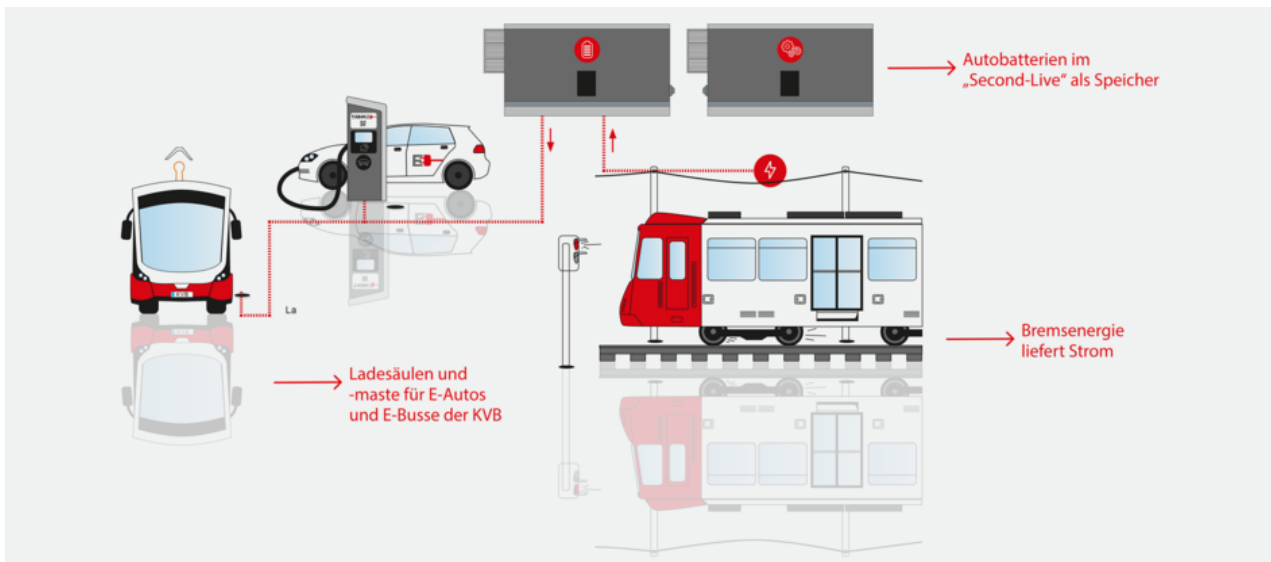
Die Ladeinfrastruktur besteht aus einer Ladestation, die sich in einen Batterie- und einen Mittelspannungsschaltraum unterteilt; außerdem einem Lademast für E-Busse im Bereich der Endhaltestelle der Stadtbahn-Linien 3 und 4 sowie der Bus-Linien 126, 143 und 145. Zwei Ladesäulen mit vier Ladepunkten für Elektrofahrzeuge befinden sich im Erdgeschoss der direkt benachbarten P&R-Anlage.

In der Praxis setzt der Bremsvorgang der Stadtbahn Energie frei, die in Strom umgewandelt wird (Rekuperation). Dieser Strom wird in der Ladestation in sechs Batterie-Stacks gespeichert und für die Ladung von E-Bussen und Elektrofahrzeugen abgegeben. Dabei handelt es sich um Autobatterien, die im „Second Life“ eingesetzt werden. Durch die Zwischenspeicherung in Batterien werden unter anderem Spannungsschwankungen vermieden. Diese würden entstehen, wenn Straßenfahrzeuge im Schnellladeverfahren geladen werden und zugleich eine Stadtbahn anfährt. Da die KVB für den Stadtbahnbetrieb grundsätzlich Ökostrom einsetzt, ist auch der durch die Rekuperation wiedergewonnene Strom Ökostrom.

Für das Projekt MuLI wurden drei Batterie-Gelenkbusse beschafft, die vor allem auf der Bus-Linie 126 (Bocklemünd – Chorweiler) eingesetzt werden, aber auch auf den weiteren E-Bus-Linien fahren können. Im Projekt MuLI werden derzeit primär Linienbusse der KVB geladen, allerdings können auch Pkw und weitere Kraftfahrzeuge in der Parkpalette der P&R-Anlage in Bocklemünd versorgt werden.

Noch ist die Ladeinfrastruktur dieses bundesweit beachteten Innovations-Projekts singulär. Bei erfolgreichem Projektverlauf hat MuLI das Potenzial, sich zu einem ressourcenschonenden und kostengünstigen Faktor in der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Fläche zu entwickeln: Denn das Netz zur Stromversorgung von Schienenbahnen, wie etwa der Stadtbahn, ist in der Fläche bereits verfügbar und der Einsatz von Pkw-Batterien, die sich für den mobilen Einsatz nicht mehr eignen, schont Ressourcen.

Multimodale Lademodul-Integration (MuLI) Vernetzte Ladeinfrastruktur in Köln-Bocklemünd



ELEKTROMOBILITÄT – KÖLNS LADEINFRASTRUKTUR IM AUSBAU

Neben dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von KVB und RheinEnergie gemeinsam mit Ford engagiert sich die SWK weiterhin für die „Ladeinfrastruktur im öffentlichen Straßenraum“ (LIS). 2019 wurde zwischen der Stadt Köln und der SWK ein erster Vertrag für die Erweiterung der öffentlichen Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet durch die Errichtung von 200 Ladestationen mit insgesamt 400 Ladepunkten abgeschlossen. Auf Grundlage eines ausgefeilten Standortkonzepts, das sich unter anderem an demografischen Parametern wie der Bevölkerungsdichte und -struktur, jedoch auch an baulichen Gegebenheiten wie Netzzugängen und Zufahrtsmöglichkeiten orientiert, soll so die Infrastruktur für Elektromobilität in Köln verbessert werden. Der Rat der Stadt Köln hat im Juni 2021 eine weitere Ausbaustufe mit 1.000 weiteren Ladepunkten beschlossen. Diese zweite Ausbaustufe von LIS soll unmittelbar an die erste Ausbauphase anschließen und bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Die Umsetzung soll erneut durch SWK und TanKE erfolgen.

VERBESSERTES KVB-RAD-ANGEBOT

Im Berichtsjahr hat sich die Erfolgsgeschichte des KVB-Rades erneut fortgesetzt. Seit dem Start dieses Angebots im Mai 2015 hat sich das Leihrad-Angebot innerhalb weniger Jahre zu einem wichtigen Baustein des Mobilitätsangebots der KVB entwickelt. Über 5 Mio. Ausleihen wurden bislang registriert.

Um die Verkehrswende nachhaltig zu unterstützen, hat das Unternehmen sein klima- und umweltfreundliches Leihrad-Angebot 2021 deutlich erweitert und verbessert. Im Frühjahr begann der Austausch der ersten Generation der Räder, die nach fünfjährigem Einsatz in die Jahre gekommen waren. Bis Ende Juni 2021 wurde zudem das Angebot von 1.500 auf 3.000 Räder verdoppelt.

Zudem wurde im zweiten Halbjahr 2021 das Bediengebiet auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt. Im Innenstadtbereich, der sogenannten Flexzone, können die Räder weiterhin räumlich flexibel ausgeliehen und zurückgegeben werden. Im übrigen Stadtgebiet ist die Rückgabe nur an definierten Hauptverkehrsstraßen beziehungsweise Stationen möglich, die sukzessive eingerichtet wurden, um auf einer großen Fläche gute Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des KVB-Rades sicherzustellen. Dabei gibt es eine Durchlässigkeit zwischen beiden Zonen – Räder können in der Flexzone ausgeliehen werden und an einer der Stationen zurückgegeben werden, umgekehrt ist dies ebenfalls möglich.

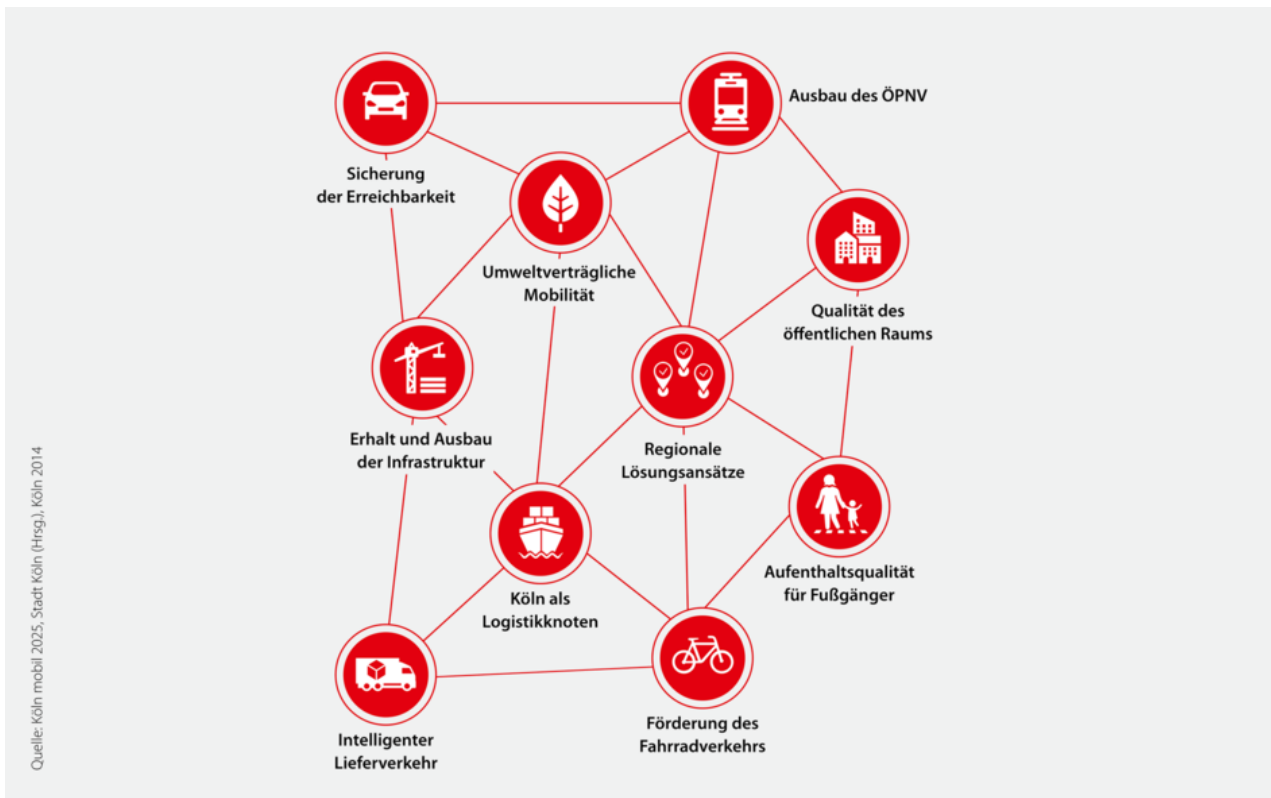
Die Maßnahmen haben sich gelohnt, wie die KVB in einer Bilanz zum Jahresende 2021 ermittelte: Seit dem Start Ende April stiegen die Ausleihzahlen deutlich, im September des Jahres wurden erstmals über 200.000 Ausleihen pro Monat registriert. Die Nachfrage ist auch in der kalten Jahreszeit hoch, wie die rund 140.000 Ausleihen im Dezember des Berichtsjahres belegen. Dieser Erfolg wirkt sich auch auf den Umwelt- und Klimaschutz aus: Bei einer durchschnittlichen Fahrdistanz von 1,66 km werden in nachfragestarken Monaten rund 330.000 CO₂- und NO_x-freie Kilometer zurückgelegt.

DER NEUE UMWELTVERBUND

Bereits in der verkehrspolitischen Strategie „Köln mobil 2025“ wurde dem Umweltverbund – also der Gesamtheit der Verkehrsmittel abseits des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) – hohe Bedeutung für die Mobilität der Zukunft zugewiesen. Danach sollte dieser 2025/30 einen Anteil von 67 % am gesamten Personenverkehr in Köln umfassen. Diese Zielsetzungen wurden in den Empfehlungen des Klimarats von 2021 noch höher gesetzt: Danach soll der Modal Split zugunsten des Umweltverbundes bis 2030 einen Anteil in Höhe von 70 % und bis 2040 in Höhe von mindestens 75 % erreichen.

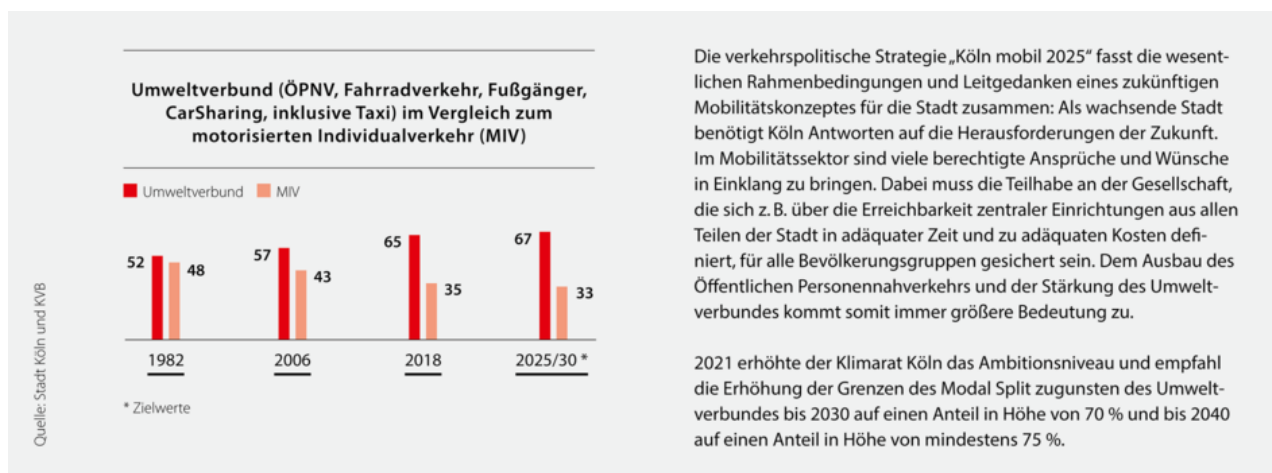
Leitziele der Mobilität in Köln

Im Mobilitätssektor sind viele berechtigte Ansprüche und Wünsche in Einklang zu bringen



Um den Umweltverbund weiter zu stärken, setzt die KVB verschiedene Schwerpunkte und hat sich so in den vergangenen Jahren von einer „reinen“ Verkehrsanbieterin zu einer Anbieterin vernetzter Mobilitätsangebote entwickelt. Über den Betrieb von Stadtbahnen, Bussen und KVB-Rädern, also ihrem eigentlichen Kerngeschäft hinaus, kooperiert sie mit Unternehmen, die Carsharing-, Leihrad-, E-Scooter- oder Lastenrad-Angebote bereitstellen. Diese Kooperationen haben jeweils unterschiedliche Tiefen; sie reichen von der alleinigen Marketingkooperation bis hin zu betrieblich-operativem Zusammenwirken.

Köln mobil 2025 Rahmenbedingungen und Leitgedanken für nachhaltige Mobilität in Köln



Die KVB-App verbindet diese unterschiedlichen Angebote des Umweltverbundes. Sie bietet Informationen zur Routenplanung mit den Verkehrsmitteln der KVB und die Möglichkeit, ÖPNV-Tickets zu buchen. Zudem sind weitere multimodale Angebote integriert: Die Kundinnen und Kunden können sich Standorte und Verfügbarkeit von Leihrädern – darunter allein 3.000 KVB-Räder –, Lastenrädern, Carsharing-Angeboten, E-Scootern und des TaxiRufs Köln anzeigen lassen und die Verkehrsmittel buchen.

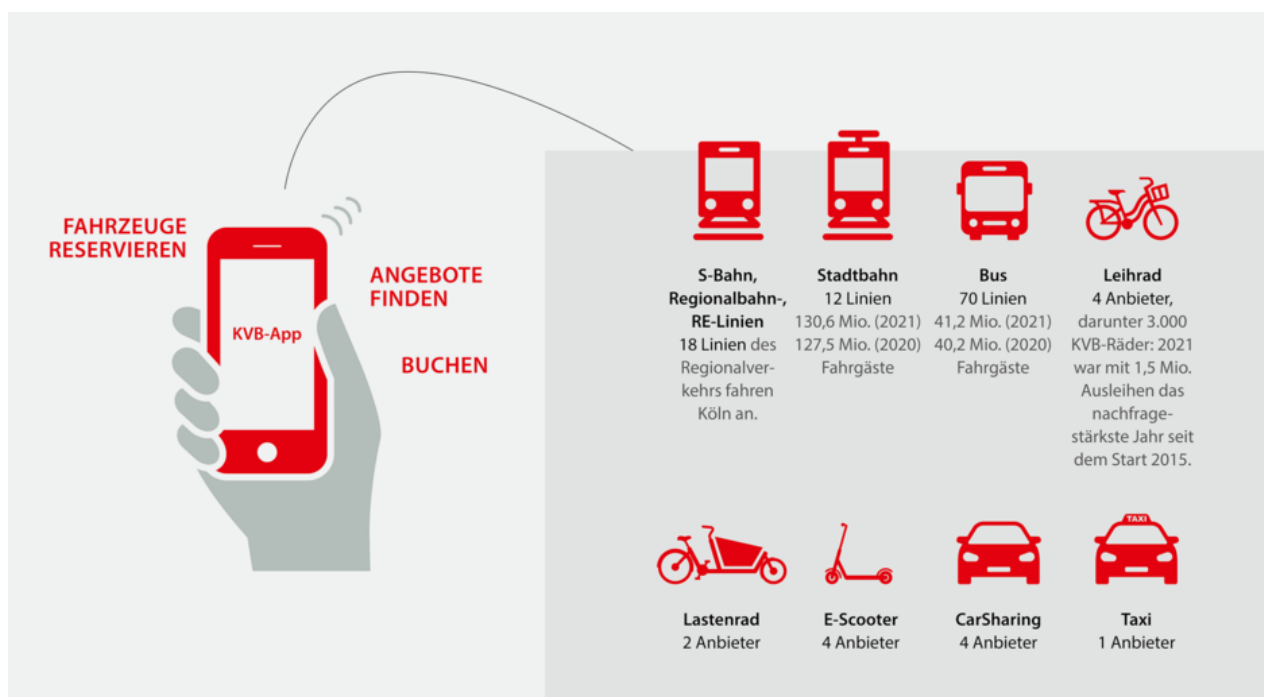
Für einen einfachen Zugang zu den jeweiligen Angeboten baut die KVB die digitale Mobilitätsplattform als umfassendes Mobilitätsökosystem weiter aus. Aktuell sind 800.000 Kundinnen und Kunden für die Nutzung der KVB-App registriert. Damit hat sich die KVB-App zu einem Schlüsselmedium des Kölner Umweltverbundes entwickelt. Ein weiterer wichtiger Anreiz für den Umstieg auf den Umweltverbund wurde 2021 mit der Einführung des innovativen Tarifs eazy VRS geschaffen, der eine Abrechnung der gefahrenen Kilometer per Luftlinie via Smartphone ermöglicht.

Der neue Umweltverbund in Köln ist somit mehr als die Summe der Verkehrsmittel jenseits des Motorisierten Individualverkehrs. Er bietet Verkehrsmittel für die individuellen Bedürfnisse der Menschen und verknüpft die Alternativen zum MIV räumlich miteinander.

Für weite Distanzen stehen insbesondere Bahn, Bus, Carsharing und Taxi bereit. Diese werden um Angebote der Mikromobilität ergänzt, dazu gehören Leihräder, inkl. Lastenräder, E-Scooter und E-Mopeds. Pendlerinnen und Pendlern bietet die KVB 4.763 Park + Ride-Plätze (Stand: 31. Dezember 2021) in unmittelbarer Nähe zu Haltestellen des ÖPNV gute Möglichkeiten für den Umstieg. Über die KVB-App sind diese Mobilitätsangebote eng miteinander vernetzt. Sie bietet den Menschen einen raschen und diskriminierungsfreien Zugriff auf die vielfältigen, klima- und umweltfreundlichen Angebote, wobei keine Bevölkerungsgruppe ausgeschlossen wird.

Dank dieser Vernetzung erreicht der Umweltverbund einen weit größeren Anteil am gesamten Personenverkehr, als dies allein mit Bus und Bahn geschafft werden kann. Im Ergebnis werden vor allem Pkw-Fahrten vermieden, womit wichtige Beiträge für die Verkehrswende in der Stadt und Region geleistet werden.

Vernetzte klima- und umweltfreundliche Mobilität des Kölner Umweltverbundes
Die KVB-App vernetzt zahlreiche Mobilitätsangebote und unterstützt so die Kölner Verkehrswende



NACHHALTIGE LOGISTIK

HGK verantwortet integrierte und klimaschonende Transportketten

Als Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen vielfältige logistische Dienstleistungen für Köln und die Region sowie für die Industrie entlang der Rheinschiene. Ziel und Zweck ist die nachhaltige Gestaltung integrierter, klimaschonender Transportketten durch eine Stärkung der umweltfreundlicheren Transportmittel Güterzug und Binnenschiff im Verkehrsmix. Dabei geht es auch zunehmend um die möglichst kluge und nachhaltige Verknüpfung der teilweise globalen Supply Chains für verschiedene Gütergruppen, sogar bis hin zu Verteilungskonzepten in die Stadtquartiere hinein. Für diese Aufgaben und Ziele betreibt und baut die HGK-Gruppe neben ihren wichtigen Infrastruktur-Angeboten wie Häfen und Terminals sowie dem eigenen regionalen Schienennetz auch ihr Portfolio für die verschiedenen Verkehrsträger weiter aus.

Einen wichtigen Schritt stellte in diesem Zusammenhang im Jahr 2020 der Erwerb der europäischen Binnenschiffahrtsaktivitäten der Imperial Logistics International und deren Eingliederung in die Gruppe als HGK Shipping dar. Damit hat sich die Leistungsfähigkeit und Marktpräsenz der HGK-Gruppe im Transportsegment Binnenschiffahrt deutlich erhöht. Durch die Verknüpfung mit ihren langjährigen Transport- und Umschlagskompetenzen im Speditions- und Güterbahnbereich kann die HGK-Gruppe neue und gewohnt sichere Angebote für die Supply Chains der Industrie entwickeln. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, Straßentransporte zu reduzieren und damit Treibhausgasemissionen einzusparen. Das Ziel für die Zukunft ist klar: klimaneutrale und emissionsfreie Logistikketten.

Diese Entwicklung zum integrierten, auf nachhaltige Transportmittel setzenden Unternehmen hat HGK zusätzlich untermauert, indem sie 2020 einen Prozess zur Bündelung aller Leistungsfelder unter der Marke HGK eingeleitet hat. Dies wird verknüpft mit der Neuausrichtung der Häfen und Güterverkehr Köln als Management-Holding. Zentrale Zielsetzung ist eine effektivere Steuerung wesentlicher Zukunftsthemen der Gruppe mit einem besonderen Fokus auf die ökologische Nachhaltigkeit, die Digitalisierung und den Aufbau neuer Geschäftsfelder.

WASSERSTOFF-HOTSPOT KÖLNER HÄFEN

Da grüner Wasserstoff ein wichtiger Baustein für die ökologische Transformation der Wirtschaft darstellen wird, beschäftigt sich die HGK-Gruppe bereits heute mit den zukünftigen Möglichkeiten beim Transport und der Nutzung von Wasserstoff und seinen Derivaten wie Ammoniak oder Methanol. Das Unternehmen geht für den Verkehrssektor davon aus, dass Wasserstoff künftig überall dort eine Rolle spielen wird, wo batterie-elektrische Antriebe an Leistungsgrenzen stoßen – so etwa im eigenen Hafen- und Terminalbetrieb. Hinzu treten zahlreiche weitere Anwendungen: als Energieträger in der zukünftigen Energieversorgung, zum Beispiel für stationäre Verbrennungsmotoren. Zudem hat Wasserstoff als nachhaltiger Grundstoff in Form eines Derivats auch Bedeutung für die Industrie, wie zum Beispiel in der Chemiebranche. Aufgrund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten geht das Unternehmen davon aus, dass erste Anwendungen für grünen H₂ in Deutschland ab Mitte der 2020er Jahre langsam Fahrt aufnehmen.

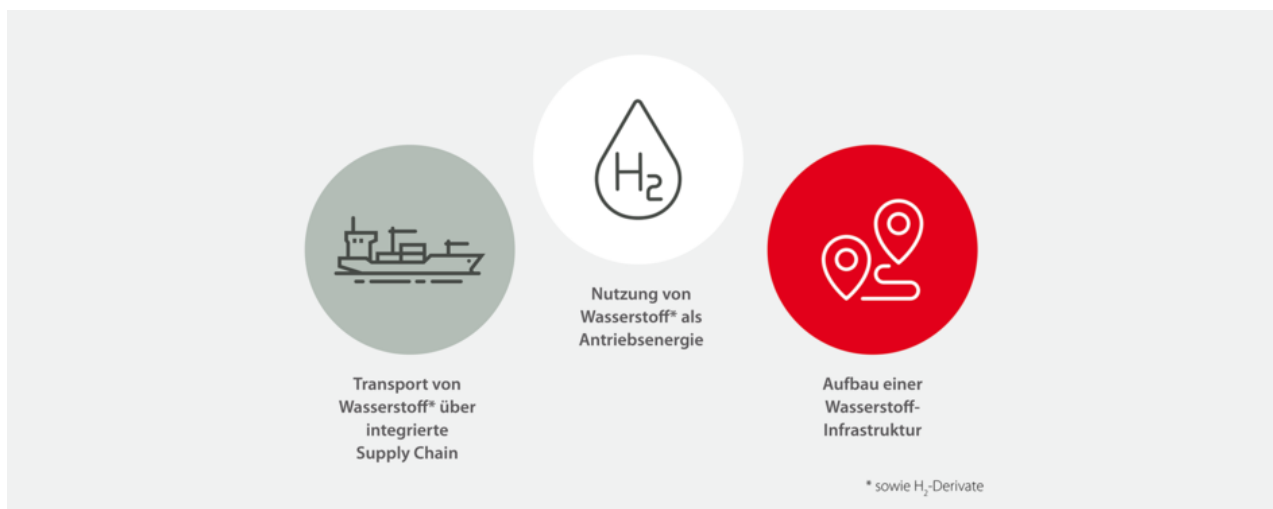
Der wachsende Bedarf wird künftig neben kleineren dezentralen Erzeugungsanlagen auf lokaler Ebene wesentlich über Importe nach Deutschland über den Seeweg gedeckt, da die Erzeugungskapazitäten für grünen Wasserstoff außerhalb Deutschlands um ein Vielfaches größer sind. Bis es ein flächendeckendes Pipeline-Netz für Wasserstoff in Deutschland gibt, werden die Verkehrsträger Fluss und Schiene eine wichtige Rolle beim Transport spielen. Wasserstoff-Derivate werden bereits heute im großen Umfang per Binnenschiff transportiert – Tendenz steigend. Entsprechend der noch vorherrschenden Bedeutung des Schiffstransports für die Bedarfsdeckung haben See- und insbesondere stadtnahe Binnenhäfen das Potenzial, zu Wasserstoff-Hotspots im urbanen Raum zu werden.

Vor diesem Hintergrund hat HGK eine Wasserstoff-Strategie entworfen, deren künftige Umsetzung auf drei Säulen fußt:

- Transport von Wasserstoff und -Derivaten über integrierte Lieferketten
- Nutzung von Wasserstoff und -Derivaten als zukünftigen Antriebstechnologie
- Aufbau einer Infrastruktur für die Versorgung mit Wasserstoff

Wasserstoff-Strategie der HGK

Drei zentrale Handlungsfelder: Transport und Umschlag sowie die Nutzung von Wasserstoff bzw. H₂-Derivaten und der Aufbau einer H₂-Infrastruktur



Der großflächige Einsatz von nachhaltig produziertem Wasserstoff im industriellen Maßstab wird den Einsatz verschiedener Transport-Modalitäten erfordern. Dafür prüft HGK aktuell alle Optionen und steht im Austausch mit Kunden und Projektpartnern, um passende Konzepte zu entwickeln, die vom Transport über den Umschlag bis hin zur lokalen Verteilung reichen.

GRÜNE SCHIFFSLOGISTIK MIT ALTERNATIVEN ANTRIEBEN

Wasserstraßen wie den Rhein intensiver zu nutzen hilft, Klimaschutzziele leichter zu erreichen. Im Güterbereich sind Transporte per Schiff – gemessen an den Treibhausgasemissionen pro Tonnenkilometer – deutlich umweltfreundlicher als per Lkw. Für mehr Verkehr auf dem Wasser muss jedoch die Infrastruktur der Flüsse und Kanäle verbessert werden; zudem gilt es, die Schiffsflotten zu modernisieren. Dafür hat HGK Shipping ein ambitioniertes Programm für neue, effiziente und nachhaltige Schiffsneubauten aufgelegt. Sie verfügt zum Beispiel mit dem im Berichtsjahr in Auftrag gegebenen und im Sommer 2022 in Dienst gestellten Binnenschiff „Synthese 18“ über ein weiteres Niedrigwasser-Schiff. Der Tanker mit tiefgangoptimierter Bauweise und dieselelektrischem Antrieb wird auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen für den Transport flüssiger Chemieprodukte eingesetzt. Weitere Schiffe sind bereits in Auftrag gegeben. Antriebskonzept, Energiemanagementsystem und bauliche Konstruktion dieser zusätzlichen Tankschiffe sind bereits für die zukünftige Nutzung eines Wasserstoffantriebs ausgelegt.

DIGITALISIERUNG

NetCologne schafft die digitale Infrastruktur für nachhaltige Konzepte

Eine wesentliche Grundlage für Quartierskonzepte, effiziente Anlagenbetriebsführung oder den Aufbau eines Netzwerks für die Ladeinfrastruktur von E-Fahrzeugen ist eine moderne, leistungsfähige und resiliente digitale Infrastruktur. In Köln und in der Region kümmert sich darum NetCologne mit Kommunikationsleistungen für Internet, Telefonie, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Sie betreibt ein leistungsfähiges Glasfasernetz, das mit rund 29.000 km an verlegten Leitungen eines der modernsten in Europa ist. Dank Glasfaser bis in die Gebäude sind für Kölner Firmen aktuell Internetanschlüsse mit bis zu 10 Gbit/s verfügbar. Und auch Privatkundinnen und -kunden können über das eigene Highspeed-Netz auf Anschlüsse mit bis zu 1 Gbit/s zugreifen. Darüber hinaus ist Köln deutschlandweit führend in puncto Digitalisierungsgrad im Bereich Schule und Bildung. 2021 waren 230 von 260 Schulstandorten an das NetCologne-Glasfasernetz angeschlossen, über das Daten in Gigabit-Geschwindigkeit transportiert werden können. Und auch der flächendeckende WLAN-Ausbau an den Schulen ist nahezu abgeschlossen.

Neben der Zurverfügungstellung leistungsfähiger Netze für die Stadtgesellschaft arbeitet NetCologne auch an der Schaffung weiterführender, smarter Infrastrukturen. Mit dem Aufbau eines sogenannten Internet of Things (IoT) werden durch die Digitalisierung in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen Effizienzpotenziale gehoben. Dafür gilt es, neue Datenquellen durch geeignete Sensorik zu erschließen, IT-Standards aufzubauen und beides miteinander zu verbinden. Auf diese Weise leisten digitale Infrastrukturen und digitale Technologien ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Erreichen der Klimaziele, denn sie schonen Ressourcen und machen die Stadt lebenswerter.

Der Aufbau und Betrieb eines stadtweiten LoRaWAN-Kommunikationsnetzes (Long Range Wide Area Network) mit der zugehörigen Dateninfrastruktur standen für NetCologne im Berichtsjahr im Fokus.

Über LoRaWAN werden Daten per Funk ins IoT gesendet. Dabei transportiert das schmalbandige Übertragungsverfahren LoRa in Kombination mit Sensoren kleine Datenpakete über große Reichweiten und ist dabei äußerst energiesparend. Auch bei dichter Bebauung können die Daten gut erfasst und gesendet werden. Genauso effizient wie die Funktechnologie sind die „Datensammler“, die Sensoren, da sie batteriebetrieben sind und eine lange Lebensdauer haben, was den Wartungsaufwand erheblich mindert. In Köln bringt NetCologne als Partner der Initiative „SmartCity Cologne“ den Ausbau dieses neuen Netzes voran und bereitet so den Übergang der Domstadt zu einer intelligent vernetzten, nachhaltigen und zukunftsweisenden Rheinmetropole.

2021 verwirklichte NetCologne im Verbund mit Unternehmen der Stadtwerke Köln erste Use Cases. Dazu gehörte beispielsweise die RheinEnergie, die diese Technik in über 2.000 Verteilerkästen nutzt. Dort ermitteln sogenannte Sensorboards verschiedene Messgrößen, übertragen diese per LoRaWAN und weisen so auf Handlungsbedarf hin, bevor Ausfälle in der Stromversorgung eintreten.

Auch beim Parkraum-Management hilft die LoRaWAN-Technik weiter. Dort erfassen Sensoren freie sowie besetzte Parkflächen. Die so gewonnenen Daten können für eine urbane Parkraumnutzung in Echtzeit verwendet werden. Mit Messdaten zur Luftqualität, wie zum Beispiel CO₂-Gehalt, Feinstaub- oder Stickoxidkonzentration, kann außerdem die städtische Verkehrslenkung optimiert werden. So trägt LoRaWAN auch zum smarten Klimaschutz bei.

Ein weiteres Beispiel für den Einsatz von LoRaWAN ist die Überwachung der Temperaturen an Straßenbahnweichen, um in den Wintermonaten drohenden Frost frühzeitig zu erkennen und durch automatisches Heizen zu verhindern, dass die Weichen zufrieren. Damit läuft der ÖPNV auch bei Minustemperaturen reibungslos.

Wie diese Beispiele zeigen, können mithilfe von LoRaWAN-Technologie viele Prozesse automatisiert, effizienter und sicherer gestaltet werden. Dieser Einsatz moderner Technologie, die physische und virtuelle Objekte miteinander vernetzt, macht Räume fit für die Zukunft und „smart“.

Digitale Vorteilskarte der KölnBäder

Nach dem erfolgreichen Start des E-Tickets im Freibadsommer des ersten Corona-Jahres 2020 haben KölnBäder 2021 den Service um eine digitale Vorteilskarte erweitert. Mit diesem Guthaben im Online-Kundenkonto können um bis zu 20 % vergünstigte E-Tickets gegenüber den Einzeleintritten erworben werden. Im Berichtsjahr 2021 wurden 2.776 digitale Vorteilskarten mit einer Guthabensumme in Höhe von insgesamt rund 375.000 € verkauft. Das bisherige System der Scheckkarten besteht weiterhin, wobei eine Umwandlung dieser Guthaben mit einer Tauschprämie belohnt wird. Über 500 Stammkundinnen und -kunden haben ihr analoges Guthaben bereits in den digitalen Service transformiert. Dabei registrieren KölnBäder eine steigende Tendenz zum Umstieg bei ihren Kundinnen und Kunden, die mit dem Besuch der Bäder nicht nur etwas für ihre Gesundheit tun, sondern durch die Nutzung der digitalen Tickets auch die Umwelt schonen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Kommunale Abfallwirtschaft sorgt für Ressourcenschutz

Das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept für Köln wurde im November 2018 als Fortschreibung des seit 2012 geltenden Konzepts durch den Rat der Stadt verabschiedet. Es beschreibt den Stand der Kölner Kreislauf- und Entsorgungswirtschaft und neue abfallwirtschaftliche Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre mit dem Ziel, die Abfallvermeidung und -verwertung in Köln noch stärker voranzutreiben.

Die kommunale Abfallwirtschaft soll dazu beitragen, den Menschen in Köln einen attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum durch ein ansprechendes Stadtbild sowie eine hohe Servicequalität bei der Erbringung von abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen zu wirtschaftlich vertretbaren Gebühren zu bieten.

Mit Ratsbeschluss vom 6. Mai 2021 hat der Rat der Stadt Köln die Erstellung eines „Zero-Waste“-Konzeptes für die Stadt Köln beauftragt. Das Konzept soll unter Einbeziehung der Öffentlichkeit und mit Unterstützung eines wissenschaftlichen Instituts sowie von AWB und AVG entwickelt werden. Die erforderliche externe Unterstützung wurde 2021 ausgeschrieben und vergeben.

Bei der Umsetzung berücksichtigen AWB und AVG Köln neben ökonomischen auch ökologische Grundsätze: Die Unternehmen halten gemäß den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes bei der Abfallentsorgung die Grundsätze der fünfstufigen Abfallhierarchie ein, wodurch die Vermeidung und die Wiederverwendung von Abfällen vorrangige Bedeutung haben.

Um anfallende Abfälle möglichst in den Produktkreislauf zurückzuführen, baut etwa AWB separate Sammlungen von Wertstoffen weiter aus. Dazu gehören unter anderem die sukzessive Ausweitung der Biosammlung, die 2014 etablierte stadtweite Altkleidersammlung und die ebenfalls in diesem Jahr eingeführte Wertstofftonne. Zudem wurden die Elektroaltgerätesammlung und die getrennte Sammlung in den Wertstoff-Centern in den vergangenen Jahren immer stärker ausgebaut.

Abfallvermeidung und Wertstoffsammlung

Über die Wertstoff-Center der AWB und die Recyclinghöfe der AVG Ressourcen stehen den Bürgerinnen und Bürgern Anlieferstellen für ihre privaten Abfälle zur Verfügung. Diese wurden gerade im Jahr 2021 sehr intensiv genutzt und haben sich als ein wertvoller Baustein einer nachhaltigen Abfallwirtschaft bewährt.

Des Weiteren setzen die Stadt Köln, AWB und AVG Köln auf ein Maßnahmenbündel unter dem Titel „Aktiv für Köln“, um die Bevölkerung stärker für das Thema Abfallvermeidung und Wertstoffsammlung zu sensibilisieren. So engagiert sich AWB im Rahmen der Europäischen Abfallvermeidungswoche, gibt praktische Tipps zur Abfallvermeidung, organisiert eine Online-Tauschbörse und gehört zu den Gründern der Initiative „Coffee to go“.

Aktiver Klimaschutz bedeutet für AWB auch die möglichst ortsnahe Organisation von Abfallsammlung und regionaler Verwertung. Dies minimiert Transportwege, wobei der Transport durch möglichst emissionsarme Fahrzeuge durchgeführt wird.

Weitere Informationen zu den Leistungszahlen der AWB finden sich [im Anhang](#) auf den Seiten 80 und 81.

AVG Köln sichert Wertstoffe und führt sie in den Wirtschaftskreislauf zurück

Die AVG-Unternehmensgruppe sorgt mit ihren Verwertungsanlagen dafür, im Abfall befindliche Wertstoffe wie Metall, Holz, Kunststoffe zu sichern und in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen. Gezielt baut sie ihr Dienstleistungsangebot für Bürgerinnen und Bürger wie auch für Unternehmen aus, wie das Recycling von Gipskartonplatten und die 2019 in Betrieb genommene Altholzaufbereitungsanlage, die zu den modernsten Anlagen in Europa zählt. 2020 übernahm AVG Köln zudem direkt neben der Kompostierungsanlage in Köln-Niehl die Vergärungsanlage in den Regelbetrieb, mit der aus Bioabfall umwelt- und klimafreundliches Biomethan erzeugt wird. Das ermöglicht der AVG Köln die zweifache Nutzung des Bioabfalls: energetisch durch die Produktion von Biogas sowie stofflich durch die Herstellung von Kompost als Bodenverbesserer und Substrat bzw. Erde für den Einsatz in der Landwirtschaft sowie im privaten und öffentlichen Gartenbau.

Kreislaufwirtschaft
Der Weg des Kölner Abfalls

1

ABFALL ENTSTEHT

Aktiv für Köln

Bei der Umsetzung ihrer Wertstoffoffensive „Aktiv für Köln“ berücksichtigt die AWB neben ökonomischen auch ökologische Grundsätze: Sie hält bei der Abfallentsorgung die Grundsätze der fünfstufigen Abfallhierarchie (Vermeidung – Wiederverwendung – Recycling – sonstige Verwertung – Beseitigung) ein. Dadurch haben in ihrer Geschäftstätigkeit die Vermeidung und die (Vorbereitung zur) Wiederverwendung von Abfällen vorrangige Bedeutung.



2

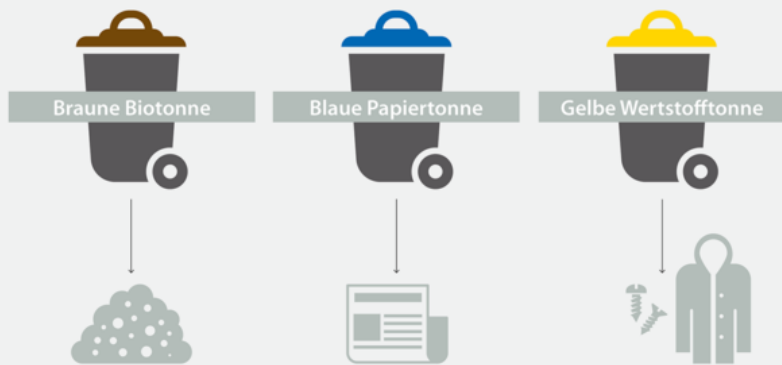
NEUES LEBEN FÜR ABFÄLLE

THERMISCHE VERWERTUNG



Aus Restmüll produziert die AVG Köln Strom und Wärme in der Restmüllverbrennungsanlage.

RECYCLING



Die AVG Kompostierung nutzt den Biomüll zweimal: stofflich zur Erzeugung von Kompost (Kompostierungsanlage) und energetisch zur Erzeugung von Biomethan (Vergärungsanlage).

Altpapier, Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe sind wichtige Rohstoffe. Die AWB baut daher diese Sammelsysteme laufend aus, um diese Abfallarten einer weiteren Verwertung zuzuführen.

TREIBSTOFF AUS BIOABFÄLLEN

Seit dem Berichtsjahr fahren mit klimaneutralem Biogas betankte Müllwagen durch Kölns Straßen – dank einer Partnerschaft zwischen AWB, AVG Ressourcen GmbH, RheinEnergie und weiteren Partnern.

Diese Kooperation ermöglicht einen effizienten Stoffkreislauf. Das Besondere dabei: Die Fahrzeuge sammeln und transportieren Bioabfälle, aus denen Treibstoff produziert wird, und nutzen diesen Treibstoff selbst.

AWB sammelt und transportiert die Abfälle in die von der AVG betriebene Vergärungs- bzw. Kompostierungsanlage. In der Vergärungsanlage entsteht unter Luftabschluss innerhalb von zwei Wochen Biomethan, das in das Gasnetz eingespeist und zum Betanken der Entsorgungsfahrzeuge genutzt wird. Die dabei anfallenden Gärreste gehen in die Kompostierungsanlage, woraus wertvoller Kompost, vornehmlich für die Landwirtschaft, wird.

Die Rollen im Projekt sind dabei klar verteilt: RheinEnergie ist Eigentümerin der Biogastankstelle, deren Betriebsführung übernimmt die GVG Rhein-Erft. AWB als einer der Flottenbetreiber transportiert Bioabfälle mit ihren Entsorgungsfahrzeugen und AVG wiederum betreibt die Kompostierungs- und Vergärungsanlage, aus der die Fahrzeugantriebsenergie entsteht.

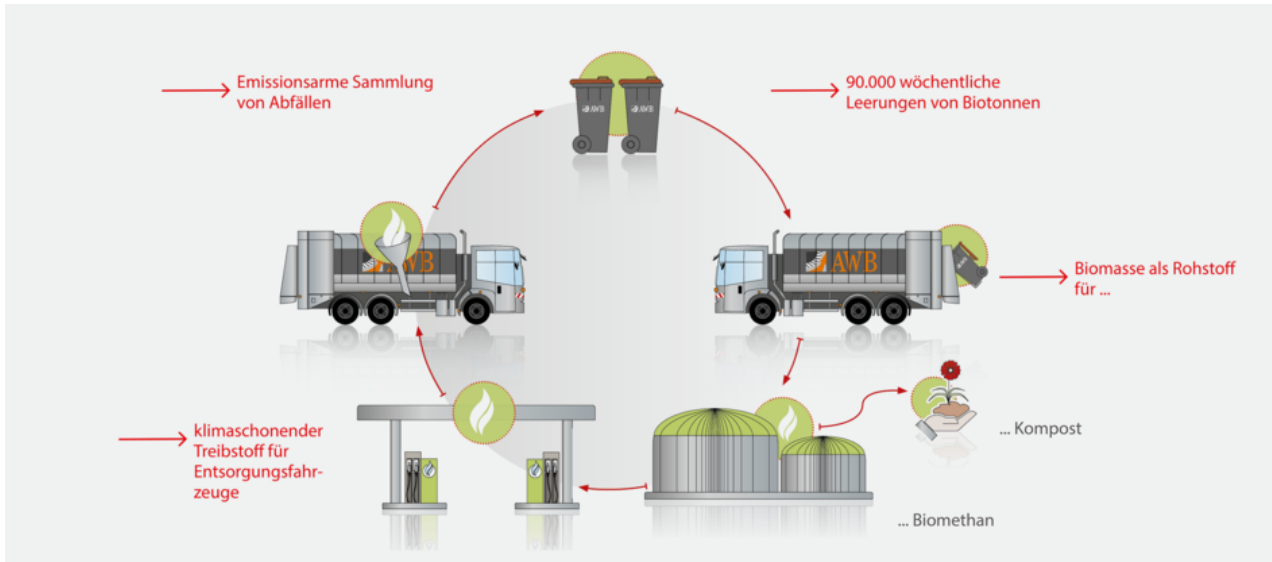
Damit ist es ein geschlossener direkter regionaler Wertstoff- und Ressourcenkreislauf, der durch die regionale Kooperation der beteiligten Unternehmen Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region sichert.

Es wurde eine CO₂-neutrale, schadstoff- und geräuscharme Abfuhrlogistik geschaffen, bei der mit einer CO₂-Einsparung von jährlich rund 2.100 t und einer Senkung des Ausstoßes an Feinstaub um fast 95 % gerechnet wird. Gleichzeitig geht die Geräuschbelastung durch die Fahrzeuge im laufenden Betrieb im Vergleich zu Fahrzeugen mit konventionellem Antrieb um beachtliche fünf Dezibel zurück.

Die Wege für den Rohstofftransport verkürzen sich erheblich, was noch einmal zur positiven Klimabilanz beiträgt. Die Lage der Tankstelle an einem zentralen logistischen Punkt der beiden Entsorgungsunternehmen hilft, überflüssige Fahrstrecken zu vermeiden.

Die Inbetriebnahme der Tankstelle ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Kooperation zwischen den Sektoren Energie und Verkehr mit dem Ziel Klimaschutz funktionieren kann.

Klimaneutrale Abfallsammlung für Köln
Wertstoffkreislauf in Partnerschaft



NACHHALTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG IM DEUTZER HAFEN

Ressourcenschonendes Denken prägt das städtebauliche Ausnahmeprojekt

moderne stadt schafft bezahlbaren Wohnraum und entwickelt sozial und funktional gemischte Quartiere. Dabei strebt moderne stadt mit Blick auf ihre unternehmensstrategisch verankerten Nachhaltigkeitsgrundsätze bei ihren Stadtentwicklungs-, Quartiers- und Hochbauprojekten unabhängige Nachhaltigkeitszertifizierungen, wie zum Beispiel die der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB), an. Das Unternehmen, das seit Juli 2019 offizielles Mitglied der DGNB ist, hat 2020 für sein aktuell größtes Projekt, die Quartiersentwicklung Deutzer Hafen, eine Nachhaltigkeitsprüfung durch eine DGNB-Vorzertifizierung mit dem bestmöglichen Ergebnis „Platin“ abgeschlossen.

In Köln-Deutz reift auf dem Gelände des 1908 als Industriehafen eröffneten Deutzer Hafens ein einzigartiges Stadtquartier mit einer Fläche von rund 37,7 ha. Es wird ein gemischt genutztes Quartier mit einer vielfältigen Nachbarschaft entstehen, ein Ort mit unverwechselbaren, gut proportionierten Stadträumen von hoher ästhetischer Qualität und attraktiven, nutzerfreundlichen Freiräumen – das Quartier Deutzer Hafen (DHK).

Insgesamt sollen etwa 3.000 neue Wohnungen für ca. 6.900 Bewohnerinnen und Bewohnern entstehen; hinzu kommen rund 6.000 neue Arbeitsplätze sowie Kitas, eine Grundschule, Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote. Derzeit ist eine Geschossfläche von insgesamt rund 560.000 m² geplant. Somit ist die Konversion des Deutzer Hafens ein Schlüsselprojekt, mit dem die rechtsrheinische Stadtentwicklung Kölns auf flächen- und ressourcenschonende Weise vorangetrieben werden soll.

Die Quartiers-Nachhaltigkeitsprüfung gemäß den Kriterien der DGNB basiert neben ökologischen Aspekten auf einer ganzheitlichen Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Stadtquartiers. Die Prüfkriterien umfassen zahlreiche ökonomische, ökologische, soziokulturelle und technische Aspekte sowie Prozessqualitäten. Auf dieser Grundlage verpflichtete sich moderne stadt in Absichtserklärungen auf die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen.

Im Ergebnis wurde das Projekt im Sommer 2020 mit 83,3 % Gesamterfüllungsgrad bezüglich der einschlägigen Kriterien bewertet und mit dem DGNB-Vorzertifikat in PLATIN ausgezeichnet. Da Planungsprozesse dynamisch sind, führt ein unabhängiger DGNB-Auditor in regelmäßigen Abständen Nachhaltigkeits-Screenings in einem ganzheitlichen Monitoring-Verfahren durch. Hier werden Chancen und Risiken analysiert, aufgezeigt, evaluiert und entsprechend fortlaufend in den Planungsprozess integriert.

moderne stadt hat im Berichtsjahr gemeinsam mit Büro COBE, Kopenhagen, und Happold Ingenieuren, Berlin, das Handbuch Nachhaltigkeit, Version 1.0 für den Deutzer Hafen konzipiert. Die in diesem Handbuch gesammelten Ideen und Strategien sind Leitlinien für die weiteren Planungen und für die Formulierung von Kriterien bei der Grundstücksvergabe. Das Werk legt dar, welches Potenzial in der Planung und Entwicklung der Stadt von morgen steckt, und möchte mit den vorgestellten Ideen und Instrumenten zum mutigen und innovativen Handeln inspirieren. Die Themen sind in sechs Kapiteln gebündelt, die den wichtigsten Herausforderungen des nachhaltigen Städtebaus entsprechen: Klimawandel, Lebensqualität, Mobilitätswende, Energiewende, Ressourceneffizienz und Nachhaltig Investieren. Dabei reichen die im Handbuch Nachhaltigkeit beschriebenen Inspirationen zum Mitmachen und Weiterdenken von A wie „Artenvielfalt“ bis Z wie „Zirkuläres Viertel“. Das 84-seitige Handbuch Nachhaltigkeit soll kontinuierlich aktualisiert und an den Stand der Entwicklung angepasst werden, um technische und inhaltliche Ergänzungen sowie Fortschritte in der Entwicklung des Quartiers aufzunehmen.

Das Handbuch Nachhaltigkeit finden Sie unter:

https://www.modernestadt.de/wp-content/uploads/2022/09/Handbuch_Nachhaltigkeit.pdf

INTERNE MASSNAHMEN

Für mehr Umwelt- und Klimaschutz in den Unternehmen

Es sind nicht allein die großen Maßnahmen, die für mehr Umwelt- und Klimaschutz sorgen, auch viele kleine Schritte leisten wertvolle Beiträge. Daher engagieren sich die Unternehmen im SWK-Verbund in zahlreichen kleineren und größeren Projekten für mehr ökologische Nachhaltigkeit. Hier eine Auswahl aus dem Jahr 2021.

VERWALTUNGSZENTRALE DER RHEINENERGIE: AUSZEICHNUNG FÜR NACHHALTIGE BAUWEISE

Im Berichtsjahr zeichnete die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) die Zentrale der RheinEnergie am Parkgürtel in Köln-Ehrenfeld mit der höchsten Zertifizierung „Platin“ aus. Damit werden die besonders hohen Nachhaltigkeitsstandards bei Planung und Umsetzung des Gebäudekomplexes mit 55.000 m² Büro- und Nutzfläche anerkannt. Bei minimalem Strombedarf versorgen sich die Gebäude nahezu komplett selbst mit Wärme und Kälte. Das Herzstück ist Kölns größte Geothermie-Anlage, die den Gebäudekomplex nach Bedarf heizt oder kühlt. In den kalten Monaten deckt Erdwärme 95 % des Wärmebedarfs, nur 5 % der Wärmeenergie stammen aus nicht-erneuerbaren Energiequellen: Sie kommen aus dem Fernwärmenetz und damit aus effizienter Kraft-Wärme-Kopplung. Das Kühlen des Gebäudes an warmen Tagen erfolgt genauso klimaschonend: über eine Lüftungsanlage und mit kaltem Wasser aus den Geothermie-Brunnen.

Sämtliche Schreibtischlampen und Deckenleuchten sind mit sparsamen und langlebigen LEDs ausgestattet, wobei sich das Raumlicht automatisch ausschaltet, sobald der oder die letzte Beschäftigte den Arbeitsplatz verlassen hat. Dank LEDs heizen sich die Büros zudem nicht so stark auf und müssen entsprechend weniger gekühlt werden. Regenwasser sammelt sich in einer Zisterne und wird dann zum Bewässern der Grünanlagen auf dem Gelände genutzt. Die Planerinnen und Planer hatten bereits vor der Entstehung des Gebäudes von den Materialien über den Energieverbrauch bis hin zur Ressourcenschonung alles im Blick. Selbst das Lebensende des Gebäudes wurde beim Bau berücksichtigt, denn alle verwendeten Materialien lassen sich wiederverwenden oder separat entsorgen und recyceln.

AWB: ELEKTROMOBILITÄT UND EFFIZIENTER RESSOURCENEINSATZ IM FUHRPARK

AWB bemüht sich seit langem, in ihrem Fuhrpark möglichst effiziente und emissionsarme Fahrzeuge und Maschinen mit umweltfreundlichen Antrieben einzusetzen. So hat das Unternehmen, nachdem sich die Verfügbarkeit elektrischer Sonderfahrzeuge wie Straßenkehrmaschinen besser entwickelt hat, 2021 in diesem Bereich der Flotte einige konventionell betriebene Fahrzeuge gegen elektrische Maschinen ausgetauscht. Im Berichtsjahr hat AWB zudem den deutschlandweit ersten ausgelieferten elektrischen kompakten Radlader Volvo L25 Electric in Betrieb genommen, um so auch im Winterdienst auf innovative Technik zu setzen und um die Umwelt zu entlasten: Das Fahrzeug beschickt eine Förderschnecke, die das Streugut zu den Silos transportiert, in denen eine fein dosierbare Sole entsteht, mit der wiederum die Streufahrzeuge der AWB befüllt werden. Dank dieser neuartigen Technik kann die auf die Straße ausgebrachte Salzmenge im Winterdienst weiter reduziert werden, was wiederum dem Schutz der Pflanzen im Straßenraum dient. Im Sommerhalbjahr stehen für den L25 Electric als „Hofradlader“ diverse Transportarbeiten wie beispielsweise der Laubtransport sowie das Verladen von Schüttgütern aller Art auf dem Programm.

Um die Stadtsauberkeit zu verbessern, haben AWB und die Stadt Köln das Projekt „Sauberes Köln – Digitales Reinigungskataster“ aufgelegt. Dabei werden alle zu reinigenden Flächen und vertraglich festgelegten Bereiche der Stadt Köln transparent und digital in einem Geoinformationssystem (GIS) dargestellt. Zurzeit erheben AWB und Stadtverwaltung dafür detailgenaue Daten über Zuständigkeiten und Reinigungsvorgaben sämtlicher Kölner Straßen, Bürgersteige und Flächen als Voraussetzung für effiziente Betriebsplanungen.

Zudem bereitet AWB einen Test vor, der Möglichkeiten zur praxistauglichen Tourenplanung durch den Einsatz künstlicher Intelligenz aufzeigen soll. Für den perfekten Einsatz von Müllabfuhr in der Millionenstadt Köln müssen viele Faktoren aufeinander abgestimmt werden, etwa die Anzahl der Fahrzeuge, die zu fahrenden Routen und der konkrete Zeitpunkt der Abholung – mit KI lassen sich unterschiedliche Szenarien berechnen, um so die optimale Tour zu identifizieren.

AWB-Fahrzeuge sind fast rund um die Uhr im ganzen Stadtgebiet unterwegs. Damit sind sie ideal geeignet, um Informationen über den Zustand der Straßen zu sammeln, damit Probleme schnell erkannt und behoben werden können. Smart Fleet nutzt eine App, die Bilderkennung und künstliche Intelligenz einsetzt, um etwa Risse in Straßen oder offene Gullideckel zu erkennen. Nach den ersten Tests wurden die relevanten Ämter der Stadt Köln einbezogen, um die Technik möglichst wirksam und wirtschaftlich einzusetzen. So kann beispielsweise die Stadt Straßenschäden rascher beheben, um Gefahren abzuwenden. Auch wilde Müllkippen und Graffiti können zukünftig eher bemerkt und beseitigt werden. Der Einsatz digitaler Lösungen macht den SWK-Gesellschaften und der Stadt Köln die Arbeit deutlich leichter, wovon das Stadtbild und alle Bürgerinnen und Bürger profitieren.

NACHHALTIGE VERWERTUNG GEBRAUCHTER EDV-GERÄTE

Seit dem Jahr 2020 kooperiert die HGK-Gruppe mit der gemeinnützigen GmbH „AfB“ bei der Aufbereitung abgeschriebener EDV-Geräte. Das Unternehmen AfB – hinter dem Firmen-Kürzel verbirgt sich die Initiative „Arbeit für Menschen mit Behinderung“ – bereitet in seinen Werkstätten gebrauchte, aber zumeist noch funktionsfähige Geräte wie Computer, EDV-Geräte, Notebooks oder Smartphones auf, die von Unternehmen und Verwaltungen dort abgegeben werden. Nach rund einjähriger Kooperation zog HGK 2021 Bilanz: 32 % der Geräte konnten nach Datenvernichtung, Hardware-Test, Ersatzteilbeschaffung, Reparatur, Aufrüstung und Reinigung wieder vermarktet werden. Bei den restlichen 68 % wurden die Materialien recycelt.

Insgesamt beurteilt das Unternehmen die Kooperation höchst positiv, da über die Wiedervermarktung und das Recycling der HGK-Geräte hinaus ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung bei der AfB gesichert wird. Auch das Ausmaß der Ressourceneinsparung kann sich sehen lassen – eingespart werden unter anderem 22.023 kg CO₂, der Aufwand für Primärenergie konnte um 85.767 kWh reduziert werden und der Wasserverbrauch um 170.070 l.

Auch weitere Unternehmen im Stadtwerke-Verbund nutzten die Möglichkeit der Wiederaufbereitung von gebrauchten Produkten, um sie neuen Nutzungen zuzuführen – darunter etwa RheinEnergie, die ebenfalls mit AfB zusammenarbeitet, oder NetCologne, die Kundenrouter nach Rückgabe generalüberholt, die anschließend wieder bei anderen NetCologne-Kunden im Einsatz sind.

KÖLNBÄDER: EFFIZIENTE BETRIEBSFÜHRUNG

KölnBäder betreiben ihre Anlagen so nachhaltig wie möglich und investieren deshalb laufend in deren Modernisierung. So wurden im Berichtsjahr die Lichtanlagen im Agrippa-, Zündorf- und Zollstockbad teilweise auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Im Agrippabad wurden obendrein zusätzliche Stromanschlüsse zum Laden von Dienstfahrzeugen installiert und technische Vorbereitungen für weitere Anschlüsse getroffen. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur begleitet die schrittweise Umstellung der Firmenwagenflotte auf umweltfreundliche Elektroautos. Insgesamt haben KölnBäder im Berichtsjahr rund 0,2 Mio. € in den nachhaltigen Betrieb ihrer Anlagen und die dazugehörige Infrastruktur investiert.

BRUNATA: MASSNAHMEN MIT NACHHALTIGKEITSWIRKUNG

Auch BRUNATA-METRONA setzt verschiedenste Maßnahmen mit Nachhaltigkeitswirkung um: In der Kantine gab es eine Umstellung auf nachhaltige Verbrauchsprodukte und sukzessiv werden alle Leuchtmittel durch LED-Leuchtmittel ersetzt. Zudem wird die Nutzung von Ökostrom weiterhin erhöht und die Firmenwagen-Flotte auf E-Mobilität umgestellt.

RHEINENERGIE, KÖLNBÄDER UND WSK: EINSATZ FÜR URBAN IMKERN

Bienen haben es in modernen und aufgeräumten Landschaften heutzutage schwer. Dafür entdecken aber immer mehr Menschen in den Städten Imkerei als Hobby für sich und tragen nachhaltig zur ökologischen Vielfalt in ihrer Stadt bei, schützen die Bienenvölker und haben eine anregende Freizeitbeschäftigung. Mitten in der Stadt haben einige Konzerngesellschaften Bienen eine neue Heimat geboten: Zu diesen neuen Heimen gehören eine Wildblumenwiese auf dem Gelände des Heizwerks Süd der RheinEnergie, das Dach des Agrippabads und Außenanlagen ausgewählter Wohnquartiere der WSK. Betreut werden diese Bienenstöcke durch ausgebildete Imker; bei der WSK kümmern sich zudem Bewohnerinnen und Bewohner um die Bienen.

KVB: GRÜNGLEISE, DACH- UND FASSADENBEGRÜNUNGEN SOWIE PHOTOVOLTAIK AUF DÄCHERN

Bereits seit Jahren setzt KVB auf die Begrünung von Gleisanlagen – dadurch werden Feinstäube gebunden und das Mikroklima wird gefördert. Anstatt des pflegeaufwändigen Rasens mit hohem Wasserbedarf in den Sommermonaten setzt das Unternehmen nun verstärkt auf das deutlich robustere Sedum. So kann auf den Einsatz von Wasser verzichtet werden.



04 NACHHALTIG FÜR DIE MITAR— BEITENDEN

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG

- Arbeiten bei den Unternehmen der Stadtwerke Köln
- Nachhaltiges Mitarbeiterwohnen
- 100 Schritte für Nachhaltigkeit

ARBEITEN BEI DEN UNTERNEHMEN DER STADTWERKE KÖLN

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gehören zu den größten Arbeitgebern in Köln und der Region. Ebenso vielfältig wie die Unternehmen sind auch die Menschen, die dort beschäftigt sind: Unter dem Dach der Stadtwerke Köln arbeiten Menschen aus über 30 Nationen. Die Gesellschaften des SWK-Verbundes bieten ihnen sichere Arbeitsplätze in einem gesunden Arbeitsumfeld, das durch Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist.

Attraktiver Arbeitgeber

Unternehmerischer Erfolg basiert zu großen Teilen auf den Leistungen qualifizierter und motivierter Mitarbeitender. Ihre Kenntnisse und Talente, ihre Kreativität und Leistungsbereitschaft werden angesichts herausfordernder Zukunftsthemen wie Klima-, Energie- und Verkehrswende sowie der digitalen Transformation immer wichtiger. Die Förderung werteorientierter Unternehmenskulturen hat bereits seit Jahren einen hohen Stellenwert für die Stadtwerke Köln und ihre Gesellschaften. Angesichts des demografischen Wandels und des allgemeinen Fachkräftemangels werden die Bemühungen um Mitarbeiterbindung und die Akquise neuer Fachkräfte zunehmend wichtiger.

Mitarbeiterverantwortung im Verständnis der Stadtwerke Köln drückt sich in ihrem Engagement für die Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze aus. Ihre Unternehmensleitbilder und Führungsleitlinien wurden im Austausch und in Beratung mit den Betriebsräten und den Belegschaften verabschiedet und werden regelmäßig an neue Erfordernisse angepasst. So wurden beispielsweise im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie „SWK 2030“ die Unternehmenswerte mit den Internationalen SDGs gespiegelt: Dabei wurden die folgenden SDGs, die sich dem Handlungsfeld „Mitarbeiterverantwortung“ zuordnen lassen, als wesentlich identifiziert:

- Gesundheit und Wohlergehen
- Hochwertige Bildung
- Geschlechtergerechtigkeit

Weitere Informationen zu „SWK 2030“ finden Sie im Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie und -management“ auf der Seite 14.

Die Unternehmenswerte definieren über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Regeln und Strukturen für die Gewährleistung einer benachteiligungsfreien Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden, für das Teilen von Wissen und für kurze Entscheidungswege über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Sie ermutigen die Mitarbeitenden, eigene Ideen zu entwickeln, Neues auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen. Ausbildung und Qualifikation, die Gewährleistung von Chancengerechtigkeit, Gleichberechtigung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Unterstützung des Erhalts von Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden gehören ebenfalls in diesen Kanon.

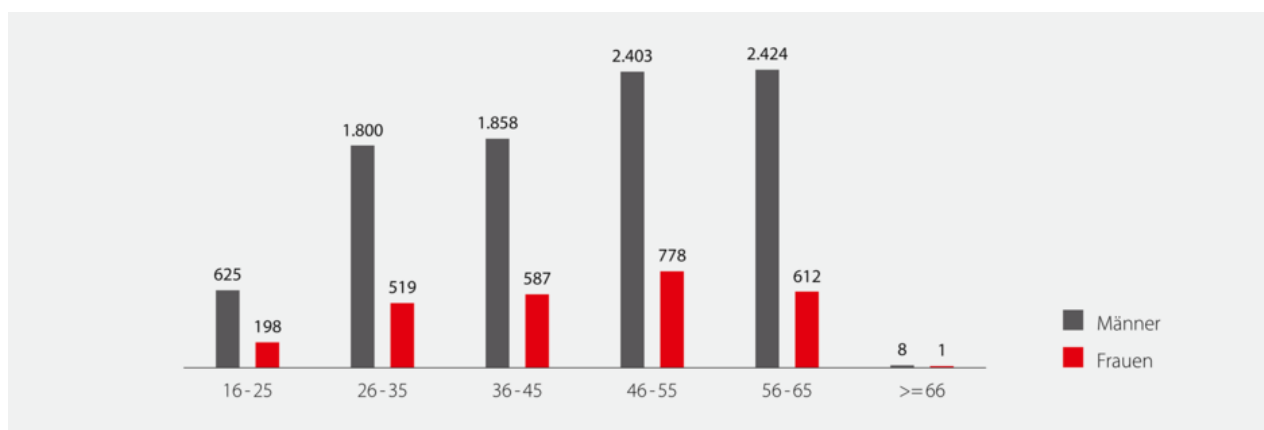
AVG Köln setzt für die Umsetzung und Verankerung neuer Ideen und Maßnahmen auf die Innovationskraft ihrer Mitarbeitenden und absolvierte 2018 erstmals das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ – ein Angebot der Initiative NeueQualität der Arbeit (INQA). 2021 erhielt sie erneut als einzige Kölner Institution durch die Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Auditierungsurkunde verliehen.

Die Belegschaften der Stadtwerke Köln

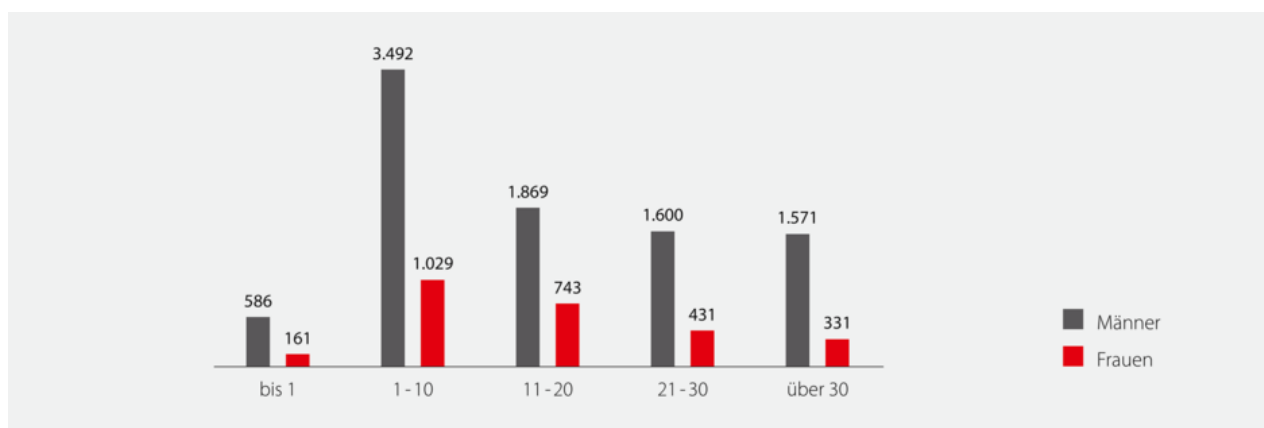
Die vollkonsolidierten Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 14.325 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2021 sind die Beschäftigtenzahlen um 518 Personen gegenüber dem Vorjahr gestiegen – ein Anstieg, der insbesondere durch den Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis des Konzerns und durch den Personalzuwachs bei der KVB bedingt ist.

Im Folgenden werden ausschließlich die Belegschaften von AVG Köln, AWB, BRUNATA, HGK, KölnBäder, KVB, moderne stadt, NetCologne, RheinEnergie und SWK GmbH – also der Unternehmen, deren Aktivitäten in diesem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert werden – betrachtet. Dies waren zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 12.001 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Auszubildender (Vorjahr: 11.336). Der Zuwachs um 665 Personen ist insbesondere durch den Einbezug der BRUNATA in den Berichtskreis und den Personalzuwachs bei der KVB bedingt.

Altersstruktur der Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns 2021
(in Jahren)



Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns 2021
(in Jahren)



LEBENSLANGES LERNEN

Für die kontinuierliche Förderung der Beschäftigten haben die Unternehmen jeweils eigene Strukturen und Projekte geschaffen. Diese zielen auf den Erhalt und die Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeitenden in den Dimensionen Fach- und Methodenwissen, Lern- und Veränderungsbereitschaft sowie körperliche und psychische Gesundheit.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, kümmern sich die Stadtwerke Köln um Ausbildung und sprechen schon seit Jahren gezielt junge Menschen an, um sie für die Berufe etwa im IT- oder technischen Bereich zu begeistern, sie über Ausbildungsangebote zu informieren und Hilfestellungen bei der Berufsorientierung zu bieten. Da im Berichtsjahr coronabedingt keine Ausbildungsmessen oder Girls' Days als Präsenzveranstaltungen stattfanden, setzte man erneut auf den Austausch mit jungen Menschen im digitalen Format.

Im Jahr 2021 bildeten die Unternehmen 516 Auszubildende (Vorjahr: 500) in insgesamt 31 unterschiedlichen Berufen (Vorjahr: 37) aus und bereiteten diese optimal auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben vor. Die Unternehmen im Stadtwerke-Verbund bilden zum Teil über den eigenen Bedarf hinaus aus, um so jungen Menschen die Möglichkeit zur Ausbildung auf einem hohen Niveau zu geben. Dabei beschränkt sich die Ausbildung nicht allein auf die Vermittlung von Fachwissen, vielmehr sollen die Auszubildenden durch die Übernahme sozialer Verantwortung im beruflichen Alltag auch praktische Erfahrungen sammeln.

Ein Beispiel für die Güte der Ausbildung der Unternehmen bietet KVB, die im Berichtsjahr für ihre Ausbildung zum vierten Mal in Folge durch das unabhängige Marktforschungsinstitut Trendence mit dem Siegel „Faire Ausbildung“ ausgezeichnet wurde. Die Auszeichnung basiert auf der Bewertung der Ausbildungsqualität durch die Auszubildenden und Ausbildungsverantwortlichen mittels eines anonymen Fragebogens. Durch den Zertifizierungsprozess gewinnt KVB zudem wertvolle Erkenntnisse, um ihre Ausbildung erfolgreich weiterzuentwickeln. Daher werden Befragungsergebnisse mit den Auszubildenden in Workshops aufgearbeitet, um auf dieser Grundlage die KVB-Berufsausbildung weiter zu verbessern.

Mit zu den Rahmenbedingungen für die vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit der Beschäftigten innerhalb der Unternehmen gehört die optimale Begleitung der Mitarbeitenden im gesamten Mitarbeiterlebenszyklus – also vom Recruiting über das Onboarding bis hin zu Maßnahmen zur Entwicklung und Weiterbildung. Basis dafür ist eine langfristige und sowohl quantitative als auch qualitative Personalplanung als Grundlage für Szenarien der Personalentwicklung in den Häusern.

Ebenso unterstützen die Unternehmen die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden durch ein vielfältiges Angebot: Dazu gehören – zum Teil auf Basis spezieller Potenzialanalysen – Weiterbildungsangebote wie Trainee-Programme, Angebote zur Teilzeitausbildung, die Förderung berufsbegleitender Studiengänge mit Bachelor- oder Executive MBA- oder Meisterabschlüssen oder spezielle Entwicklungsprogramme für gewerbliche Mitarbeitende sowie Führungskräftenachwuchsprogramme. Ergänzt werden solche Maßnahmen zunehmend durch die Bereitstellung von E-Learning-Angeboten oder digitalen Wissensmanagement-Applikationen. Dazu gehört etwa die Lernwelt der NetCologne unter Nutzung externer sowie intern erstellter Trainings (blended learning).

ÜBER DEN GESETZLICHEN ARBEITSSCHUTZ HINAUS

Um die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern, entsprechen die Unternehmen den Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes, das die Einrichtung von sicheren Arbeitsplätzen gemäß dem aktuellen Stand der Technik, der Arbeitsmedizin und sonstigen gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen verlangt.

Die Arbeitssicherheitsleitlinien der SWK-Unternehmen formulieren verbindliche Vorgaben, an denen alle Tätigkeiten und Abläufe auszurichten sind. Sie zielen auf die Beseitigung von Gefahren und die Minimierung von Risiken, auf die Schaffung sicherer und gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen auf Grundlage der rechtlichen Anforderungen. Arbeitsschutz wird als Chance zur laufenden Verbesserung verstanden und die Unternehmen setzen sich immer neue Ziele. Es wird zudem eine proaktive Arbeitsschutzkultur gefördert, um durch die aktive Beteiligung aller Beschäftigten, Führungskräfte und Auftragnehmer mehr Sicherheit zu gewährleisten.

Alle Unternehmen haben organisatorische Strukturen für den Arbeitsschutz etabliert. Grundsätzlich liegt die Gesamtverantwortung bei den Unternehmensleitungen, die Arbeitssicherheitspflichten sind auf die Führungskräfte übertragen. Weitere Akteure sind der Betriebsärztliche Dienst und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die Führungskräfte und Mitarbeitende bei der Planung von neuen Arbeitsplätzen, der Beschaffung von Arbeitsmitteln, der Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung und der Einführung neuer Arbeitsverfahren und Arbeitsstoffe unterstützen und beraten, gemeinsam mit den Fachbereichen und Betriebsräten Begehungen durchführen, Praxishilfen zur Verfügung stellen und Arbeitsunfälle untersuchen. Sie unterstützen zudem bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und informieren Fachbereiche über die aktuelle Gesetzgebung. In internen Gremien – wie zum Beispiel Arbeitssicherheitsausschüssen oder entsprechenden Betriebsrats-Ausschüssen – informieren sie über sicherheitstechnische Themen. Unterstützt werden diese Sicherheitsfachkräfte – je nach Größe des Unternehmens – in Fachbereichen durch Koordinatorinnen und Koordinatoren der Bereiche für Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Brandschutz und Notfallorganisation. Darüber hinaus wirken sie gemeinsam mit dem Betriebsärztlichen Dienst bei den jährlichen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsaktionen mit.

Ein professionell aufgestellter Arbeitsschutz sollte nachhaltig in die Strukturen und Abläufe des Betriebs eingebunden sein, um präventiv zu wirken. Daher führte etwa HGK Integrated Logistics Group 2021 die erste gemeinsam durchgeführte Safty Week durch. Bei den HGK-Unternehmen fanden an zahlreichen Standorten Corona-konforme Präsenz-Veranstaltungen statt, außerdem gab es digitale Workshops und Schulungen. Zudem konnten die Beschäftigten an Online-Seminaren zur Gesundheitsvorsorge teilnehmen. Dank der intensiven Beteiligung der Mitarbeitenden konnten potenzielle Gefahren und Risiken rund um die Arbeitsplätze weiter minimiert und zugleich der Nachweis erbracht werden, wie gut die Unternehmen auf eventuelle Ereignisse vorbereitet sind.

AKTIVER GESUNDHEITSSCHUTZ

Um aktiven Gesundheitsschutz und -prävention kümmern sich bei den Stadtwerken Köln der Betriebsärztliche Dienst der Stadtwerke Köln GmbH (BÄD) und das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Als zentraler Dienstleister für alle Konzerngesellschaften stellt der BÄD die betriebsärztliche Versorgung sicher. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig betriebsärztlich untersucht und bezüglich festgestellter individueller Gesundheitsrisiken beraten. Über die gesetzlich vorgeschriebene arbeitsmedizinische Vorsorge hinaus unterstützt der BÄD bei allen gesundheitsrelevanten Themen und medizinischen Fragestellungen und ermöglicht gemeinsam mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement durch das „aktiv gesund“-Programm allen Konzernmitarbeitenden die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Präventionsangeboten.

2021 war erneut stark durch die Corona-Pandemie geprägt, allerdings lagen die Inzidenzen in den Konzerngesellschaften teilweise deutlich unter lokalem bzw. landes- und bundesweitem Niveau. Mit Ausnahme der KölnBäder, die aufgrund behördlicher Anordnungen ihre Anlagen über Monate nicht öffnen durften, kam es zu keinen Leistungseinschränkungen in den von den Unternehmen verantworteten Kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Diese Entwicklung ist in weiten Teilen auf das betriebliche Corona-Krisenmanagement sowie auf eine erfolgreiche Informations- und Aufklärungsarbeit des Betriebsärztlichen Dienstes zurückzuführen. Neben der Beteiligung an den Corona-Krisenstäben auf Konzern- und Unternehmensebene wurde über erforderliche Anpassungen der Gefährdungsbeurteilung, die verschiedenen Corona-Verordnungen (Infektionsschutz-Gesetz, Corona-Schutz-Verordnung NRW, Corona-Einreise-Verordnung, Corona-Test- und Quarantäne-Verordnung NRW, SARS-CoV-2-Arbeitsschutz-Verordnung etc.), erforderliche Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz, insbesondere auch erweiterte Schutzmaßnahmen in KRITIS-Bereichen, sowie Hygienekonzepte bei besonderen Veranstaltungen (Betriebsversammlung, Pressekonferenz u. Ä.) und die Corona-Teststrategie ausführlich beraten.

Einen großen Umfang nahmen auch direkte Empfehlungen zum Umgang mit engen Kontaktpersonen und infizierten Mitarbeitenden ein. Das Test-Konzept der SWK-Unternehmen umfasst auch die zeitnahe PCR-Testung durch ein kooperierendes Testlabor. Des Weiteren wurden ab März 2021 in Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Köln Termine im städtischen Impfzentrum für Mitarbeitende aus den KRITIS-Bereichen koordiniert und ab Juni 2021 Erst-, Zweit- und Auffrischimpfungen gegen COVID 19 beim Betriebsärztlichen Dienst angeboten bzw. durchgeführt. Insgesamt wurden 2021 ca. 8.000 Mitarbeitenden im SWK-Konzern auf diese Weise geimpft oder ihre Impfung initiiert.

DIVERSITY UND CHANCENGLEICHHEIT

Das Credo der Personalpolitik der Unternehmen der Stadtwerke Köln ist seit jeher: allen Personen im Bewerbungsprozess diskriminierungsfrei die gleichen Chancen zu bieten. Ebenso verhält es sich auch bei den Mitarbeitenden der Unternehmen, indem allen die gleichen Chancen geboten werden, sich aktiv einzubringen und ihr Potenzial zu entfalten. Auf diese Art und Weise wird Vielfalt unterstützt und Diskriminierung vorgebeugt.

Gelebte Vielfalt im Unternehmen beinhaltet das Engagement aller. Aus diesem Grund ermutigen die Unternehmen – insbesondere die dortigen Personalabteilungen und die benannten Diversity-Beauftragten – die Mitarbeitenden, sich zu vernetzen, auszutauschen und zu engagieren. Bei der KVB gibt es beispielsweise das unternehmensinterne informelle Frauennetzwerk oder den Diversity-Stammtisch, die sich unternehmensübergreifend im Arbeitskreis Diversity vernetzt haben. Auch die Diversity-Beauftragten suchen den regelmäßigen Austausch und haben sich in dem konzernweiten Arbeitskreis Diversity vernetzt.

Die Stadtwerke Köln nehmen ihre Verantwortung für Chancengleichheit und Gleichbehandlung der Geschlechter sehr ernst. Daher haben sie sich selbst dazu verpflichtet, einen Frauenanteil von mindestens 30 % in den Aufsichtsräten und in den ersten Führungsebenen (Unternehmens-, Abteilungs- und Gruppenleitungen) zu erreichen.

Anteil von Frauen in den Aufsichtsräten und im oberen Managementbereich der Unternehmen (Stand 31.12.2021) (Angaben in %)

Gesellschaft	Aufsichtsrat	Vorstand/ Geschäftsführung	Erste Führungsebene	Zweite Führungsebene	Zielquote
AVG Köln	29,4	0,0	0,0	0,0	30,0
AWB	46,7	0,0	27,3	38,7	30,0
BRUNATA	38,5	0,0	25,0	31,6	30,0
GEW Köln	40,0	66,7	1)	1)	30,0
HGK	20,0	0,0	18,2	19,2	30,0
KölnBäder	6,7	50,0	0,0	42,9	30,0
KVB ³⁾	25,0	25,0	15,8	29,2	30,0 ³⁾
moderne stadt	28,6	0,0	0,0	2)	30,0
NetCologne	28,6	0,0	16,1	20,8	30,0
RheinEnergie	40,0	50,0	20,4	19,1	30,4 ⁴⁾
SWK	25,0	33,3	11,1	43,8	30,0
WSK ¹⁾	42,0	50,0	1)	1)	30,0

1) Die Gesellschaft beschäftigt einen Mitarbeiter (Prokurist), der bei RheinEnergie (betrifft GEW) bzw. SWK (betrifft WSK) angestellt ist.

2) nicht anwendbar

3) Vorstand: 25 %

4) 1. und 2. Führungsebene: 35 %

In den vergangenen Jahren hat sich der Anteil von Frauen im oberen Managementbereich der Unternehmen positiv entwickelt. In einigen Unternehmen sind auf der zweiten Führungsebene rund 40 % der Stellen von Frauen besetzt. Dies ist ein großer Erfolg, denn noch 2011 waren lediglich 7,1 % der außertariflich Beschäftigten bei den Stadtwerken Köln weiblich.

Noch sind die selbst gesteckten Ziele nicht erreicht. Die Unternehmen setzen daher weiterhin auf Personalentwicklungspläne und Qualifizierungsangebote speziell für Frauen. Dazu gehören auch Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Arbeitszeit und während der Elternzeit. Eine weitere Maßnahme zur aktiven Frauenförderung sind Cross-Mentoring-Programme, die firmenübergreifend seit 2013 durchgeführt werden. Die Besonderheit bei dieser Form des Mentorings besteht darin, dass die Tandempartner, also der Mentee und der Mentor, aus unterschiedlichen Unternehmen kommen. Wissen und Erfahrungen können so über Unternehmensgrenzen hinweg ausgetauscht werden.

WORK-LIFE-BALANCE FÖRDERN

Die Förderung der Work-Life-Balance hat für die Unternehmen der Stadtwerke Köln hohen Stellenwert. Daher bieten sie ihren Beschäftigten moderne Strukturen für die Organisation der Arbeit und für eine verbesserte Balance von Privat- und Berufsleben.

Für die Förderung der Work-Life-Balance steht eine Vielzahl von Angeboten zur Verfügung, dazu gehören unter anderem:

- Homeoffice
- Jobsharing
- Familien-, Ferien- oder Notfallbetreuung
- Homecare / Elderly Care
- eine betriebliche Kindertagesstätte (U3)
- Eltern-Kind-Büros
- Teilzeit-Modelle

Dabei lassen RheinEnergie, KVB und KölnBäder die Qualität ihrer Maßnahmen regelmäßig im Rahmen des audits berufundfamilie überprüfen. Dieses Audit bescheinigt eine gute Verankerung sowie den hohen Stellenwert der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben im Unternehmen. Mit diesem Managementinstrument wird ein fortlaufender Prozess angestoßen und gesteuert, wobei pro Auditierungsperiode neue Entwicklungsschritte erarbeitet und als Auditierungsziele festgehalten werden.

Insbesondere durch die verstärkte Homeoffice-Nutzung infolge der Corona-Pandemie ist in den Unternehmen die Bedeutung neuer Arbeitsformen, die durch Digitalisierung und moderne Technologien ermöglicht werden, noch stärker in den Vordergrund gerückt. Alle Unternehmen haben unter diesem Eindruck die Möglichkeiten flexiblen Arbeitens – sofern es die berufliche Tätigkeit zulässt – deutlich erweitert, um so neben den betrieblichen Interessen in den Zeiten der Corona-Pandemie auch die persönlichen Lebensumstände stärker zu berücksichtigen. Dabei verstehen sich die insbesondere im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen zu flexiblen Arbeitsformen und zum Mobilien Arbeiten auch als Beiträge zur Förderung einer nachhaltigen Unternehmensausrichtung, nicht zuletzt auch mit Blick auf ihr Potenzial zur Entlastung der Umwelt.

ZERTIFIZIERTE MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Das Bemühen um attraktive Arbeitsplätze in einem wertschätzenden Umfeld macht sich bezahlt. Dies wird auch durch Externe bestätigt. Dazu einige Beispiele aus dem Berichtsjahr:

Das renommierte Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work® (GpTW) hat NetCologne 2021 zum zweiten Mal in Folge mit der GpTW-Zertifizierung als besonders attraktiven Arbeitgeber ausgezeichnet. In einem zweistufigen Prozess wurden dabei sowohl interne Maßnahmen zur Förderung der Unternehmenskultur überprüft als auch eine anonyme Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist für das Kölner Telekommunikationsunternehmen ein zentraler Erfolgsfaktor und wird durch zahlreiche Maßnahmen im HR-Bereich kontinuierlich gestärkt und weiterentwickelt.

Im Oktober 2021 hat RheinEnergie zum vierten Mal das „TOTAL E-QUALITY“-Prädikat erhalten. Der seit 1996 bestehende Verein TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V., zu dessen Gründungsmitgliedern das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gehört, zeichnet mit dem Prädikat Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie Verbände aus, die in ihrer Personal- und Organisationspolitik erfolgreich Chancengleichheit umsetzen. Die Jury begründete ihre Entscheidung damit, dass der Frauenanteil innerhalb der RheinEnergie stabil bei 30 % liege, während der Anteil von Frauen in Führungspositionen stetig gestiegen sei: Im Jahr 2012 waren es 13,5 %, 2021 sind es 20,4 %. Besonders betonten die Jurorinnen und Juroren auch die ausgeglichene Zusammensetzung des neuen Vorstandsteams.

Auch bei einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens Statista im Auftrag des Magazins „Stern“ zu Deutschlands beste Arbeitgeber hat RheinEnergie 2021 bei einer Umfrage erfolgreich abgeschnitten. Bei der Internet-Befragung gaben mehr als 47.500 Arbeitnehmende ihre Stimme ab. Da die Untersuchung im Sommer 2021 stattfand, also genau zwischen der ersten und zweiten Corona-Welle, konnten die Beschäftigten unter anderem das Krisenmanagement ihres Arbeitgebers bei der Bewertung berücksichtigen. Beurteilt wurden Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten in Deutschland. Bewertet wurde jeweils die Arbeitgebermarke, mit der die Unternehmen öffentlich auftreten und um Mitarbeitende werben. In der Branche „Energie und Versorgung“ schnitt RheinEnergie am besten ab. Im Gesamtranking belegt RheinEnergie Platz 68 von insgesamt 2.600 von der Befragung erfassten Unternehmen.

NACHHALTIGES MITARBEITERWOHNEN

Zur Mitarbeiterverantwortung im Verständnis der Stadtwerke Köln gehört es auch, ihren Beschäftigten bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln, WSK, bietet ein vielfältiges Wohnungsangebot in Köln sowie der direkten Umgebung. So unterstützt sie die zahlreichen Maßnahmen, mit denen die Stadtwerke Köln ihre Personalpolitik der langfristigen Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. der Akquise von neuem Personal auf einem stark umworbene Arbeitsmarkt für Fachkräfte umsetzen. 2021 verwaltete WSK 231 Häuser mit 1.918 Wohnungen für die Mitarbeitenden des Konzerns – Wohnraum, der nicht allein preisattraktiv ist, sondern sich im Allgemeinen durch Arbeitsplatznähe auszeichnet, wodurch ein Beitrag zur „Stadt der kurzen Wege“ geleistet wird.

Dieser Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitgebers ist eine wesentliche Kernaufgabe der WSK. Zudem kümmert sich die Wohnungsgesellschaft über die Wohnraumbereitstellung hinaus um weitere Aspekte nachhaltigen Handelns. Ein Beispiel dafür ist ihr Engagement für Umwelt- und Klimaschutz: So verringert ein gezieltes arbeitsplatznahes Wohnangebot das Verkehrsaufkommen in der Stadt und damit auch den CO₂-Ausstoß. Auch ermöglichen Mobilitätsangebote exklusiv für die Mieterschaft (E-Bike-Sharing) umweltfreundliche Mobilität zu attraktiven Preisen. Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge der Mieterinnen und Mieter runden dieses Angebot an nachhaltiger Fortbewegung ab. Das sozial nachhaltige Engagement der WSK zeigt sich aber auch in der Bereitstellung von „Begegnungsräumen“ innerhalb und außerhalb der Quartiere. WSK unterstützt das Interesse des Stadtwerke Köln Konzerns bei der Bildung einer „Konzern-Community“ durch Förderung der Vernetzung ihrer Mieterinnen und Mieter über die einzelne Konzerngesellschaft hinaus. Diese Zusammenführung von Menschen unterschiedlicher Hierarchiestufen und Unternehmenszugehörigkeiten schafft ein „Wir-Gefühl“ und damit Identifikationspotenzial mit dem Stadtwerke Köln Konzern. In diesem Sinne erfolgreich ist seit einigen Jahren das Projekt „Urban imkern“. Dabei wird unter Anleitung eines professionellen Imkers die gemeinsame Betreuung und Bewirtschaftung von Bienenstöcken erlernt. Bienenkorb nebst Bewohnern sowie Schutzkleidung werden von WSK gestellt; alles Weitere erfolgt eigenverantwortlich durch die Projektteilnehmenden.

WSK begnügt sich aber nicht mit dem Erreichten, sondern erweitert auch systematisch ihr Wohnangebot, da die Nachfrage nach Wohnraum bei den Mitarbeitenden weit höher ist als das bisherige Wohnangebot leisten kann. So wird das jüngste Bauprojekt am Hermeskeiler Platz in Köln-Sülz seit 2020 im Auftrag der KVB realisiert; die Fertigstellung wird für das Frühjahr 2023 erwartet. Es entsteht ein gemischt genutztes Gebäude aus zwei Baukörpern mit 41 Ein- bis Fünfstufigen-Wohnungen für Mitarbeitende der KVB sowie einer Tiefgarage. Im Erdgeschoss sind Gewerbeflächen vorgesehen. Mit einer neuen Kita und attraktiv gestalteten Grünflächen entwickelt sich unter Einbeziehung von zwei benachbarten Bestandsbauten mit Mitarbeiterwohnungen ein Quartier mit hoher Lebensqualität.

Der Bauherrin ist es wichtig, mit dieser Investition gleich mehrere Nachhaltigkeitsaspekte abzudecken:

- Ökologie: Mit der Wohnanlage in direkter Stadtbahnnähe, dem vorgesehenen Angebot von sechs Ladesäulen für E-Mobilität, einem Fahrradkeller mit Stellplätzen für Lastenräder inmitten eines gut erschlossenen Innenstadtgebietes und der Nähe zum Arbeitsplatz werden Kfz-Fahrten und damit verbundene Emissionen vermieden. Zudem ist für die Stromerzeugung eine Photovoltaikanlage auf dem Gebäudedach vorgesehen, ein weiterer Beitrag zur Emissionseinsparung.
- Ökonomie: Durch die Integration des Neubaus in ein bestehendes WSK-Gebäudeensemble in der Hermeskeiler Straße wird das vorhandene Grundstück unter Berücksichtigung der herrschenden Wohnraumknappheit im Ballungsgebiet Köln optimal genutzt. Dabei ist der wirtschaftliche Betrieb entsprechend der Planung und Errichtung des Neubaus gemäß modernen Baustandards gewährleistet.
- Soziales: Das Wohnraumangebot richtet sich speziell an Mitarbeitende der KVB und soll das Unternehmen bei der Gewinnung neuer Fachkräfte unterstützen. Zugleich bieten anspruchsvoll gestaltete Außenanlagen sowie das Angebot einer ortsnahen Kita unmittelbare Vorteile für junge Familien und schaffen Raum für die Begegnung sowie den Austausch für die künftigen Mieterinnen und Mieter verschiedener Altersklassen und Lebensphasen.

Mitarbeiterwohnen
Nachhaltigkeit macht alle zu Gewinnern



Lösungen für eine
wachsende Stadt



Attraktiver Arbeitgeber
und Mitarbeiterbindung



Vereinbarkeit von Beruf
und Familie



Arbeitsplatznahes
Wohnen

100 SCHRITTE FÜR NACHHALTIGKEIT

Gelebte Nachhaltigkeit im Unternehmen

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns kümmern sich auch darum, ihre eigenen Mitarbeitenden beim Thema Nachhaltigkeit mit einzubeziehen. Denn, wer kennt seinen Arbeitsplatz am besten und weiß um die Möglichkeiten für nachhaltige Entwicklungen, wenn nicht die Mitarbeitenden selbst? Mit diesen Überlegungen und dem Gedanken „in vielen kleinen Schritten zu mehr Nachhaltigkeit“ wurde im Jahr 2020 das Mitarbeiterprogramm „100 Schritte“ ins Leben gerufen. Das grundsätzliche Ziel dieses Programms ist es, Nachhaltigkeit stärker in den Belegschaften der einzelnen Konzerngesellschaften zu verankern und zu fördern. Einerseits soll dadurch ein gemeinsames Verständnis für Nachhaltigkeit im Konzern geschaffen werden und sollen die Mitarbeitenden über Nachhaltigkeit im Unternehmen informiert werden und andererseits sollen sich die Mitarbeitenden selbst mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Darüber hinaus ist es die verstärkte Beschäftigung mit diesem Thema im Arbeitsalltag, die dazu führt, dass die Aufmerksamkeit für diese Themen auch außerhalb des Arbeitskontextes steigt. Die intensive Bearbeitung der internationalen Nachhaltigkeitsziele durch die Mitarbeitenden wird als eine Möglichkeit gesehen, die Unternehmen noch stärker auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Gesellschaft auszurichten, neue Innovationsfelder aufzuzeigen und Innovationen zu entwickeln. In diesem Verständnis leisten die Mitarbeitenden wertvolle Beiträge für die Fortentwicklung der betrieblichen Nachhaltigkeitsziele und für den Unternehmenserfolg. Das Programm der 100 Schritte verfolgt somit zwei Zielrichtungen: die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und die Nutzung ihrer Erfahrungen und Fähigkeiten.

Die Umsetzung dieses Mitarbeiterprogramms startete 2020/21, indem jedes Unternehmen des Konzerns jeweils unternehmensindividuelle Themenschwerpunkte gesetzt hat und die Organisation sowie Durchführung für sich selbst festgelegt hat. So wurde in einigen der Gesellschaften ein eigens im Rahmen dieses Programms zusammengestelltes Team gebildet, das aus Mitarbeitenden der verschiedenen Unternehmensbereiche besteht. In anderen Gesellschaften wurde das Mitarbeiterprogramm in das bestehende Ideenmanagement integriert und in wieder anderen Gesellschaften werden unternehmensweite Workshops veranstaltet, um gemeinsam Ideen und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug zu entwickeln. So organisiert, kümmern sich die Mitarbeitenden gemeinsam um das Thema Nachhaltigkeit und identifizieren Möglichkeiten und Stellschrauben, um mehr Nachhaltigkeit in den Arbeitsalltag zu etablieren. Begleitet werden diese Programme durch die jeweils zuständige Nachhaltigkeitskoordination im Unternehmen.

Je nach gewähltem Schwerpunkt im jeweiligen Unternehmen sind die Maßnahmen sehr unterschiedlich: NetCologne beispielsweise hat all ihre Verbrauchsprodukte für den internen Gebrauch auf Bio oder FairTrade umgestellt. Dazu gehören unter anderem Milch, Kaffee und Putzmittel sowie Büromaterial und nachhaltiges Verpackungsmaterial. Weiterhin wurde eine erweiterte Mülltrennung nach fünf Fraktionen (Papier, Verpackungsmüll, Biomüll, Glas und Restmüll) eingeführt und alle Technikstandorte wurden auf Ökostrom umgestellt. Zudem werden Lieferanten vertraglich nun dazu verpflichtet, ihre Sendungen umweltfreundlicher zu gestalten.

Bei KVB wird ebenfalls an Nachhaltigkeitsideen gearbeitet: Sie hat im Berichtsjahr ihr unternehmensinternes 100-Schritte-Programm in das seit langem bestehende Ideenmanagement integriert. Zugleich wurden die Verfahrenswege parallel zum klassischen „Papierweg“ digitalisiert und die Abläufe vereinfacht. So soll den Mitarbeitenden die Möglichkeit zu einer aktiven Beteiligung an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung erleichtert werden.

Um dem Thema Nachhaltigkeit innerhalb der RheinEnergie mehr Bedeutung einzuräumen, ist dort 2021 ein neues Unternehmensziel entstanden: Jede Gruppe im Unternehmen wurde gebeten, eine nachhaltige Idee zu entwickeln, die sie selbst in ihrem Verantwortungsbereich umsetzen kann. Auf diese Weise möchte man gemeinsam viele kleine Schritte in die richtige Richtung gehen und ein gutes Stück vorankommen. Im Anschluss an diese Ideenfindung veranstaltete das Unternehmen im Juni und September 2021 zwei Nachhaltigkeitswochen für die Mitarbeitenden mit Vorträgen, Videos und Textbeiträgen zum Thema Nachhaltigkeit. So zeigte eine Videoreihe unter dem Titel „Nachhaltigkeitscafé“, wie nachhaltig das Unternehmen schon ist, woran die RheinEnergie gerade arbeitet und wie das Thema Nachhaltigkeit mit in die Zukunftsplanung einbezogen wird. Dabei erklärten Inhouse-Expertinnen und -Experten in 30-minütigen Interviews die für RheinEnergie zentralen Themenfelder: „Energie- und Wärmeversorgung in Köln“, „Erneuerbare Energien“, „Nachhaltige Quartiersentwicklung“ und „Nachhaltige Wasserwirtschaft“. Die per Live-Stream zugeschalteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten währenddessen Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ziel dieser Nachhaltigkeitswochen war es, den Mitarbeitenden grundlegende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln, zugleich ihre Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen zu sammeln und möglichst viele davon umzusetzen.



KENNZAHLEN UND WEITERE INFORMATIONEN

- Wesentliche Kennzahlen
- Daten zur Ressourceninanspruchnahme
- Politische Einflussnahme
- Weitere Informationen
- Abgleich des Nachhaltigkeitsberichts mit DNK-Kriterien

WESENTLICHE KENNZAHLEN

Die SWK-Unternehmen in Zahlen

Kennzahlen und Leistungsindikatoren bieten die Möglichkeit, die Performance eines Unternehmens nachzuvollziehen und dabei einen Eindruck von der Entwicklung des Unternehmens zu gewinnen. Die SWK-weit erhobenen Kennzahlen bieten Transparenz in vielerlei Hinsicht: Sie helfen den Unternehmen, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren, Maßnahmen zu steuern und ihre Zielerreichung zu kontrollieren. Darüber hinaus informieren sie die Öffentlichkeit kompakt über Leistungen und Fortschritte.

Im Folgenden werden neben wirtschaftlichen Kennzahlen der SWK-Unternehmen auch jeweils unternehmensspezifische Leistungskennzahlen abgebildet.

SWK

Wirtschaftliche Daten der SWK (Stadtwerke Köln GmbH einschließlich vollkonsolidierter Beteiligungen)

	2021	2020
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) (in Mio. €)	6.611,90	5.377,60
Jahresüberschuss SWK GmbH (in Mio. €) *	72,7	67,5
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	14.325	13.807

* Die Stadtwerke Köln GmbH konsolidiert als Finanzholding die Ergebnisse ihrer operativ tätigen Tochterunternehmen.

Quelle: SWK GmbH

AVG KÖLN MBH

Wirtschaftliche Daten der AVG

	2021	2020
Umsatz (in Mio. €)	111,9	107,7
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	20,2	19,3
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	238	236

Weitere Leistungsdaten der AVG Köln

	<i>2021</i>	2020
Angenommene Abfallmenge (in t)		
Abfallmenge in Restmüllverbrennungsanlage	758.000	721.000
Abfallmenge auf Deponie Vereinigte Ville	570.000	496.000
Abfallmenge in Kompostierungsanlage	108.000	104.000
Gewerbeabfälle in Sortier- und Aufbereitungsanlage	383.000	366.000
darunter Altholz	80.000	86.000
Gesamte Abfallmenge	1.899.000	1.773.000
Energieabgabe (in MWh)		
Energieabgabe RMVA (Strom und Dampf)	326.000	318.000
Energieabgabe Deponie Vereinigte Ville	19.000	21.000
Biogas	9.300	9.000
Gesamte Energieabgabe	354.300	348.000

Quelle: AVG Köln

AWB

Wirtschaftliche Daten der AWB

	<i>2021</i>	2020
Umsatz (in Mio. €)	188,5	176,3
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	29,2	13,4
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	1.895	1.902

Weitere Leistungsdaten der AWB		
	2021	2020
Infrastruktur		
Anzahl Betriebshöfe und Fuhrpark	3	3
Stadtreinigung		
Regelbetrieb		
Reinigungsmeter pro Woche (in km)	9.371	9.210
davon rein maschinelle Reinigung von Fahrbahnen und Radwegen	2.286	2.284
Anzahl Papierkorbentleerungen im Jahr	3.745.600	3.785.400
Für den Regelbetrieb ständig im Einsatz		
Mitarbeitende	817	829
Fahrzeuge	340	340
Reinigung nach Bedarf		
Zur Beseitigung von größeren Unratmengen ständig im Einsatz		
Mitarbeitende	74	70
Fahrzeuge	35	34
Abfallbeseitigung		
Restmüll (in t)	242.700	244.600
Bioabfallsammlung (in t)	46.000	41.900
Anschlussquote Blaue / Wertstoff- / Bio-Tonne (in %)	90 / 87 / 64	89 / 85 / 63
Für die Müllabfuhr ständig im Einsatz		
Mitarbeitende	644	641
Fahrzeuge	226	222
Leistungsdaten Kundenservice		
Anrufe bei den Service-Telefonen	234.225	256.814
Anfragen per E-Mail	238.434	273.477

Quelle: AWB

BRUNATA

Wirtschaftliche Daten der BRUNATA

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Umsatz (in Mio. €)	132,2	127,9
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	29,8	28,7
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	648	579

HGK

Wirtschaftliche Daten der HGK

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Umsatz (in Mio. €)	74,7	71,2
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	10,5	10,3
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	602	590

Weitere Leistungsdaten der HGK

	2021	2020
Häfen (in m²) ¹⁾		
Godorf Landflächen gesamt	170.200	170.200
Godorf Wasserflächen gesamt	192.900	192.900
Niehl I Landflächen gesamt	837.300	837.300
Niehl I Wasserflächen gesamt	472.700	472.700
Niehl II Landflächen gesamt	59.700	59.700
Niehl II Wasserflächen gesamt	87.800	87.800
Deutz Landflächen gesamt ²⁾	–	257.960
Deutz Wasserflächen gesamt ²⁾	–	105.550
Infrastruktur Eisenbahnnetz ³⁾		
Streckenlänge (in km)	98,6	98,6
Gleislänge (in km)	253,8	253,8
Brücken (Anzahl)	64	61
Bahnübergänge (Anzahl)	173	173
Weichen (Anzahl)	586	584
Gleisanschließer (Anzahl)	59	61
Transport und Umschlag ⁴⁾		
Transportleistung (Mrd. tkm)	14	9
Umschlag- und Transportvolumen (Mio. t)	105	71

1) Die HGK ist Eigentümerin bzw. Besitzerin von Land- und Wasserflächen in den Kölner Häfen. Diese sind der RheinCargo GmbH & Co. KG langfristig entgeltlich zur Nutzung überlassen.

2) Verkauf der Land- und Wasserflächen des Deutzer Hafens zum 31.12.2020; Start der Quartiersentwicklung Deutzer Hafen Köln

3) Zum Netz gehören neben den HGK-Güterbahnhöfen auch die von der KVB genutzten Strecken (Eisenbahnbetriebsordnung) der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18.

4) Die HGK-Gruppe (RheinCargo, HTAG, Neska, HGK Shipping) führt Hafenumschlag und Güterverkehr sowie weitere Logistikleistungen mit Binnenschiff und Bahn durch. Das Gesamtgütervolumen in Höhe von 105,1 Mio. t im Jahr 2021 umfasst Massen- und Stückgüter.

Zum Jahreswechsel 2021/22 wurden die Aktivitäten der HTAG auf operative Gesellschaften der Geschäftsbereiche HGK Shipping und HGK Logistics and Intermodal übertragen.

Quelle: HGK

KÖLNBÄDER

Wirtschaftliche Daten der KölnBäder

	2021	2020
Umsatz (in Mio. €)	8,7	9,8
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-20,4	-20,9
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	301	291

Weitere Leistungsdaten der KölnBäder

	2021	2020
Infrastruktur		
Bäder (Anzahl) ¹⁾	12	12
Wasserfläche (m ²)	30.713	30.713
Saunen (Anzahl)	6	7
Fitnessbereiche (Anzahl)	2	2
Eislaufbetrieb (Anzahl)	1	1
Besucher		
Schwimmbad Öffentliche Nutzung	471.277	749.635
Schwimmbad Schulen / „Sicher schwimmen!“	327.424	330.936
Schwimmbad Vereine	293.700	299.468
Eisbahnen	69.547	72.824
Saunalandschaften	41.423	51.433
Besucher gesamt	1.203.371	1.504.296

1) Das Karthäuserwallbad steht in der Betriebsführung der KölnBäder.

Quelle: KölnBäder

KVB

Wirtschaftliche Daten der KVB

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Umsatz (in Mio. €)	251	251
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-144,9	-109,9
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	4.084	3.987

Weitere Leistungsdaten der KVB

	2021		2020	
	Bahn	Bus	Bahn	Bus
Personenverkehre				
Betriebshöfe (inkl. Hauptwerkstatt)	4	1	4	1
Netz				
Anzahl der Linien	12	70	12	69
Linienlänge (in km)	246,4	703,6	246,4	697,1
Betriebsstreckenlänge (in km)	198,5	553,4	198,5	553,4
Haltestellen	236	768	236	763
Anzahl der Umsteigehaltestellen (5 oder mehr Linien)	22		22	
Park&Ride-Plätze	4.763		4.769	
Betriebs- / Verkehrsleistungen				
Wagen-Kilometer (in Mio. km)	59,6		56,1	
Platzkilometer ¹⁾ (in Mio. km)	6.666	2.142	6.232	1.986
Fahrgäste gesamt (in Mio.)	171,2		167,7	
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohnenden im Verkehrsgebiet)	128		124	
KVB-Rad				
Kapazität	3.000		3.000	
Registrierte Kunden	197.000		162.000	
Fahrten (in Mio.)	1,5		0,8	

1) Stadtbahn (ohne abgestellte), Bus (ohne abgestellte und ohne Mietfahrzeuge)

Quelle: KVB

MODERNE STADT

Wirtschaftliche Daten der moderne stadt

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Umsatz (in Mio. €)	16,5	11,6
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	3,7	1,7
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	25	25

Weitere Leistungsdaten der moderne stadt

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Fertiggestellte Wohnungen	0	77
Wohnungen im Bau	49	126
Projektentwicklungen (Entwicklungsfläche in m ²)	304.501	313.800

Quelle: moderne stadt

NETCOLOGNE

Wirtschaftliche Daten der NetCologne

	<i>2021</i>	2020
Umsatz (in Mio. €)	266,1	257,2
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	13,3	8,1
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	956	1.007

Weitere Leistungsdaten der NetCologne

	<i>2021</i>	2020
Glasfasernetz (in km)	29.000	28.000
Festnetz-Privatkundenanschlüsse	458.000	441.000
TV-Kundenanschlüsse	271.000	261.000

Quelle: NetCologne

RHEINENERGIE

Wirtschaftliche Daten der RheinEnergie

	<i>2021</i>	2020
Umsatz (ohne Energiesteuer) (in Mio. €)	2.517	2.468
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	172,7	170,1
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende)	2.927	2.974

Weitere Leistungsdaten der RheinEnergie

	<i>2021</i>	2020
Infrastruktur (Anzahl)		
Wasserwerke	8	8
Heizkraftwerke	3	4
Heizwerke	5	4
Nahwärme-Objekte	418	400
Blockheizkraftwerke	63	45
Erneuerbare-Energien-Erzeugungsanlagen (Anzahl)		
Windkraftwerke	106	106
Photovoltaikanlagen	26	24
Solarthermiekraftwerk ¹⁾	1	1
Biogasanlage	1	1
Biogasaufbereitungsanlage	1	1
Stromverkauf (in MWh)		
Privat- und Gewerbekunden	1.574.984	1.597.654
Sonderkunden	9.324.328	8.783.805
Vertriebskunden	10.899.312	10.381.459
Vermarktung Eigenerzeugung	4.341.543	4.843.397
Direktvermarktung und BHKWs	391.125	1.142.900
Gesamter Stromverkauf	15.631.980	16.367.756
Erdgasverkauf (in MWh)		
Privat- und Gewerbekunden	2.282.531	1.999.534
Sonderkunden	6.029.156	6.156.802
Gesamter Erdgasverkauf	8.311.687	8.158.336
Wärmeverkauf (in MWh)		
Fernwärme	1.252.076	1.087.181
Energiedienstleistungen	741.915	669.231
Gesamter Wärmeverkauf	1.993.991	1.756.412

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Dampfverkauf (in MWh)		
Dampf	541.490	498.171
Wasserverkauf (in m³)		
Trinkwasserverkauf	77.620	80.003
Betriebswasserverkauf (Sonderverträge)	1.854	5.309
Gesamter Wasserverkauf	79.474	85.312

1) Die RheinEnergie AG hält einen Anteil von 12,3 % an einem Solarthermiekraftwerk in Spanien.

Quelle: RheinEnergie

WSK

Wirtschaftliche Daten der WSK

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Umsatz (in Mio. €)	14,9	14,2
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	0,5	0,6
Mitarbeitende per 31.12. (inklusive Auszubildende) ¹⁾	0	0

Weitere Leistungsdaten der WSK

	<i>2021</i>	<i>2020</i>
Gebäudebestand		
Anzahl der Häuser	231	232
davon: Eigentum der WSK	137	137
davon: Eigentum der Konzerngesellschaften	94	95
Anzahl der Wohnungen	1.918	1.919
davon: Eigentum der WSK	1.502	1.502
davon: Eigentum der Konzerngesellschaften	416	417
Bestandsaufwertung		
Investitionen in Instandhaltung (in Mio. €)	4,6	4,9
Investitionen in Bauvorhaben (in Mio. €)	0,7	0,5 ²⁾

1) Die WSK beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern bedient sich des Personals der SWK GmbH.

2) Pandemiebedingt wurden die Bauvorhaben im März 2020 gestoppt, da die Sanierungsvorhaben im Bestand geplant waren.

Quelle: WSK

DATEN ZUR RESSOURCENINANSPRUCHNAHME

Dokumentation

Die Stadtwerke Köln sind sich der ökologischen Folgen ihres Handelns bewusst und nutzen die für ihre Geschäftstätigkeit erforderlichen Ressourcen verantwortungsvoll. Anbei wird der Einsatz natürlicher Ressourcen der Jahre 2019 bis 2021 dokumentiert.

AVG KÖLN

Inanspruchnahme von Ressourcen durch AVG Köln

	2021	2020	2019
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	1.611	1.900	1.500
Heizöl	3.114	4.200	2.200
Strom	100.333	103.400	107.000
Diesel-Kraftstoff (in l)	7.173	7.200	8.600
CO₂-Emissionen (in t)¹⁾			
Weitere Emissionen (in t)¹⁾			
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	8.376	31.000	23.500
Brunnenwasser / Brauchwasser	428.620	464.000	447.000
Abwasser	7.087	6.850	6.800
Abfälle (in t)			
Gesamtabfallmenge (von extern angenommen)	1.426.000	1.313.000	1.278.000
Gesamtabfallmenge (Output)	838.000	753.000	702.000
zur Beseitigung	346.000	316.000	443.000
zur Verwertung	492.000	437.000	259.000
davon gefährliche Abfälle	26.000	25.500	27.000
zur Beseitigung	3.000	3.000	3.000
zur Verwertung	23.000	22.500	24.000

	2021	2020	2019
davon nicht gefährliche Abfälle	811.000	727.500	675.000
zur Beseitigung	343.000	313.000	440.000
zur Verwertung	468.000	414.500	235.000
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	1.399.000	1.399.000	1.399.000
davon bebaute / versiegelte Flächen	232.000	232.000	232.000
davon teilversiegelte Flächen	198.000	198.000	198.000
davon nicht befestigte Flächen	723.000	723.000	723.000
davon Grünflächen	236.000	236.000	236.000

Erläuterungen:

- 1) Messungen von Emissionen und Verbrennungsbedingungen in der Restmüllverbrennungsanlage Köln sind unter folgendem Link abrufbar:
<https://www.avgkoeln.de/umwelt/umweltschutz/Pflichtanzeige-Emissionen-2021.pdf>

Quelle: AVG Köln

AWB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch AWB

	2021	2020	2019
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	3.794	3.811 ¹⁾	4.474
Strom (in MWh)	2.433	2.535	2.453
davon Ökostrom	2.433	k.A.	k.A.
Flüssiggas (in l)	2.815	2.717	2.868
Diesel-Kraftstoff (in l)	2.888.894	2.873.139	2.838.267
Super-Kraftstoff (in l)	29.700	29.210	44.584
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen	k.A.	k.A.	7.466
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	10.225	11.318 ²⁾	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 1	10.225	10.152	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 2	³⁾	1.166	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Weitere Emissionen (in t)			
SO ₂	2,89	2,87	2,36
NO _x	131	130	107
Sonstige (Staub, CO, NH ₄ etc.)	76	k.A.	k.A.
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	44.112	46.325	44.319
Abwasser	44.112	46.325	44.319
Wesentliche Materialien			
Streusalz (in t)	97	98	2.320
Salzlösung (Sole in l)	61.000	84.005	436.292

	2021	2020	2019
Flächeninanspruchnahme (in m ²)			
Gesamtfläche	150.657	150.657	128.982
davon bebaute und befestigte Flächen	110.863	110.863	95.025
davon teilversiegelte Flächen	11.515	11.515	9.328
davon nicht befestigte Flächen	28.276	28.276	24.629

Erläuterungen:

- 1) Einschließlich der Verbräuche aus dem Fuhrpark
- 2) Die AWB hat im Berichtsjahr 2020 erstmals eine CO₂-Bilanzierung gem. GHG-Protocol durchgeführt. Die Werte sind daher aufgrund der Methodik nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar.
- 3) Umstellung des Strombezugs auf Ökostrom

Quelle: AWB

BRUNATA

Inanspruchnahme von Ressourcen durch BRUNATA

	2021	2020	2019
Energieeinsatz (MWh)			
Erdgas	1.327	1.223	1.209
Strom	403	432	488
Diesel-Kraftstoff (in l)	130.714	102.362	111.266
Super-Kraftstoff (in l)	120.998	125.349	140.183
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	1.889	1.800	1.858
CO ₂ -Emissionen Scope 1	1.418	1.339	1.399
CO ₂ -Emissionen Scope 2	471	461	459
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	2.266	3.368	4.085
Abwasser	2.266	3.368	4.085
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	10.465	10.465	10.465
davon bebaute und befestigte Flächen	7.098	7.098	7.098
davon Grünflächen	3.368	3.368	3.368

Quelle: BRUNATA

HGK

Inanspruchnahme von Ressourcen durch HGK

	2021	2020	2019
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	586	433	435
Flüssiggas / LNG	27	k.A.	k.A.
Strom	13.689	7.931	8.232
davon Ökostrom	6.969	k.A.	k.A.
Fernwärme	4.442	362	513
Heizöl	6.926	3.529	3.102
Diesel-Kraftstoff (in l)	23.050	k.A.	k.A.
Super-Kraftstoff (in l)	387	k.A.	k.A.
Schiffsdiesel (in l)	501.835	k.A.	k.A.
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen ¹⁾	k.A.	5.257 ²⁾	6.457
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	153.021	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 1	146.182	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 2	6.839	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	48.806	50.644	28.934
Abwasser	48.806	50.644	28.934
Abfälle (in t)			
gefährliche Abfälle ³⁾	830	635	364
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche ⁴⁾	6.070.000	5.894.296	5.773.933

Erläuterungen:

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen werden für das Jahr 2021 erstmals für die gesamte HGK Gruppe (HGK AG, neska-Gruppe, HGK Shipping) bilanziert; 2019 und 2020 sind die Zahlen der HGK AG dargestellt.

- 1) Dies umfasst ausschließlich die CO₂-Emissionen der HGK als Holding.
- 2) Davon sind 164 t durch Zertifikate CO₂-neutral gestellt.
- 3) Alte Holzschwellen, die bei Unterhalt, Instandsetzung und Umbau der Gleisanlagen anfallen, bilden mit ca. 747 t den überwiegenden Anteil der sog. gefährlichen Abfälle. Weitere resultieren aus Wartung und Instandsetzung von Eisenbahninfrastruktur sowie von Eisenbahnfahrzeugen, Lokomotiven und Waggons. 2021 waren allein 14,5 t Altöle zu entsorgen.
Durch Baumaßnahmen sind weitere Abfälle zu entsorgen, die im Aufkommen und in der Zusammensetzung sehr schwankend sein können, zum Beispiel Bodenaushub, Beton, Hölzer etc. Hinzu kommen Hausmüllabfälle, die von der kommunalen Müllabfuhr entsorgt werden.
- 4) Zur Umsetzung ihrer Geschäftstätigkeiten verfügt die HGK über ein umfangreiches Portfolio an eigenen Grundstücken. Dazu zählen vor allem die Kölner Häfen sowie Flächen entlang des Schienennetzes. Aufgrund der Größe der Grundstücke, ihrer verteilten Lage und kontinuierlichen kleinen Veränderungen im Grundstücksbesitz verzichtet die HGK auf eine regelmäßige Erhebung und Aufteilung der Gesamtflächen. Durch den Erwerb eines Grundstücks im Industriepark Nord in Köln-Niehl hat sich die Gesamtfläche im Jahr 2021 um ca. 174.000 m² vergrößert.

Quelle: HGK

KÖLNBÄDER

Inanspruchnahme von Ressourcen durch KölnBäder

	2021	2020	2019
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	1.965	1.866	2.252
Strom	7.262 ¹⁾	7.887 ¹⁾	10.920
davon Ökostrom	7.262	7.887	10.920
Fernwärme	3.821	3.295	4.510
Wärme ²⁾	11.807	12.244	15.539
Diesel-Kraftstoff (in l)	1.963	4.426	6.437
Super-Kraftstoff (in l)	5.812	4.660	3.331
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	2.395	2.362	3.049
CO ₂ -Emissionen Scope 1	k.A.	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen Scope 2	2.395	2.362	3.049
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Wasser / Abwasser (in m³) ²⁾			
Trinkwasser	165.195	207.256	328.855
Brunnenwasser / Brauchwasser	82.597	53.799	62.955
Abwasser	247.792	261.055	391.810
Abfälle (in l)			
Restmüll	1.114.208	1.572.560	1.540.160
Biomüll	480.480	446.160	411.840
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzlösung (Sole in l)	92	106	103
Chlor	11	10	15
Schwefelsäure	45	55	73
saure und alkalische Reiniger	7,5	14,8	16,3
Flockungsmittel	19	21	30
Chlorbleichlauge	17	14	16
Natronlauge	3,9	2,3	4,3

	2021	2020	2019
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	257.475	257.475	257.475
davon bebaute und befestigte Flächen	71.105	71.105	71.105
davon Grünflächen (inkl. Wasserfläche Naturfreibad Vingst)	186.370	186.370	186.370

Erläuterungen:

- 1) Reduzierung durch die Bäderschließung in der Pandemie
- 2) Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder

Quelle: KölnBäder

KVB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch KVB			
	2021	2020	2019
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	13.952	11.610	10.603
Heizöl	2.147	2.029	2.327
Fernwärme	2.112	1.672	1.588
Strom	157.437	152.760	157.396
davon Ökostrom	157.437	152.760	157.396
Diesel-Kraftstoff (in l) ¹⁾	95.746	92.322	92.829
Super-Kraftstoff (in l) ²⁾	693	650	613
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen (gem. EMAS)	30.297	28.247	28.289
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol) ³⁾	35.253	34.619	34.496
CO ₂ -Emissionen Scope 1	34.996	34.415	34.303
CO ₂ -Emissionen Scope 2	258	204	194
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Weitere Emissionen (in t)			
SO ₂	8,95	8,59	8,73
NO _x	32	41	190
Sonstige ⁴⁾	10,83	10,02	10,78
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	63.210	54.708	59.360
Abwasser	63.210	54.708	59.360
Abfälle (in t)			
Gesamt ⁵⁾	11.472	32.957	18.413
zur Beseitigung	30	502	15
zur Verwertung	11.442	32.455	18.398
davon gefährliche Abfälle	537	875	521
zur Beseitigung	27	502	11
zur Verwertung	510	373	510
davon nicht gefährliche Abfälle	10.936	32.082	17.892
zur Beseitigung	3	0	4
zur Verwertung	10.932	32.082	17.888

	2021	2020	2019
Wesentliche Materialien (in t)			
Bau- und Schienenmaterial ⁶⁾	5.054	25.408	11.430
Öle, Schmierstoffe	39	36	65
Frostschutz	9	12	7
Papier	16	21	28
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
bebaute / versiegelte Fläche	399.086	415.041	413.024
naturnahe Fläche an den Standorten	123.755	107.408	109.357
naturnahe Fläche abseits der Standorte	118.242	119.445	119.445

Erläuterungen:

- 1) Trotz der Corona-Pandemie blieb die Fahrleistung im Busbetrieb annähernd gleich.
- 2) Zunahme bedingt durch Ersatzbeschaffung von Nutzfahrzeugen auf Benzin-Basis.
- 3) Die Werte beziehen sich auf die KVB AG ohne Tochterunternehmen inklusive der anteiligen Kraftstoffverbräuche des KVB-Linienbusverkehrs.
- 4) Sonstige:
 2021: HC = 1,80, CO = 8,17, PM = 0,86
 2020: HC = 1,67, CO = 7,54, PM = 0,81
 2019: HC = 1,95, CO = 7,84, PM = 0,99
- 5) Zunahme bedingt durch größere Baumaßnahmen, zum Beispiel Carport Btf. Nord, am Barbarossaplatz und Abstellanlage in Weidenpesch
- 6) Bau- und Schienenmaterial (in t):
 2021: Gleisschotter = 4.139, Schienen = 175, Betonschwellen: 740
 2020: Gleisschotter = 18.419, Schienen = 1.462, Betonschwellen: 5.527
 2019: Gleisschotter = 9.927, Schienen = 272, Betonschwellen: 1.231

Quelle: KVB

NETCOLOGNE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch NetCologne

	2021	2020	2019
Energieeinsatz (in MWh)			
Strom	30.425	29.520	29.830
davon Ökostrom	29.551	14.491	k.A.
Fernwärme ¹⁾	1.343	1.343	1.343
Diesel-Kraftstoff (in l)	1.161 ⁴⁾	646	552
Super-Kraftstoff (in l)	135	66,92	46,16
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol) ²⁾	1.472 ⁵⁾	7.305	14.077
CO ₂ -Emissionen Scope 1	341	227	191
CO ₂ -Emissionen Scope 2 ³⁾	1.131	7.077	13.885
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.

Erläuterungen:

- 1) Fortschreibung der Fernwärmeverbräuche des Jahres 2018
- 2) Es wurden nur die von NetCologne betriebenen Standorte bewertet, das sind im Einzelnen:
 - Rechenzentren und Vermittlungstechnikstandorte
 - Zentrale in Ossendorf
 - aktive und passive dezentrale Standorte
 - Räume in DTAG-Vermittlungsstellen
 - DSLAM-Gehäuse (= Verteilerkästen an den Straßen)
- 3) Enthält nur Poolfahrzeuge
- 4) Mehrverbrauch aufgrund Vergrößerung des Verbreitungsgebiets
- 5) Die Umstellung vieler weiterer Standorte auf Ökostrom führte zu weiteren deutlichen Emissionseinsparungen.

Quelle: NetCologne

RHEINENERGIE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch RheinEnergie

	2021	2020	2019
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	9.149.130	9.815.099	10.800.464
Heizöl	21.192	28.489	32.673
Wirbelschichtbraunkohle	842.488	852.055	922.105
Biomethan	79.065	84.364	81.400
Pellets	7.044	5.549	5.288
Strom ¹⁾	172.978	172.825	167.213
Fernwärme ²⁾	74.663	61.656	71.151
Diesel-Kraftstoff (in l)	3.743	3.987	4.559
Super-Kraftstoff (in l)	961	1.029	1.095
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen (gem. EU ETS) ³⁾	1.870.877	1.997.946	2.193.171
Weitere Emissionen (in t)			
SO ₂	94	97	99
NO _x	671	744	960
Sonstige (CO, Staub, CH ₄ etc.)	365	386	155
Wasser / Abwasser (in m³) ⁴⁾			
Trinkwasser	412.852.534	436.595.256	462.080.441
Abwasser	300.497.469	317.688.240	330.983.247
Abfälle (in t)			
Restmüll	284	k.A.	k.A.
Biomüll	265	k.A.	k.A.
Gesamtabfallmenge	10.585	11.161	13.314
zur Beseitigung	497	209	173
zur Verwertung	10.087	10.952	13.141
davon gefährliche Abfälle	1.997	1.600	3.747
zur Beseitigung	497	205	166
zur Verwertung	1.499	1.395	3.581
davon nicht gefährliche Abfälle	8.588	9.561	9.567
zur Beseitigung	0,02	4	7
zur Verwertung	8.588	9.557	9.560

	2021	2020	2019
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzsäure	710	787	885
Phosphat	114	110	71
Natronlauge	993	897	882
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	9.893.947	9.987.461	9.984.712
davon vorwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	8.095.366	8.188.762	8.188.681
davon gewerblich genutzte Flächen (inkl. verpachteter Flächen)	1.798.581	1.798.699	1.796.031

Erläuterungen:

- 1) Nutzung Strom insbesondere für Contracting-Anlagen, Wasserförderung/-verteilung, Öffentliche Beleuchtung und Gebäude
- 2) Fremdbezug für Contracting-Anlagen
- 3) Dies umfasst diejenigen Mengen, welche seitens der RheinEnergie AG jährlich im Rahmen der Emissionsberichterstattung im EU-ETS an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) übermittelt werden. Erfasst sind folgende Anlagen: HKW Niehl, HKW Merkenich, HKW Merheim, HW Südstadt, HW Bocklemünd, HW Ford Merkenich, HW Ford P0, BHKW und HW Weiden, GT-HKW Niehl.
- 4) Wasser: Grundwasser/Uferfiltrat zur Trinkwasserproduktion und Brauchwassernutzung sowie Oberflächenwasser zur Kühlung
Abwasser: Direkt- und Indirekteinleitung

Quelle: RheinEnergie

SWK GMBH

Inanspruchnahme von Ressourcen durch SWK GmbH

	2021	2020	2019
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen ¹⁾ (gem. GHG-Protocol)	611	185	197
CO ₂ -Emissionen Scope 1	38	61	76
CO ₂ -Emissionen Scope 2	573 ²⁾	124	121
CO ₂ -Emissionen Scope 3	k.A.	k.A.	k.A.

Erläuterungen:

SWK GmbH und WSK sind in den Gebäuden der RheinEnergie niedergelassen, daher sind hier keine weiteren Umweltkennzahlen zu berichten.

- 1) CO₂-Emissionen setzen sich wie folgt zusammen:
- anteilmäßiger Strom- und Wärmeverbrauch in den Gebäuden der RheinEnergie
- Fuhrparkkraftstoffe
- 2) Veränderung im Jahr 2021 gegenüber Vorjahren aufgrund des zusätzlichen Stromverbrauchs durch E-Fahrzeuge

Quelle: RheinEnergie

POLITISCHE EINFLUSSNAHME

Die Stadtwerke Köln GmbH ist seit 2016 im Transparenzregister der Europäischen Union registriert. Parteispenden oder sonstige Zuwendungen auf deutscher und europäischer Ebene hat die Stadtwerke Köln GmbH nicht geleistet.

Wesentliche Verbandsmitgliedschaften

Die Stadtwerke Köln repräsentieren eine Vielzahl von Geschäftsfeldern und Branchen. Dies spiegelt sich in den Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinigungen.

- **Stadtwerke Köln GmbH**
SGI europe:
www.sgieurope.org
Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen.
Deutsche Sektion von SGI Europe (bvöd):
www.bvoed.de
International Centre of Research and Information on the Public, Social and Cooperative Economy (CIRIEC):
www.ciriec.ulg.ac.be
- **AVG Köln**
Interessenverband der Thermischen Abfallverbrennungsanlagen Deutschland e.V. (ITAD):
www.itad.de
Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber (InwesD):
www.inwesd.de
VKU e.V. Abteilung Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html
- **AWB**
VKU e.V. Abteilung Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html
Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA):
www.vka.de
- **HGK**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV):
www.vdv.de
Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BÖB):
www.binnenhafen.de/home
- **KölnBäder**
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.:
www.baederportal.com/startseite
European Waterpark Association (EWA):
www.european-waterparks.com
DeutscherSauna-Bund:
www.saunabund-ev.de
- **KVB**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV):
www.vdv.de
Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP):
www.uitp.org
- **moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH**
Arbeitgeberverband der dt. Immobilienwirtschaft e.V. (AGV):
www.agv-online.de
Bundesverband für die Immobilienwirtschaft e.V. (BVFI):
www.praxisverband.de
- **NetCologne Gesellschaft für Telekommunikationsdienstleistungen mbH**
BUGLAS – Bundesverband Glasfaseranschluss e.V.:
www.buglas.de
eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.:
www.eco.de
ANGA – Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V.:
www.angacom.de
- **RheinEnergie und RheinEnergieStiftungen**
Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU):
www.vku.de
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.:
www.bdew.de
Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. – technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW):
www.dvgw.de
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.:
www.stiftungen.org

WEITERE INFORMATIONEN

BERICHTSWESEN

Erklärung der Stadtwerke Köln GmbH zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex:

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Database

Die Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter

WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN UNTERNEHMEN UND DEN RHEINENERGIESTIFTUNGEN:

www.stadtwerkekoeln.de

www.avgkoeln.de

www.awbkoeln.de

www.brunata-metrona.de

www.hgk.de

www.koelnbaeder.de

www.kvb.koeln

www.modernestadt.de

www.netcologne.koeln

www.rheinenergie.com

www.rheinenergiestiftung.de

LITERATUR

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Rat für Nachhaltige Entwicklung

www.nachhaltigkeitsrat.de

Lexikon der Nachhaltigkeit

www.nachhaltigkeit.info

ILO-Kernnormen der ILO-Internationale Arbeitsorganisation

www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm

ABGLEICH DES NACHHALTIGKEITSBERICHTS MIT DNK-KRITERIEN

DNK-Kriterium	Kapitel SWK-Nachhaltigkeitsbericht 2021
Allgemeine Informationen	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick
Strategie	
01 Strategische Analyse und Maßnahmen	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltigkeitsstrategie und -management
02 Wesentlichkeit	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltigkeitsstrategie und -management
03 Ziele	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltigkeitsstrategie und -management
04 Tiefe der Wertschöpfungskette	<u>Kapitel 3: Nachhaltig wirtschaften</u> Gute Unternehmensführung Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette
Prozessmanagement	
05 Verantwortung	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltigkeitsstrategie und -management
06 Regeln und Prozesse	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltigkeitsstrategie und -management
07 Kontrolle	<u>Kapitel 3: Nachhaltig wirtschaften</u> Gute Unternehmensführung Unternehmensrichtlinien und- prozesse und Monitoringsysteme
08 Anreizsysteme	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltigkeitsstrategie und -management Nachhaltiges Agieren auf allen Ebenen
09 Beteiligung von Anspruchsgruppen	<u>Kapitel 3: Nachhaltig wirtschaften</u> Gute Unternehmensführung Austausch mit Anspruchsgruppen
10 Innovations- und Produktmanagement	<u>Kapitel 2: Nachhaltig für Köln</u> Nachhaltig für Köln Nachhaltiges Agieren auf allen Ebenen

DNK-Kriterium	Kapitel SWK-Nachhaltigkeitsbericht 2021
Umwelt	
11 Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	<u>Kapitel 6: Anhang</u> Daten zur Ressourceninanspruchnahme
12 Ressourcenmanagement	<u>Kapitel 4: Nachhaltig für Umwelt und Klima</u> Engagement für eine nachhaltige Stadtentwicklung, Nachhaltige und dekarbonisierte Energieversorgung, Verkehrswende in Köln, Nachhaltige Logistik, Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft, Nachhaltige Quartiersentwicklung im Deutzer Hafen, Interne Maßnahmen
13 Klimarelevante Emissionen	<u>Kapitel 6: Anhang</u> Daten zur Ressourceninanspruchnahme
Gesellschaft	
14 Arbeitnehmerrechte	<u>Kapitel 5: Nachhaltig für die Mitarbeitenden</u> Arbeiten bei den Unternehmen der Stadtwerke Köln
15 Chancengerechtigkeit	<u>Kapitel 5: Nachhaltig für die Mitarbeitenden</u> Arbeiten bei den Unternehmen der Stadtwerke Köln Diversity und Chancengleichheit
16 Qualifizierung	<u>Kapitel 5: Nachhaltig für die Mitarbeitenden</u> Arbeiten bei den Unternehmen der Stadtwerke Köln Lebenslanges Lernen
17 Menschenrechte	<u>Kapitel 5: Nachhaltig für die Mitarbeitenden</u> Arbeiten bei den Unternehmen der Stadtwerke Köln
18 Gemeinwesen	<u>Kapitel 3: Nachhaltig wirtschaften</u> Gute Unternehmensführung Engagement für das Gemeinwesen
19 Politische Einflussnahme	<u>Kapitel 6: Anhang</u> Politische Einflussnahme
20 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	<u>Kapitel 3: Nachhaltig wirtschaften</u> Gute Unternehmensführung Unternehmensrichtlinien und -prozesse und Monitoringsysteme

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon: 0221 / 178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerke.koeln

Redaktion

Stadtwerke Köln GmbH in Zusammenarbeit mit:
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
BRUNATA-METRONA GmbH
Häfen und Güterverkehr Köln AG
KölnBäder GmbH
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
RheinEnergie AG
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH

Ansprechpersonen

Doris Lindemann, Christel von Hammel, Stefanie Wölflé
nachhaltigkeit@stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Bildnachweis

Titel: Anja Stiehler-Patschan, Hamburg
S. 2: Thilo Schmülgen, Köln
S. 3: Frank Reinhold, Köln
S. 4: Marius Becker, Köln

Redaktionsschluss

November 2022